

Anlage 2

Dokumentation

Beteiligungsverfahren Barbarossaplatz

Beteiligungsveranstaltung 21.03.2024

Grundschule am Barbarossaplatz, Raum 301

18.30 - 21.15 Uhr



Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung des Barbarossaplatzes

Projektteam

Auftraggeberin: **Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin**
Abt. für Ordnung, Straßen, Grünflächen, Umwelt und Naturschutz
John-F.-Kennedy-Platz
10825 Berlin

Ansprechpartner:in: Straßen- und Grünflächenamt, Fachbereich Straßen -Stra 181-
Telefon: (030) 90277 7532

Auftragnehmer:in: **TOPOS**
Stadtplanung Landschaftsplanung Stadtforschung
Badensche Straße 29
10715 Berlin

Ansprechpartner:innen: Dipl.-Ing. Stephan Buddatsch
M.S.c. Martin Villegas Salazar
M.S.c. Helena Füge

Telefon: 030-864904-0

E-Mail: mail@topos-planung.de

Auftragnehmer:in: **LK Argus Kassel GmbH**
Querallee 36
34119 Kassel

Ansprechpartner:innen: Dipl.-Ing. Michael Volpert
Dipl.-Ing. Holger Heering

Telefon: 0561 - 31097280

E-Mail: kassel@LK-argus.de

Auftragnehmer:in: **G.U.B Ingenieur AG**
Große Weinmeisterstraße 2
14469 Potsdam

Ansprechpartner:innen: Dipl.-Ing. Richard Eichler
Dipl.-Ing. Ulrike Liedtke

Telefon: 0331 – 2016581-0

E-Mail: richard.eichler@gub-ing.de

Inhalt

1.	Anlass und Ziel des Beteiligungsprozesses.....	4
2.	Ablauf der Bürger:innenveranstaltung am 21.03.2024.....	5
3.	Rückmeldungen aus den Themenworkshops.....	7
3.1	Themengruppe Verkehr	7
3.2	Themengruppe Klima/Ökologie/Nachhaltigkeit	9
3.3	Themengruppe Nutzung/Gestaltung	12
4.	Abschlussdiskussion.....	15
5.	Beteiligung Fokusgruppen 22.03.2024	17
5.1.	Kinder- und Jugendbeteiligung	17
5.2.	Beteiligung der Volkshochschule am Barbarossaplatz	19
5.3.	Bewertung der Fokusgruppen.....	21
6.	Beteiligung auf mein.Berlin	22
6.1.	Ergebnisse	22
6.2.	Gesamtauswertung mein.Berlin	26
7.	Zusammenfassung der Beteiligung & weiteres Vorgehen	31
7.1.	Auswertung des Beteiligungsprozesses	31
7.2.	Zusammenfassung der Rückmeldungen / Handlungsempfehlungen.....	33
8.	Anhang	36

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Ablaufplan der Beteiligungsveranstaltung am 21.03.2024, Quelle: TOPOS.....	6
Abbildung 2:	Einleitung durch Bezirksstadträtin Dr. Saskia Ellenbeck, Quelle: TOPOS.....	7
Abbildung 3:	Diskussion in der Themengruppe Verkehr, geleitet durch LK Argus, Quelle: TOPOS	8
Abbildung 4:	Bewertung der Varianten aus der Themengruppe Verkehr, Quelle: TOPOS	9
Abbildung 5:	Bewertung der Varianten der Gruppe Verkehr in Prozent Quelle: TOPOS	9
Abbildung 6:	Diskussion in der Themengruppe Klima/Ökologie/Nachhaltigkeit, Quelle: TOPOS.....	10
Abbildung 7:	Kommentare der Gruppe Klima/Ökologie/Nachhaltigkeit, Quelle: TOPOS.....	11
Abbildung 8:	Bewertung der Gruppe Klima/Ökologie/Nachhaltigkeit, Quelle: TOPOS.....	12
Abbildung 9:	Bewertung der Varianten der Gruppe Klima/Ökologie/Nachhaltigkeit in Prozent, Quelle: TOPOS..	12
Abbildung 10:	Diskussion in der Themengruppe Nutzung/Gestaltung, Quelle: TOPOS.....	13
Abbildung 11:	Bewertung der Varianten der Gruppe Nutzung/Gestaltung, Quelle: TOPOS	14
Abbildung 12:	Bewertung der Varianten der Gruppe Nutzung/Gestaltung in Prozent, Quelle: TOPOS	14
Abbildung 13:	Kommentare der Kinder- und Jugendbeteiligung, Quelle: TOPOS	19
Abbildung 14:	Bewertung der Varianten durch die Grundschule, Quelle: TOPO	19
Abbildung 15:	Kommentare der VHS, Quelle: TOPOS.....	20

Abbildung 16: Bewertung der Varianten der VHS, Quelle: TOPOS.....	20
Abbildung 17: Bewertung der Fokusgruppen (in grün Bewertung der VHS), Quelle: TOPOS.....	21
Abbildung 18: Auswertung mein.Berlin Frage 1, Quelle: https://mein.berlin.de/projekte/machbarkeitsstudie-zur-umgestaltung-des-barbarossa/?initialSlide=1	22
Abbildung 19: Auswertung mein.Berlin Frage 2, Quelle: https://mein.berlin.de/projekte/machbarkeitsstudie-zur-umgestaltung-des-barbarossa/?initialSlide=1	23
Abbildung 20: Gesamtrückmeldung zu den drei Varianten je nach Beteiligungsart, Quelle: TOPOS	32
Abbildung 21: Auswertung der Variantenbewertung in Prozent, Quelle: TOPOS	33

1. Anlass und Ziel des Beteiligungsprozesses

Aufgrund der starken Dominanz des Verkehrs werden die Potenziale des Platzes zurzeit nicht vollständig ausgeschöpft. Die Innenfläche des Platzes ist nicht einladend gestaltet und für Fußgänger sowie insbesondere für Menschen mit Mobilitätseinschränkung nur schwer zu erreichen. Es fehlen qualitativ hochwertige Aufenthaltsflächen sowie Sitzgelegenheiten. Der KFZ-Verkehr und die parkenden Autos dominieren die umliegenden Verkehrsflächen und verhindern/ beeinträchtigen eine Querung zur Platzmitte. Die Querung der Straßen wird durch fehlende Gehwegvorstreckungen erschwert. Verstärkt wird diese Situation durch den Hol- und Bringverkehr der Grundschule. Handlungsbedarf ergibt sich ebenfalls aus der für den Radverkehr wichtigen Rad-Vorrangroute auf der Eisenacher Straße. Derzeit sind keine Radverkehrsanlagen vorhanden. Zudem fehlt es an ausreichenden Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie sollen Lösungsmöglichkeiten zur klimaangepassten nachhaltigen Gestaltung, zur Verbesserung und Sicherung des Fußverkehrs sowie zu einem besseren Aufenthaltscharakter und Nutzungsangebot entwickelt werden. Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:

- Berücksichtigung der Klimaanpassung
- Verbesserung Querungsmöglichkeiten für Zufußgehende
- Integration des Radverkehrs
- Berücksichtigung der geplanten Radvorrangroute Eisenacher Straße
- Aufwertung der Platzmitte durch Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Erhöhung des Grünanteils und des Nutzungsangebotes
- Entsigelung von Flächen
- Anwendung / Umsetzung des Schwammstadtprinzips (Retention / Versickerung des Regenwassers)
- Verwendung standortgerechter Pflanzen
- Erhöhen des Angebotes an Lebensräumen für Flora und Fauna
- Verwendung nachhaltiger Materialien/Elemente
- Reduzierung der überdimensionierten Verkehrsflächen im direkten Umfeld des Platzes
- Aufwertung des denkmalgeschützten Kinderbrunnens
- Reduktion des CO₂-Ausstoßes

Die bisherigen Ergebnisse der Machbarkeitsstudie (Bestandsanalyse sowie drei Lösungsmöglichkeiten) wurden im Rahmen einer Bürger:innenbeteiligung am 21.03.2024 den interessierten Bürger:innen vorgestellt. Ziel war es, im Rahmen von drei Themenworkshops Ideen, Anregungen und Visionen der Bürger:innen aufzunehmen und in großer Runde zu diskutieren.

Mit der vorliegenden Dokumentation werden die Anregungen der Beteiligung aufgearbeitet und ausgewertet. Als Ergänzung zur Bürger:innenbeteiligung am 21.03.2024 fanden am 22.03.2024 zusätzlich noch Beteiligungsrunden mit Schüler:innen der Grundschule am Barbarossaplatz sowie mit Vertreter:innen der Volkshochschule statt (siehe Kapitel 5). Ergänzend lief vom 22.03.2024-14.04.2024 eine Online-Beteiligung über mein.Berlin. Dort waren die Präsentationsinhalte und sowie die drei Varianten einsehbar. Es gab zudem einige Fragen sowie die Möglichkeit, selbst einen Kommentar zur Planung zu hinterlassen.

2. Ablauf der Bürger:innenveranstaltung am 21.03.2024

Die Veranstaltung wurde durch die Bezirksstadträtin Dr. Saskia Ellenbeck (Grünen) eröffnet. Sie erläuterte den Projektstatus, die politische Einordnung des Projektes sowie den finanziellen Rahmen. Anschließend folgten begrüßende Worte durch die Geschäftsführung der Volkshochschule. Im Folgenden stellte das Büro TOPOS den bisherigen Arbeitsstand des Projektes vor. Dieser umfasste eine umfangreiche Bestandsanalyse sowie die Vorstellung von drei ausgearbeiteten Lösungsvarianten. Die Verkehrsanalyse wurde vom Büro LK Argus Kassel vorgestellt. Im Anschluss an die Präsentation wurde an den drei Thementischen Verkehr, Klima/Ökologie/ Nachhaltigkeit sowie Nutzung/Gestaltung der Projektstand diskutiert und Anregungen der Bürger:innen gesammelt. Diese wurden zum Abschluss der Veranstaltung nochmals zusammengefasst und in der großen Runde diskutiert.

Ablaufplan Beteiligungsveranstaltung

Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung des Barbarossaplatzes

21.03.2024, 18.30 – 21.30 Uhr,

VHS am Barbarossaplatz, Raum 301

18.30 Uhr	Einführung durch Bezirksstadträtin Saskia Ellenbeck
18.35 Uhr	Vorstellung des Planungsstands durch das Büro TOPOS inkl. Rückfragen und Diskussion
19.20 Uhr	10 min Pause
19.30 Uhr	60 min Arbeiten in Themengruppen: Verkehr; Nutzung / Gestaltung; Klima / Ökologie / Nachhaltigkeit
20.30 Uhr	15 min Pause
20.45 Uhr	Zusammenfassung der Ergebnisse und Abschlussdiskussion
21.30 Uhr	Ende der Veranstaltung



Abbildung 1: Ablaufplan der Beteiligungsveranstaltung am 21.03.2024, Quelle: TOPOS



Abbildung 2: Einleitung durch Bezirksstadträtin Dr. Saskia Ellenbeck, Quelle: TOPOS

3. Rückmeldungen aus den Themenworkshops

Um möglichst viele qualifizierte Rückmeldungen zu den erarbeiteten Varianten zu erhalten und allen Anwesenden die Chance zu geben, sich in den Planungsprozess einbringen zu können, wurden nach der Vorstellung der Bestandsanalyse und der Varianten drei Themengruppen gebildet. Die Bürger:innen konnten sich dort je nach persönlichem Interesse informieren, Rückfragen stellen, Ideen einbringen, Kritik äußern und sich untereinander sowie mit dem Planungsteam austauschen. Es wurden folgende drei Themengruppen angeboten: Nutzung/ Gestaltung, Klima/Ökologie/Nachhaltigkeit und Verkehr.

An jedem Tisch waren Mitarbeiter des Büro TOPOS sowie bei der Themengruppe Verkehr Vertreter des Büros LK Argus. Zur Beteiligung standen diverse Materialien sowie weitere Informationen und Beispielbilder zur Inspiration bereit. Die Mitarbeiter des Planungsteams nahmen alle Anmerkungen auf und fassten diese in der Abschlussdiskussion zusammen.

3.1 Themengruppe Verkehr

Die Themengruppe Verkehr beschäftigte sich überwiegend mit den drei vorgestellten Varianten, die grundsätzlich unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten für die Verkehrsführung beinhalten. In allen Varianten ist der Bereich vor der Schule für den Kfz- und den Radverkehr gesperrt. Während Variante 1 und 2 jeweils das Abhängen eines weiteren Straßenbereichs vorsehen, sieht Variante 3 das Abhängen aller an den Platz grenzenden Straßen vor. Für den Rad- und Fußverkehr bzw. den notwendigen Versorgungsverkehr bleiben die Flächen in Variante 3 jedoch weiterhin befahrbar bzw. begehbar.

Die Themengruppe Verkehr diskutierte zunächst, ob eine Aufwertung des Barbarossaplatzes gewollt ist, da dadurch möglicherweise auch negative Entwicklungen befördert werden, z. B. eine Vermüllung oder Drogenkonsum auf dem Platz. Die Gruppe war sich aber einig, dass eine Nicht-Aufwertung nicht das Ziel sein kann, sondern dass mögliche negative Effekte durch eine gute Gestaltung und andere Maßnahmen verhindert werden sollten.

Desweiteren wurde hinterfragt, warum keine bestandsorientierte Variante als Lösungsmöglichkeit vorgestellt wurde? Diese sieht im Gegensatz zu den vorgestellten Varianten keine Sperrung von Straßenabschnitten vor, sondern „nur“ die Reduzierung der Fahrbahnbreiten. Begründet wurde diese Entscheidung damit, dass in diesem Fall nur eine geringe Verbesserung der Bedingungen für den Fußgängerverkehr erzielt wird und dass weniger zusätzliche Flächen für Begrünungs- und Retentionsmaßnahmen gewonnen werden. Von der Mehrheit der Teilnehmenden wurde diese Argumentation unterstützt. In Summe hat die Variante 3 die meisten Stimmen erhalten.



Abbildung 3: Diskussion in der Themengruppe Verkehr, geleitet durch LK Argus, Quelle: TOPOS

Folgende Anregungen wurden in der Themengruppe gesammelt:

Variante 1

- Die Poller auf der Westseite sind wichtig für linksabbiegende Radfahrer
- Keine Pflastersteine für Fahrradwege

Variante 2

- Schulweg der Kinder führt über östliche Seite des Barbarossaplatzes – Übergang ohne Autos / Radfahrer
- Variante 2a – verkehrsberuhigter Bereich (auf der östlichen Platzseite)

Variante 3

- Super – schützt die Schwächsten
- Favorit – Sicherheit für alle
- Es entstehen 5 Sackgassen mit entsprechendem Schild – Da fahren nur Anwohner rein
- Wendeflächen berücksichtigen
- Umfahrungen eleganter
- Rad- und Fußgängerverkehr attraktiver machen und Autoverkehr reduzieren

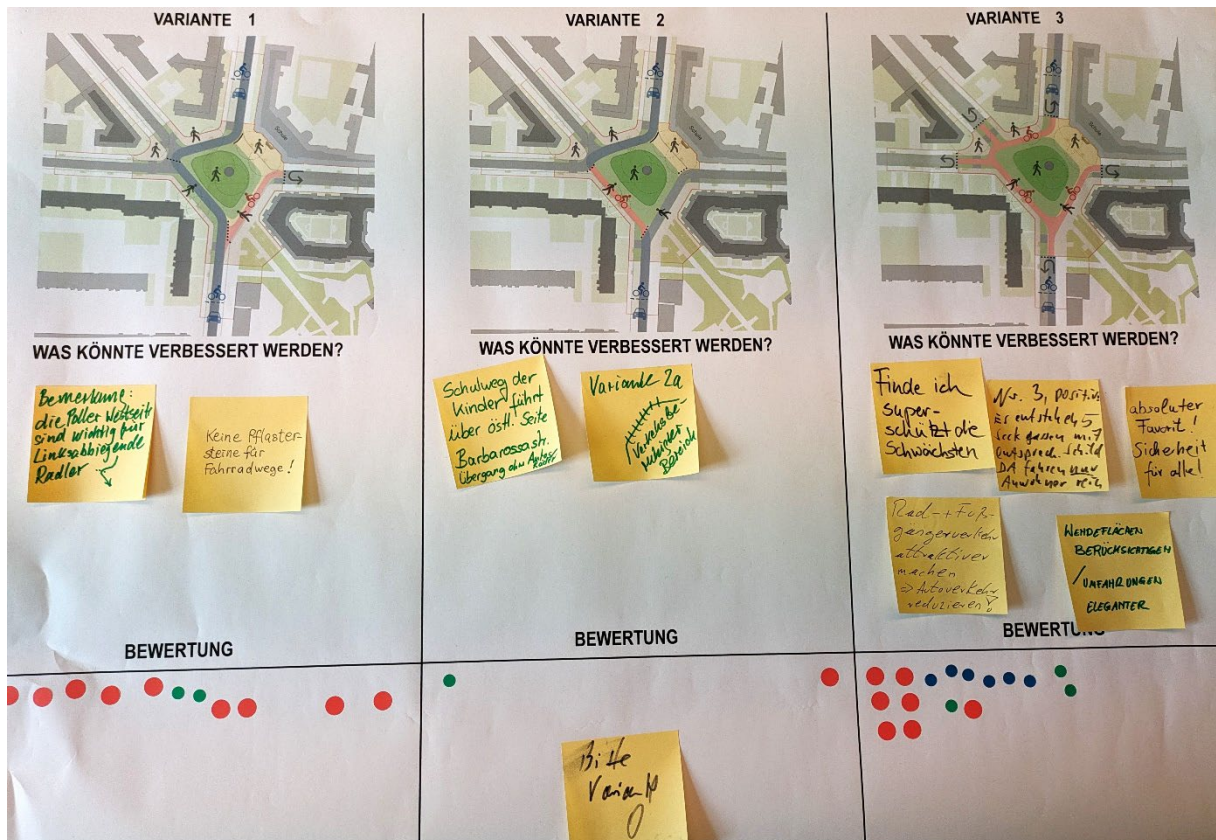
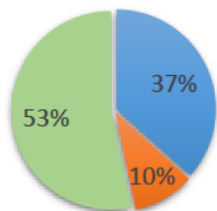


Abbildung 4: Bewertung der Varianten aus der Themengruppe Verkehr, Quelle: TOPOS

Gruppe Verkehr und Mobilität



■ Variante 1 ■ Variante 2 ■ Variante 3

Abbildung 5: Bewertung der Varianten der Gruppe Verkehr in Prozent Quelle: TOPOS

3.2 Themengruppe Klima/Ökologie/Nachhaltigkeit

Ziel der Themengruppe war es, die Themen Klima/Ökologie und Nachhaltigkeit inklusive Aspekte der Regenwasserbewirtschaftung zu diskutieren. Dabei wurden auch Gestaltungselemente hinsichtlich der Bepflanzung und unterschiedliche Möglichkeiten der Regenwasserbewirtschaftung aufgegriffen. Es ging immer wieder um die Frage, ob und inwiefern Flächen für die Regenwasserbewirtschaftung auch nutzbar gemacht werden können und wo beispielsweise durch Mulden Restriktionen bei den Nutzung des Platzes entstehen. Durch die vorhandenen Leitungen im Bestand ergeben sich zudem Einschränkungen hinsichtlich der möglichen Lage/ Anordnung der Versickerungsflächen. Auf dem Thementisch lagen weitere Beispiele für Gestaltungsmöglichkeiten sowie unterschiedliche Möglichkeiten der Regenwasserbewirtschaftung aus. Variante 3 wurde abschließend als Vorzugsvariante der Themengruppe gewählt.



Abbildung 6: Diskussion in der Themengruppe Klima/Ökologie/Nachhaltigkeit, Quelle: TOPOS

Folgende Anregungen wurden in der Themengruppe gesammelt:

Versickerung

- Besteht die Möglichkeit, Leitungen zu verlegen?
- Durch Mulden entstehen Querungsschwierigkeiten für den Radverkehr
- Die Versickerungsflächen sollten nicht eingezäunt sein
- Vorhandene Baumscheiben nutzen
- Mulden sollten nutzbar gemacht werden
- Das Grün in der Mitte sollte nutzbar gemacht werden, daher Versickerungsflächen eher am Rand anordnen
- Multifunktionalität der Versickerungsflächen – Nutzbarmachung des Wassers
- Verwendung von Rasengitterstein
- Verwendung von Mulden zum Höhenausgleich
- Einbeziehung von Wasserflächen

- Brücke zur Überwindung der Wasserflächen
- Die ausgelegten Beispiele von Versickerungsflächen wirken zu urban – passt nicht zu Schöneberg

Nutzungen

- Der Supermarkt gilt bereits jetzt als Treffpunkt
- Nachbarschaftliche Nutzung des Platzes gewünscht (Beispiel Rüdeshheimer Platz)
- Fahrbarer Kiosk auf dem Platz (Beispiel Coffee Bike o.ä.)
- Gewünscht sind temporäre Nutzungen, beispielsweise durch Nachbarschaftsveranstaltungen
- Kulturelle Nutzungen (Beispiel Kiosk zur Historie, Onkel-Toms-Hütte)
- Lehrgarten, der erklärt, wie Versickerung/Schwammstadt funktioniert
- Eine Umgestaltung des Platzes reicht nicht – öffentliche Nutzung gewünscht
- Einbeziehung der Garten AG der GS am Barbarossaplatz
- Einbeziehung Schülerläden/KiTas
- Elemente zum Sitzen
- Der Brunnen wirkt aktuell trostlos
- Der Durchgang Schwäbische Straße / Hohenzollerndamm wird als Angstraum beschrieben

Flora/Fauna/Bepflanzung

- Integration einer Wildblumenwiese, die nicht betreten werden kann
- Der Grünanteil sollte erhöht werden
- Verwendung von insektenfreundlichen Pflanzen
- Einbeziehung freiwilliger Akteure zur Pflege (Beispiel Freiwillige, die Blumen gießen)
- Rücksichtnahme auf Vögel
- Übergang zum Alice-Salomon-Park (siehe Variante 1)
- Durch hohe Bepflanzungen können Angsträume entstehen. Da sollte durch gute/ ausreichende Beleuchtung gegengesteuert werden.



Abbildung 7: Kommentare der Gruppe Klima/Ökologie/Nachhaltigkeit, Quelle: TOPOS



Abbildung 8: Bewertung der Gruppe Klima/Ökologie/Nachhaltigkeit, Quelle: TOPOS

Gruppe Klima und Nachhaltigkeit

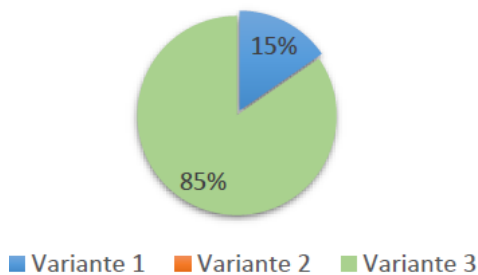


Abbildung 9: Bewertung der Varianten der Gruppe Klima/Ökologie/Nachhaltigkeit in Prozent, Quelle: TOPOS

3.3 Themengruppe Nutzung/Gestaltung

Diese Themengruppe diskutierte die Ideen, Anregungen und Wünsche hinsichtlich der Gestaltung und unterschiedlicher Nutzungsmöglichkeiten. Ein wesentlicher Diskussionspunkt war der allgemeine Charakter und die Funktion des Platzes sowie der Grad der Öffentlichkeit. Ist er ein Wohnzimmer im Freien für die Bürger des Umfeldes, oder ist er ein städtischer Platz mit weiterem Einzugsbereich? Der überwiegende Teil der Diskussionsteilnehmer sprach sich für einen kiezbezogenen Platz aus. Daher wurden eher Nutzungen vorgeschlagen/ diskutiert, die diese Art von Platzcharakter stärken. Von der Gruppe Nutzung/Gestaltung wurde mehrheitlich die Variante 3 als Vorzugsvariante gewählt, da sie mehr Fläche und Spielräume für die Aufwertung bietet.



Abbildung 10: Diskussion in der Themengruppe Nutzung/Gestaltung, Quelle: TOPOS

Folgende Anregungen wurden in der Themengruppe gesammelt:

Nutzungsvorschläge

- Erhalt der Platanen
- Mehr Sitzgelegenheiten
- Kein Urban Gardening
- Bepflanzungen
- Grün zum Sitzen
- Wasserspiele
- Bank für die Schule
- Bänke auf Grünzug
- Bänke allgemein
- Integration Urban Gardening im Grünzug

Gestaltungshinweise

- Raum für Kinder
- Erreichbarkeit verbessern
- Führung des Radverkehrs im Westen positiv
- Ruhige Nutzungen
- Aufenthaltsflächen sind wichtig
- Quartiersplatz
- Schmuckplatz
- Einfache Gestaltung
- Wahrung der eigenen Identität
- Reduzierung KFZ-Verkehr
- Sichtbeziehung zur Kirche
- Bausubstanz der Schule als besonderes Element einbeziehen

- Historische Bänke
- Shared Space
- Lärmbelastung für Anwohner vermeiden
- Keine Abkürzung für Radfahrende auf der Platzfläche
- Verkehrstrennung
- Das Suchen von Parkplätzen muss mitgedacht werden
- Platz fürs Quartier – nicht zu viel Nutzung
- Die Sonne genießen
- Nicht „overdesignen“
- Einfaches überqueren
- Vandalismus vermeiden
- Bei barrierefreier Gestaltung auch Rücksicht auf Blinde nehmen
- Aufenthaltsqualität muss gedacht werden – für wen?

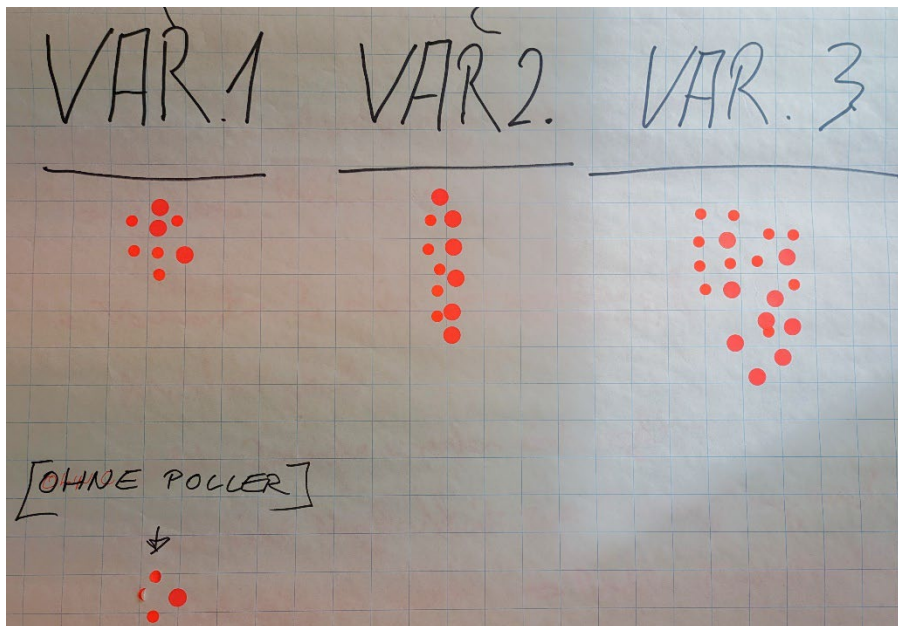


Abbildung 11: Bewertung der Varianten der Gruppe Nutzung/Gestaltung, Quelle: TOPOS

Gruppe Nutzung und Gestaltung

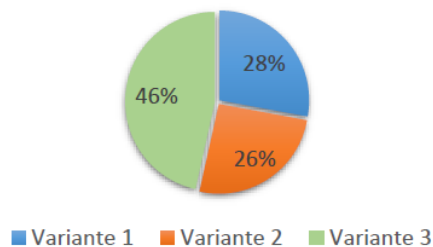


Abbildung 12: Bewertung der Varianten der Gruppe Nutzung/Gestaltung in Prozent, Quelle: TOPOS

4. Abschlussdiskussion

In der Abschlussdiskussion wurden die Ergebnisse der Themengruppen von den Bearbeitern der Themenfelder aufbereitet und zusammengefasst allen Beteiligten präsentiert. Die Anwohner*innen hatten nachfolgend die Möglichkeit, Anmerkungen zu den Ergebnissen zu äußern und allgemeine Fragen zu stellen.

Anmerkungen und Fragen:

Allgemein

- Mehrere Anwohner*innen merken an, dass sie keine Information über die Bürgerinnenveranstaltung erhalten haben. Sie bitten um Vergrößerung des Informationsradius bzw. dichtere Verteilung der Informationsflyer im angrenzenden Bereich der Platzfläche.
- Mehrere Anwohner*innen berichten von einer intensiven Informationsmitteilung im Vorfeld.
- Es wird angemerkt, dass im Rahmen der Veranstaltung viele gute Ideen vorgetragen und gesammelt wurden. Viele Bürger:innen sehen großes Potenzial, aus einer großen Mittelinsel einen Platz zu gestalten
- Veranstaltung wird nicht als repräsentativ/ demokratisch betrachtet (Vorauswahl der Varianten/ nicht alle Gruppen werden berücksichtigt) - Es wird eine Haushaltsbefragung im näheren Einzugsgebiet gefordert.
- Es wird gefragt, ob die Feuerwehr, Polizei und Müllabfuhr auch entsprechend beteiligt wurden.
Die Anwohner:innen begrüßen grundsätzlich die Diskussion über die Neugestaltung (erste Diskussion vor 30 Jahren). Da es jetzt eine Zusage für Fördermittel gibt, besteht eine realistische Chance für eine Umsetzung der diskutierten Maßnahmen.

Verkehr

- Ein Wendehammer führt im Wendebereich und den angrenzenden Straßen zu erhöhten Lärmemissionen durch Verkehrsteilnehmer.
- Ein Wendehammer hebt das Konfliktpotenzial zwischen rücksichtlosen Fahrrad- und Autofahrer*innen an.
- Durch einen Wendekreis entfallen viele Parkplätze – der Parkplatzdruck steigt
- Durch die Verdrängung des Autoverkehrs werden ältere Menschen und Logistikverkehr nicht ausreichend berücksichtigt
- Ein Wendehammer ist eine deutliche bauliche Veränderung. Eine elegantere Form wären Poller.
- Sackgassen führen zur Verkehrsberuhigung der abgehängenen Straßenzüge.
- Der Fahrradweg soll aus einem glatten und ebenen Material sein – kein Pflasterstein
- Es sind viele Kinder an der Schule, die eine geistige und/oder körperliche Einschränkung haben. Sie würden deutlich von einer Lösung, die einen sicheren Schulweg befürwortet, profitieren.

Nutzung & Gestaltung

- Nutzungsangebot für Kinder minimieren – Es gibt bereits mehrere Spielplätze in angrenzenden Straßen.
- Kindern das Vorrecht gewähren- robuster Platz, der als zusätzliche Pausenfläche der Schule genutzt werden kann
- Angst vor Vermüllung - wenn der Platz aufgewertet wird.
- Risiko vermindern für nächtliche Ruhstörung durch Partys auf dem Platz – kein Späti in der näheren Umgebung
- Schaffung eines urbanen Platzes, der zu Schöneberg und Berlin passt- nicht nur lokale Maßstäbe integrieren
- Variante 0 keine Alternative – Schutz der Schüler ist nicht gegeben (ruhiger Vorplatz der Grundschule soll gewährleistet werden)

Klima

- Wie ist es mit der Pflege? Ist diese im Bundesförderprogramm mit inbegriffen?
 - Angst vor möglichem Drogenproblem auf dem Platz, wenn dieser nicht gepflegt wird
- (Stellungnahme der Politik zum obigen Punkt)
 - Kategorien der Pflegebudgets Straßenbegleitgrün-einfache, mittlere und gehobene Grünanlage
 - Hohes Investitionsbudget (durch Sonderprogramm) → Chance für Einstufung in eine höhere Pflegekategorie
 - Soziale Kontrolle → Sicherheitsgefühl
- (Stellungnahme Senatsverwaltung)
 - Mulden und Resilienz: Bei Regenwasseranlagen die nach entsprechenden Richtlinien gebaut werden, wird die Wartung und Pflege von den Berliner Wasserbetrieben übernommen.

Ausführliche Beschreibung des Prozesses durch die Bezirksstadträtin

- Im Sommer 2023 wurde ein Anwohnerantrag für die Einrichtung eines Kiezblocks mit 1500 Unterschriften gestellt- dieser Antrag wurde von der Bezirksverordnungsversammlung beschlossen
- Bezirksamt hat die Aufgabe mehr Platz, Sicherheit und Inklusion für Fußgänger, Radfahrer, Anwohner zu schaffen sowie mehr Aufenthaltsfläche und Grün
- Finanzierung: Bundesförderung (mehr Möglichkeiten, nachhaltig etwas zu verändern – Entsiegeln, Zisternen und Mulden schaffen)
- Wir stehen am Anfang des Prozesses → Wettbewerb, Entwurf, Ausführung

5. Beteiligung Fokusgruppen 22.03.2024

Als Ergänzung zur Bürger:innenbeteiligung am 21.03.2024 wurden am Folgetag zwei Beteiligungen mit Fokusgruppen durchgeführt, die als direkter Akteur des Platzes zu kategorisieren sind. Als direkter Akteur gelten die beiden Schulen, die Grundschule sowie die Volkshochschule, die sich in einem zusammenhängenden Gebäude befinden.

5.1. Kinder- und Jugendbeteiligung

Die Kinder- und Jugendbeteiligung fand am 22.03.2024 vom 10.00-11.30 Uhr mit 13 Vertretenden des Schülerparlamentes statt. Zu Beginn der Beteiligung, wurde durch das Planungsbüro TOPOS in verständlicher Form der aktuelle Stand und die drei Varianten vorgestellt. Anschließend folgte eine kurze Begehung des Platzes, sodass Besonderheiten und Gegebenheiten direkt vor Ort erläutert werden konnten. Die Schüler:innen haben sich vorab in Ihren Klassen Gedanken gemacht und vielfältige Wünsche, Anregungen und Ideen gesammelt. Diese wurden durch die Klassensprecher, welche Teil des Schülerparlamentes sind, vorgetragen. Ebenfalls vor Ort waren zur Unterstützung zwei Lehrkräfte der Schule sowie die Gesamtelternvertreterin. Ergänzend zur Vorstellung der Ideen hat eine Klasse die Ideen schriftlich als Brief an das Büro TOPOS übergeben. Von den Vertretern des Schülerparlamentes wurde die Variante 3 als Vorzugsvariante gewählt.

Folgende Anregungen wurden in der Fokusgruppe gesammelt:

Ökologie/Begrünung

- Pflanzen für die Schule
- Bäume und Blumen
- Kirschbäume
- Grasfläche
- Büsche
- Blumen um den Brunnen
- Pflanzsamen zum selber Anpflanzen

Nutzungswünsche

- Grünes Klassenzimmer – Platz für Unterricht nutzen
- Fahrradwege
- Trinkwasserspender
- Sandflächen
- Bänke und Tische für Picknick
- Kunstautomat
- Baumhaus
- Teich
- Schwimmbecken
- Wand zum Sprayen
- Skateplatz
- Eiswagen
- Zebrastreifen (bunt)
- Tiergehege
- Wochenmarkt
- Mobile Poller
- Spielplatz
- Trampolin

- Inklusives Spielgerät – nutzbar von Kindern im Rollstuhl (Drehscheibe im Boden)
- Dönerladen
- Süßigkeitenstand/Kiosk
- Bänke allgemein
- Solarzellen
- Kameras
- Hängematten
- Statue des Schulmaskottchens – Barbarossabär
- Mehr Spielangebote, beispielsweise Schaukeln

Gestaltungshinweise

- Die Wiese und die Wege sind bei Regen sehr matschig
- Regelmäßige Reinigung des Platzes
- Keine Partys
- Keine Hundefläche
- Übergang zum Park einbeziehen
- Autofreie Zone
- Verbindung schaffen zwischen Brunnen und Schule
- Brunnen schützen
- Barrierefreiheit
- Mehr Gehweg
- Einbeziehung der temporären Spielstraße
- Sonnenliegen
- Platz für ältere Menschen



Abbildung 13: Kommentare der Kinder- und Jugendbeteiligung, Quelle: TOPOS

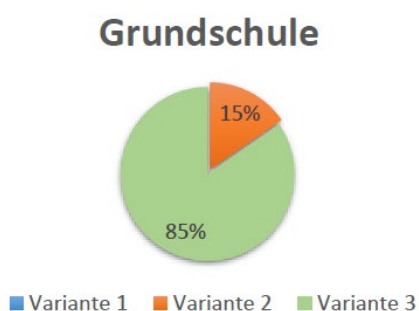


Abbildung 14: Bewertung der Varianten durch die Grundschule, Quelle: TOPO

5.2. Beteiligung der Volkshochschule am Barbarossaplatz

Die Beteiligung mit der Volkshochschule (VHS) am Barbarossaplatz fand am 22.03.2024 vom 11.30 -12.30 Uhr mit vier Vertretenden der VHS statt. Da die VHS direkt an den Platz angrenzt, sind die Anforderungen ebenso wie die der Grundschule (siehe 5.1) gesondert zu betrachten. Es wurde der aktuelle Planungsstand vorgestellt und anschließend die Anregungen zu den Varianten und grundsätzliche Anmerkungen aufgenommen. Es wurde deutlich, dass die Vertreter:innen der VHS die Nutzung des Platzes gerne in die Kurse integriert würden, aber Aufenthaltsbereiche aufgrund der Lärmbelastung nicht unmittelbar am Gebäude der Schule angeordnet werden sollten (Nutzung vs. Lärm). Es fehlen Warte- und Aufenthaltsbereiche für die VHS. Als Hinweis wurden ebenfalls

mitgegeben, dass täglich etwa 500 Personen im Rahmen von Kursen die VHS nutzen. Am Wochenende sind es etwa 200 Kursteilnehmende. Hinzu kommen Lehrende und ca. 30 Mitarbeitende aus der Verwaltung. Von den Vertretenden der VHS wurde die Variante 3 als Vorzugsvariante gewählt.

Folgende Anregungen wurden in der Fokusgruppe gesammelt:

- Kleine neue Bepflanzungen
- VHS beteiligt sich als Akteur gerne an der Pflege
- Aufenthaltsbereiche im Schatten
- Platz nutzbar machen für Kurse der VHS, z.B. Sportkurse
- Hochbeete
- Barrierefreier Parkplatz für die VHS, vorzugsweise in der Barbarossastraße
- Integration einer Trinkwassersäule
- Anordnung der Nutzungsbereiche nicht unmittelbar am Gebäude der VHS
- Für Veranstaltungen wäre ein Wasser- und Stromanschluss auf dem Platz sinnvoll
- Integration einer Haltestelle für den Bücherbus (alle 14 Tage, 3-4 Stunden)
- Digitale Anzeigetafel für Veranstaltungen und Kursangebote der VHS
- Bänke und Tische für die Mittagspause
- Aufenthaltsbereiche für die VHS
- Bänke – aber nicht am Gebäude
- Lautstärke des Brunnens ist zu beachten
- Breitere Fahrradständer, nicht unmittelbar am Gebäude der VHS

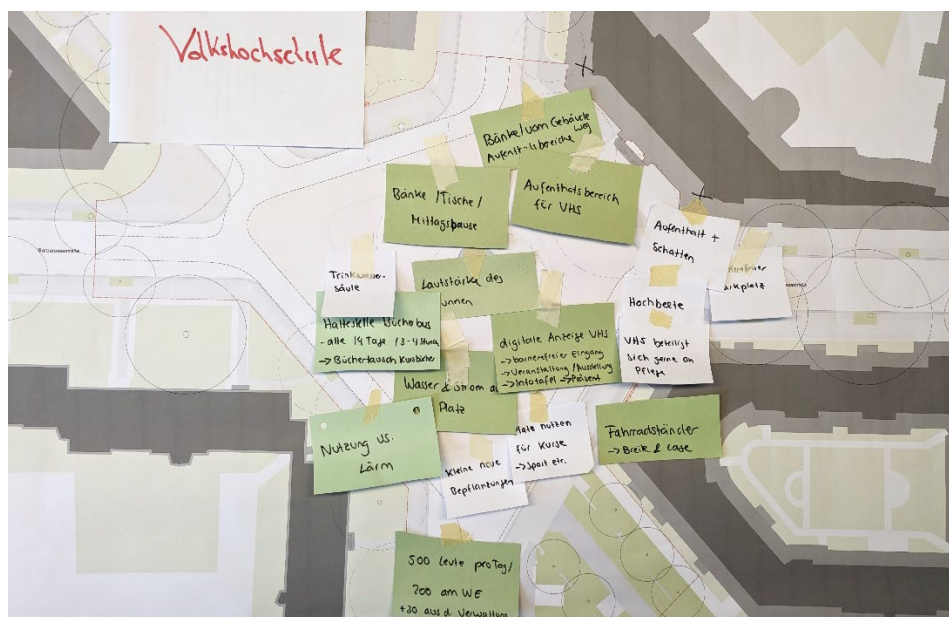
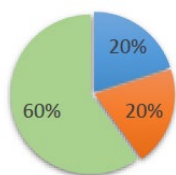


Abbildung 15: Kommentare der VHS, Quelle: TOPOS

Volkshochschule



■ Variante 1 ■ Variante 2 ■ Variante 3

Abbildung 16: Bewertung der Varianten der VHS, Quelle: TOPOS

5.3. Bewertung der Fokusgruppen

Im Rahmen der Beteiligung der Fokusgruppen konnten sowohl die Kinder- und Jugendlichen der Grundschule als auch die Lehrenden der VHS ihre Vorzugsvariante mit einem Punkt bewerten. Die VHS verwendete dabei grüne Punkte; rote, blaue sowie gelbe Punkte stammen aus der Kinder- und Jugendbeteiligung. Es wurde mit sehr deutlicher Mehrheit für die Variante 3 abgestimmt.

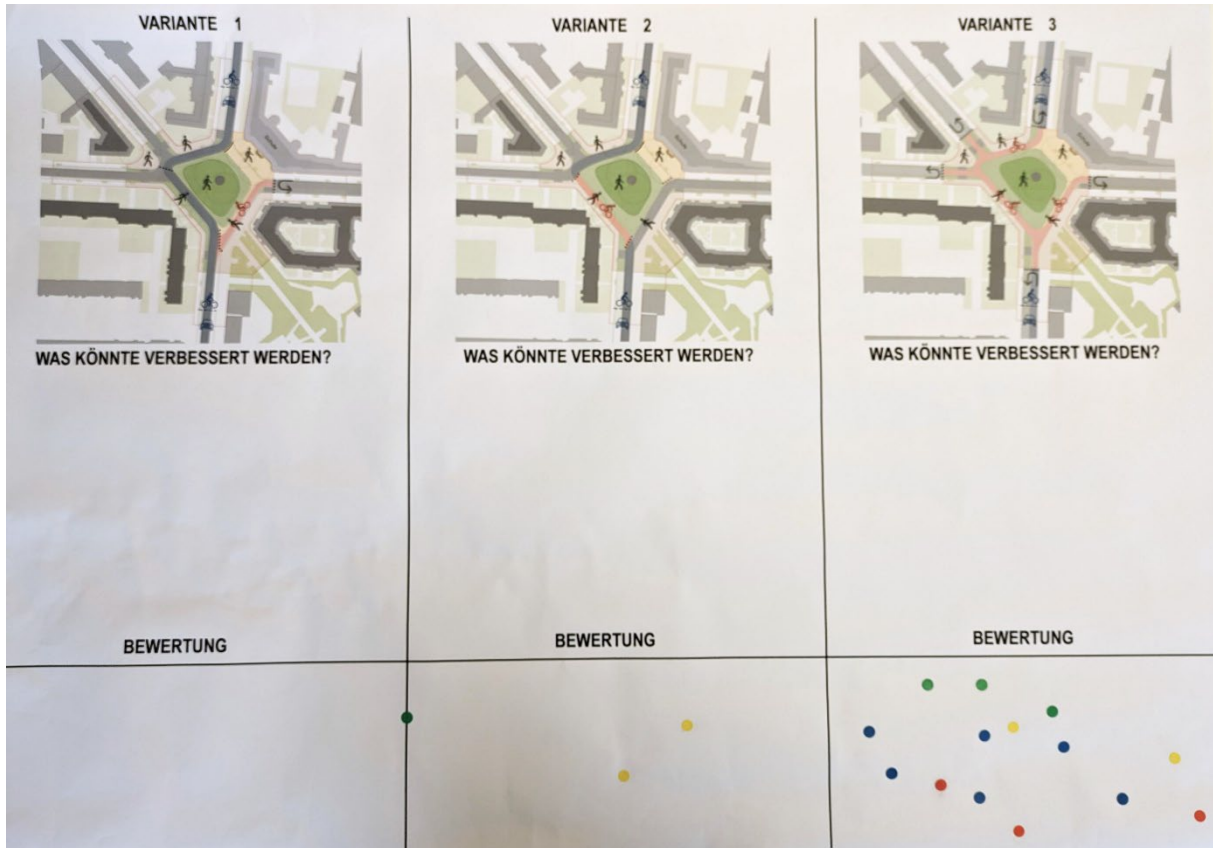


Abbildung 17: Bewertung der Fokusgruppen (in grün Bewertung der VHS), Quelle: TOPOS

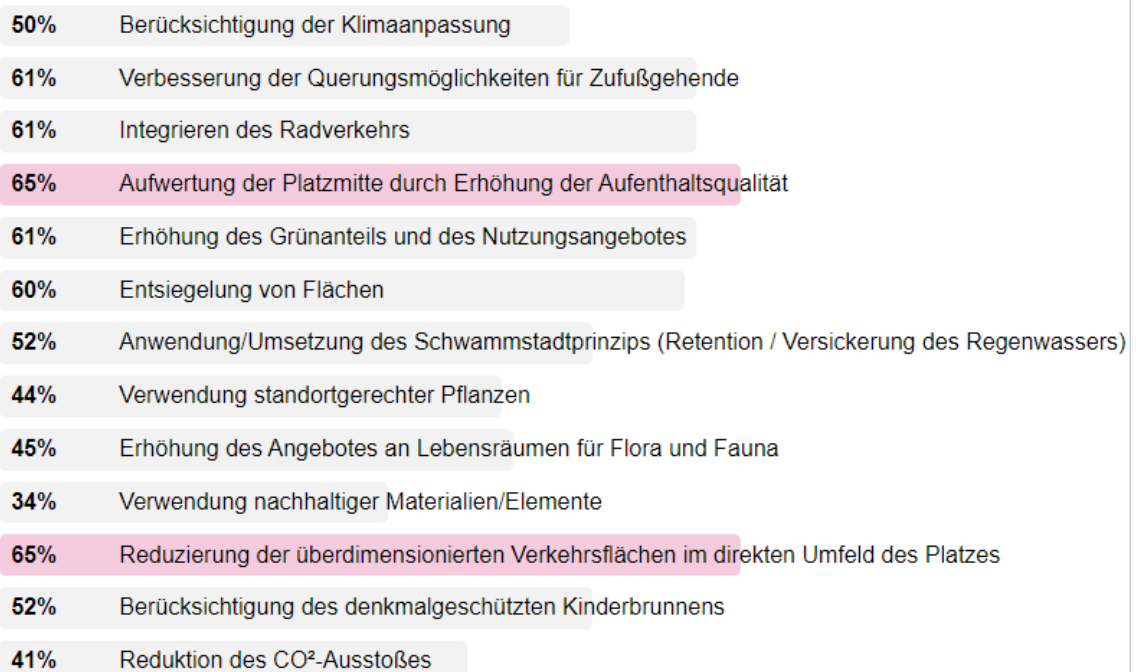
6. Beteiligung auf mein.Berlin

Ergänzend zur Beteiligungsveranstaltung am 21.03.2024 wurde im Anschluss eine online Beteiligung auf mein.Berlin freigeschaltet. Diese lief bis einschließlich 14.04.2024. Bürger:innen hatten dort die Möglichkeit, sich die vorgestellten Planungsunterlagen erneut anzusehen und Rückmeldung zu geben. Es wurden zwei Fragen gestellt, die beantwortet werden konnten. Zudem bestand die Möglichkeit, in Form von Kommentaren eigene Wünsche zu äußern. Insgesamt haben sich 395 Bürger:innen bei dem Verfahren beteiligt.

6.1. Ergebnisse

Die Umfrage umfasste drei Fragen. Zunächst wurde gefragt, welche Hauptziele der Umgestaltung besonders wichtig sind. Es wurden 13 Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Mehrfachantworten waren möglich.

Welche Hauptziele der Umgestaltung sind Ihnen besonders wichtig?



351 Teilnehmer*innen haben 2424 Antworten gegeben. Aufgrund von Mehrfachantworten kann die Summe der Prozentangaben über 100% ergeben.

Abbildung 18: Auswertung mein.Berlin Frage 1 (Screenshot), Quelle: <https://mein.berlin.de/projekte/machbarkeitsstudie-zur-umgestaltung-des-barbarossa/?initialSlide=1>

Mit 65 % wurden als Hauptziele zur Umgestaltung die Aufwertung der Platzmitte durch Erhöhung der Aufenthaltsqualität sowie die Reduzierung der überdimensionierten Verkehrsfläche im direkten Umfeld des Platzes genannt. Mit 34 % wurde die Verwendung nachhaltiger Materialien/Elemente als Hauptziel gewählt.

Mit der Frage zwei sollte zwischen den drei vorgestellten Varianten entschieden werden. Es wurde gefragt, welche Variante in Hinsicht auf Fußverkehr, Barrierefreiheit, Aufenthaltsqualität, Bepflanzung und Klimaanpassung im weiteren Planungsverlauf vertiefend betrachtet werden soll. Die Antwortmöglichkeiten bezogen sich dabei auf die drei vorgestellten Varianten. Eine Mehrfachantwort war nicht möglich.

Welche Variante sollte in Hinsicht auf Fußverkehr, Barrierefreiheit, Aufenthaltsqualität, Bepflanzung und Klimaanpassung im weiteren Planungsprozess vertiefend betrachtet und ausgearbeitet werden?

- 25%** Variante 1: Hier wird die südöstliche Straßenverkehrsfläche dem Fuß- und Radverkehr vorbehalten. Dadurch wird die Platzfläche vor der Schule erweitert und ein Übergang zum Alice-Salomon-Park gewährleistet.
- 25%** Variante 2: Hier sind die südwestliche und nordöstliche Straßenverkehrsfläche dem Fuß- und Radverkehr vorbehalten, wodurch der Platz diagonal konfliktarm gequert werden kann.
- 51%** Variante 3: Hier ist die innere Platzfläche dem Fuß- und Radverkehr vorbehalten. Die Zufahrtsstraßen werden in dieser Variante für den Kfz-Verkehr zu Sackgassen.

375 Teilnehmer*innen haben geantwortet.

Abbildung 19: Auswertung mein.Berlin Frage 2(Screenshot), Quelle: <https://mein.berlin.de/projekte/machbarkeitsstudie-zur-umgestaltung-des-barbarossa/?initialSlide=1>

Es wird deutlich, dass 51 % der Teilnehmer:innen Variante 3 als Vorzugsvariante gewählt haben. Für Variante 1 und 2 haben sich jeweils ca. ein Viertel der Teilnehmer:innen entschieden.

Onlinebeteiligung

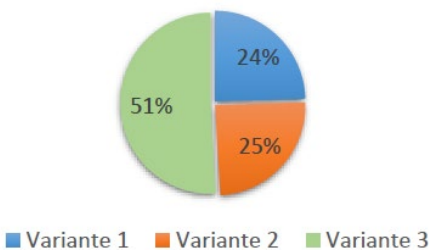


Abbildung 20: Auswertung Variantenabstimmung, Quelle: TOPOS

Mit der Frage drei wurde gefragt, welche weiteren Wünsche/Anregungen für den weiteren Prozess mitgegeben werden sollten. 176 Teilnehmer:innen haben textliche Rückmeldungen gegeben. Zusätzlich wurden 222 Kommentare zur Beteiligung abgegeben. Die Kommentare und Rückmeldungen zu Frage 3 bezogen sich auf folgende Themenbereiche:

- Nutzung / Gestaltung
- Verkehr
- Klima/Ökologie/Nachhaltigkeit/Versickerung
- Akteure
- Planungsprozess/Weiteres Vorgehen

Folgende fünf Kommentare erhielten die meisten Zustimmungen:

„Leider wird in einem Kommentar "grün ideologisches Gedankengut" unterstellt. Wir wohnen seit 1996 hier und fanden den Platz einfach immer nur hässlich wegen der Verkehrsführung. Ich fahre selbst Auto und Motorrad, aber zeitgemäß ist dieser Platz absolut nicht. Und das hat nun gar nichts mit irgendeiner Ideologie zu tun! Mir ist jede Veränderung weg vom Auto-, hin zum Bürgerplatz recht, wenn nur diese Fahrbahndecken rund um den Platz verschwinden und eine grüne Befriedung des Platzes erreicht wird.“

Dann haben Raser keine Chance mehr, die mitunter hier "durchbrettern", und äußerst bequeme Eltern, die ihre Kinder mit dem SUV am liebsten gleich ins Klassenzimmer fahren würden. Zum Glück gibt es hier die Möglichkeit, seine Vorstellungen über die Platzgestaltung zu äußern. Ich empfinde das als gelebte Demokratie. Meine Wünsche durch Häkchen werden vielleicht nicht so umgesetzt, weil woanders mehr Häkchen gemacht wurden, aber das ist nun mal so, wenn hier die Anwohner entscheiden. Und "grün ideologisch" sind meine Häkchen nicht; politisch wähle ich anders!"

31 Zustimmungen, 3 Ablehnungen

„Die Eisenacher Straße sollte in eine Fahrradstraße umgewandelt werden. Über den Platz könnte dann ein Zweirichtungsradweg führen (ist auch im Radvorrangnetz - also gesetzlich festgeschrieben). Für Fußgänger gibt es Zebrastreifen. Der restliche Platz wird Fußgängerzone (Fahrrad frei). Damit muss sich der Radverkehr unterordnen und Rücksicht nehmen. Die Straße sollte entsiegelt werden und Regenwasser aufnehmen können. Für die Pflege könnte man eventuell einen Verein gründen?“

20 Zustimmungen, 14 Ablehnungen, 6 Antworten

„Ich bin klar für die Variante 3. Dazu sollte die Eisenacher Straße zu einer Fahrradstraße umgebaut werden. Sie ist eine der Hauptachsen vom Stern zum Südkreuz. Dann könnte die Martin-Luther-Straße für den Autoverkehr bleiben. Das würde den Barbarossaplatz mit den angrenzenden Straßen enorm aufwerten und echtes städtisches Leben reinbringen. Ähnlich wie der Viktoria-Luise-Platz.“

20 Zustimmungen, 13 Ablehnungen

„In dem Kommentar vom 24.03. "einfach so belassen" verwendet der Autor / die Autorin in achteinhalb Sätzen ganze sechs mal das Wort ideologisch bzw. Ideologie. Er möchte mit dem Begriff Ideologie - nach meinem Verständnis - zum Ausdruck bringen, dass für den Ausschluss bzw. die Reduzierung des Kfz-Verkehrs auf dem Barbarossaplatz keine sachlichen Gründe sprächen, sondern dies alleine aufgrund einer "grünen", vorgefassten allgemeingültigen Idee "das Auto muss weg" erfolge. Wäre dem so, dann wäre es dem Autor/der Autorin ein leichtes gewesen, diesem Mangel an sachlichen Argumenten auf der "grünen Seite" eine ganze Reihe von sachlichen Argumenten für das "einfach so belassen" entgegen zu setzen und andere Anwohner davon zu überzeugen. Bemerkenswerterweise enthält der Text des Autors, der wie gesagt sechs mal den Begriff der Ideologie bemüht, selbst nur ein einziges Argument, nämlich die Aufrechterhaltung aller Parkmöglichkeiten. Argumente für die Umgestaltung des Platzes, wie auch immer diese dann ausfällt, gibt es mannigfach und sind sämtlich vorgetragen (siehe Anwohnerkommentare, Bürgerversammlung, Machbarkeitsstudie, obiger Fragekatalog), so dass eine namentliche Aufzählung an dieser Stelle obsolet ist. Nur zwei Anmerkungen sind mir zum Thema Systemrelevanz von parkplatzbedürftigen Dienstleistern, Handwerkern, Notdienst wichtig: 1) Für Notdienst, Polizei und Feuerwehr wird in allen Varianten die Zufahrt ermöglicht, was im übrigen selbstverständlich ist. Und 2): Wirklich systemrelevant sind zunächst mal unsere Kinder und unsere Gesundheit. Auch interessant für alle Anwohner und Immobilieneigentümer des Barbarossaplatzes: Die WOHNQUALITÄT wird durch die Umgestaltung steigen (wer hätte das gedacht)!!! Dies folgt im Umkehrschluss aus folgender Studie der Uni Düsseldorf: "Eine Reduktion des innerstädtischen Straßenverkehrs erhöht den Wert von innerstädtischen Immobilien. Besitzer einer Immobilie, die diese vermieten oder veräußern wollen, könnten somit von dieser Wertsteigerung profitieren, indem sie die Werterhöhung auf die Mieten oder Kaufpreise umlegen." (Zitat aus: <https://www.hhu.de/news/verkehrsbelastung-was-stadtbewohnern-eine-verkehrsberuhigung-wert-waere> -). Wie cool wird das denn? - Wir werden mitten in der Stadt wohnen und gleichzeitig - insbesondere mit Variante 3 - in einem verkehrsrhigen Bereich!!! Und wer denn ein Kfz braucht oder will (oder "darauf angewiesen ist"), wird mit Anwohnerparkausweis sicher noch ein Plätzchen finden :)“

19 Zustimmungen, 6 Ablehnungen

„Die auf der Veranstaltung vorgestellte Fleißarbeit des Büros topos hat mich sehr beeindruckt. Nicht jedoch die drei Varianten des von topos empfohlenen futuristischen Platzentwicklungskonzepts. Das Bayrische Viertel war in der Zeit der spekulativen Stadtentwicklung vor über 100 Jahren ein bürgerliches Reformprojekt des Kommerzienrats Haberland. Berühmt und denkmalgeschützt wurde allerdings erst dessen Projekt Rüdeshheimer Platz. Stark Kriegsbeschädigt, wurde das Bayrische Viertel in der Nachkriegszeit, ohne Rücksicht auf seine Geschichte wieder aufgebaut. Wahrlich bis heute kein Ruhmesblatt der bezirklichen Stadtplanung. Ich hätte mir mehr Respekt für seine Geschichte gewünscht und unterstütze daher die von einigen Teilnehmern der Anhörung empfohlene Variante Null. Im Übrigen, die Sackgassenvariante wäre verkehrstechnisch eine Katastrophe, wie können Fachleute so etwas empfehlen? Der Autoverkehr sollte also als Kreisverkehr erhalten, auf eine der drei Fahrspuren reduziert und das Parken auf dem ganzen Platz verboten werden. Die zweite Spur wäre dem Radverkehr vorbehalten und die dritte der Vegetation der Platzinnenfläche zuzuschlagen. Der vorhandene breite Bürgersteig vor der Schule ist für Schulbesucher völlig ausreichend. Hier ist also nichts zu verbessern und die Schule hat auch ausreichend eigene Freiräume. Auch Spielplätze gibt es in der näheren Umgebung ausreichend. Die Barbarossa-Platzfläche sollte daher ein ruhiger Aufenthaltsraum werden und die vorhandenen Platanen sind zu erhalten. Mit dem restlichen Geldsegen ist der Alice-Salomon-Park nachhaltig zu verbessern. Seit mehr 30 Jahren engagiere auch ich mich, wie viele Anwohner, für die Sanierung des Barbarossaplatzes. Ich bin nun 88 Jahre alt und würde das fertige Ergebnis gerne noch erleben. Mit freundlichem Gruß und viel Erfolg!“

18 Zustimmungen, 4 Ablehnungen, 4 Antworten

Folgende fünf Kommentare erhielten die meisten Ablehnungen:

„Einfach so belassen, wie es ist. Hier wird wieder versucht, grünideologisches Gedankengut einzubringen um den Verkehr zu behindern. Kein Dienstleister, kein Handwerker, kein Notdienst wird mehr parken können um seine Kunden bedienen zu können, weil grüne Ideologen der Meinung sind, alles und jeden mit ideologischen Sperrern und Pollern die Menschen auszusperrern. Der ideologische Kampf gegen die Menschen die auf das Auto angewiesen sind. Hier soll wohl wieder ein ideologisch gesperrter Kiezblock entstehen? Kein Durchkommen mehr. Keine Parkmöglichkeiten für den systemrelevanten Wirtschaftsverkehr. Grüne Erziehung? Sollen diese Bereiche von systemrelevanten Dienstleistern jetzt gemieden werden, weil sich hier die grüne Verkehrsbehinderungsideologie breit macht?“

8 Zustimmungen, 37 Ablehnungen, 4 Antworten

„Die Fragen sind wohl manipulativ ausgerichtet, die nur zu einem grünen ideologischen Ergebnis führen werden.“

8 Zustimmungen, 31 Ablehnungen

„Bitte knicken Sie nicht vor der Fahrrad-Lobby ein! Oder sind Sie, Frau Stadträtin sogar deren Repräsentantin? Ich möchte hier keine "dörfliche Idylle", sondern städtisches Leben!“

15 Zustimmungen, 23 Ablehnungen, 3 Antworten

„Die Eisenacher Straße sollte in eine Fahrradstraße umgewandelt werden. Über den Platz könnte dann ein Zweirichtungsradsradweg führen (ist auch im Radvorrangnetz - also gesetzlich festgeschrieben). Für Fußgänger gibt es Zebrastreifen. Der restliche Platz wird Fußgängerzone (Fahrrad frei). Damit muss sich

der Radverkehr unterordnen und Rücksicht nehmen. Die Straße sollte entsiegelt werden und Regenwasser aufnehmen können. Für die Pflege könnte man eventuell einen Verein gründen?“

20 Zustimmungen, 14 Ablehnungen, 6 Antworten

„Ich bin klar für die Variante 3. Dazu sollte die Eisenacher Straße zu einer Fahrradstraße umgebaut werden. Sie ist eine der Hauptachsen vom Stern zum Südkreuz. Dann könnte die Martin-Luther-Straße für den Autoverkehr bleiben. Das würde den Barbarossaplatz mit den angrenzenden Straßen enorm aufwerten und echtes städtisches Leben reinbringen. Ähnlich wie der Viktoria-Luise-Platz.“

20 Zustimmungen, 13 Ablehnungen

An dieser Stelle gilt es hervorzuheben, dass ein abgegebener Kommentar besonders kontrovers bewertet wurde und somit zu den Kommentaren sowohl mit den zweitmeisten positiven, als auch mit den viertmeisten negativen Bewertungen zählt.

6.2. Gesamtauswertung mein.Berlin

Im Folgenden werden die textlichen Anmerkungen und Kommentare in Clustergruppen zusammengefasst und gezählt. Es gilt zu ergänzen, dass einige Kommentare mehrfach aufgeführt worden sind (Copy & Paste). Diese wurden lediglich einmal mitgezählt. Zudem gibt es weitere Kommentare, die sich nicht auf die Planungen oder den Prozess beziehen. Diese konnten folglich keiner Clustergruppe zugeordnet werden und sind nicht Teil der Auswertung. Nach der Beteiligungsveranstaltung sind zudem zwei Briefe mit Anmerkungen eingegangen. Diese werden ebenfalls in den Clustern einbezogen. Im Kapitel 8 „Anhang“ werden alle Kommentare und Anmerkungen im Originalwortlauf aufgelistet.

Nutzung / Gestaltung

- **Kinderfreundliche Gestaltung des Alice-Salomon-Parks:** 5 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung wünschen sich eine kinderfreundliche Gestaltung des Alice-Salomon-Parks, insbesondere eine Reduzierung/ein Verbot des Radverkehrs im Park, wodurch die Überquerung im Park schwierig ist. Grundsätzlich wird durch 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung vorgeschlagen, den Alice-Salomon-Park aufzuwerten. Es wird auch eine kinderfreundliche Gestaltung des Barbarossaplatzes angeregt.
- **Sitzangebote:** 28 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung wünschen sich Verweil- und Sitzangebote auf dem Barbarossaplatz. Ergänzt wird dies teilweise durch den Wunsch nach Bänken mit Armlehnen zum vereinfachten Aufstehen. 2 Anmerkungen merken an, dass sie sich keine Obdachlose auf den Bänken wünschen. 3 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung merken an, dass die Bänke nicht zu nah an der VHS und der Grundschule angeordnet werden sollten, um den Unterricht nicht zu stören. Entsprechend wünschen sich 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung Ruhezonen auf dem Platz mit einem geringen Sitzplatzangebot, sodass sich nicht zu viele Menschen auf dem Platz treffen können.
- **Angst vor Lärm:** 14 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung schildern, dass sie Angst vor einer Ruhestörung haben, sofern auf dem Platz zu viel Nutzung angeboten wird. Entsprechend sprechen sich 5 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung gegen ein Café/Späti auf dem Platz aus. 14 Anmerkungen fürchten die Entwicklung eines „Partyhotspots“, der Menschen mit Alkohol und Drogen anziehen könnte. Zudem wird eine potentielle Ruhestörung durch wendende Fahrzeuge (im Falle von Wendekreisen bei der Variante 3) aufgeführt. Zur Lärmvermeidung sollten keine großen Rasenflächen auf dem Platz angeordnet werden.
- **Nutzungswünsche:** Jeweils 4 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung wünschen sich entweder ein Café oder einen Späti auf dem Platz. Auch eine Weinstube oder eine kulturelle Nutzung auf dem Platz wird vorgeschlagen. 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung wünschen sich eine Tischtennisplatte auf dem Platz. Alternativ wird eine Boule-Bahn bzw. allgemein ein Sportangebot vorgeschlagen. Für Kinder wird ein Labyrinth angeregt. Für die Versorgung insb. im Sommer wünschen sich 3 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung einen Trinkbrunnen auf dem Platz. Auch Tische sind gewünscht. In 5 Anmerkungen mit ähnlicher

Nennung wird der Viktoria-Luise-Platz als positives Beispiel aufgeführt. 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung regen an, dass es bereits genügend Spielplätze in der Umgebung gibt.

- **Sauberhaltung:** Zur Sauberhaltung des Platzes schlagen 4 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung ausreichend Mülleimer sowie 5 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung eine öffentliche City-Toilette vor. 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung sprechen sich für ein Hundeverbot auf dem Platz aus.
- **Gestaltungshinweise:** 3 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung regen an, bei der Gestaltung Rücksicht auf die Barrierefreiheit und auch auf Menschen mit Sehbehinderungen Rücksicht zu nehmen. Ebenfalls in 3 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung wird kritisiert, dass die Wege momentan durch den Regen sehr matschig sind. Somit wird angeregt, alternatives Material zu verwenden. Hingegen wird angemerkt, dass auch nach einer Gestaltung der Platz mit Trampelpfaden durchquert werden würde. Allgemein wird angeregt, einen Treffpunkt und Aufenthaltsort zu schaffen. Zusätzlich soll Platz für Veranstaltungen der Schule sowie mehr Aufenthaltsqualität an der VHS geschaffen werden.
- **Denkmalgeschützter Kinderbrunnen:** 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung sprechen sich für den Erhalt und die Pflege des Brunnens aus. Es wird angeregt den Brunnen als Ausgangspunkt für die Gestaltung zu nehmen und nicht die verkehrliche Situation. Häufig werden auch Sitzangebote um den Brunnen herum gewünscht.

Verkehr

- **Radverkehr:** 6 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung sprechen sich für eine Fahrradroute auf der Eisenacher Straße aus. Ergänzend schlagen 3 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung vor, die Fahrradstraße in der Barbarossastraße zwischen Gleditschstraße und Barbarossaplatz zu erweitern. Auch eine Radquerung zwischen Grunewaldstraße und Apostel-Paulus-Kirche wird angeregt. 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung schlagen vor, den Radverkehr am westlichen Rand des Platzes vorbeizuführen. Ebenfalls wird der Wunsch ausgesprochen, den Radverkehr zu priorisieren. Hingegen sprechen sich jeweils 1 Anmerkung gegen eine Fahrradstraße aus bzw. befürchten eine Gefährdung der Fußgänger:innen durch die Fahrradstraße. 3 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung wünschen sich eine Reduktion der Geschwindigkeit der Radfahrenden. 8 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung fordern eine unattraktive Gestaltung des Vorplatzes vor der VHS für Radfahrende sowie fordern ein Durchfahrtsverbot über den Platz. Grundsätzlich wünschen sich 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung mehr Platz für Fußgänger:innen und Radfahrende. Beispielhaft wird durch 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung eine gesicherte Fahrradspur abgetrennt vom Fußverkehr vorgeschlagen. Zusätzlich wird der Wunsch geäußert, die Interessen des Radverkehrs und des MIV zu vereinen.
- **Ausgestaltung Wendehammer (Variante 3):** 3 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung führen auf, dass durch die Wendehammer zu viel Platz verloren geht bzw. zu viel versiegelte Fläche entsteht. Gleichermassen wird auch gefordert, die Wendehammer ausreichend groß zu gestalten, um genügend Platz zum sicheren Wenden bereitzustellen. 6 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung fürchten, dass sich durch die Wendehammer bzw. die Durchfahrtsbeschränkung der Lieferverkehr in die umliegenden Straßen verlagert, so dass es dort zu Konflikten kommt. Zudem wird durch 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung aufgeführt, dass die Wendehammer zu mehr Verkehr in den umliegenden Straßen führen können. 2 Anmerkungen mit ähnlichem Inhalt kritisieren den Wegfall von Parkplätzen im Bereich der Wendehammer. Zusätzlich wird durch 4 Anmerkungen mit ähnlichem Inhalt eine Sackgasse weiter südlich vom Platz, z.B. an der Ecke Eisenacher Straße/Rosenheimer Straße gefordert, da es dort häufig zu Konflikten kommt. Eine Anmerkung fordert auch eine Straßenraumunterbrechung durch Wendehammer im Bereich der östlichen Barbarossastraße, der nördlichen Eisenacher Straße sowie der nördlichen Schwäbischen Straße. 4 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung votieren für die Variante 2, da dort die Wendehammer reduziert werden.
- **Parkplätze:** 8 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung befürworten den allgemeinen Rückbau von Parkplätzen. Demgegenüber wird in 5 Stellungnahmen der Verlust an Parkplatzfläche kritisch bewertet. Ergänzend fordern 5 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung Parkplätze bei der Planung mit zu berücksichtigen bzw. zu erhalten. Insbesondere bei Variante 3 wird der Wegfall von Parkplätzen durch 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung negativ bewertet. Hingegen wird für die Variante 1 die Entfernung

der Parkplätze in der Barbarossastraße gewünscht, um die Platzfläche zu vergrößern. Es wird durch 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung angeregt, Alternativen zum Parken bereitzustellen (bspw. außerhalb des Wohngebietes), um so den Wegfall von Parkplätzen zu kompensieren. Zudem werden Ladeflächen für Anwohnende gefordert.

- **Durchgangsverkehr:** 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung fordern, den Durchgangsverkehr grundsätzlich zu reduzieren. Weiterführend wird die Durchfahrt für Autos als nicht erforderlich aufgeführt. Somit fordern 5 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung die maximale Reduzierung der Fahrspurbreite. Eine Anmerkung führt jedoch auf, die Fahrbahnbreiten nicht zu reduzieren und die Verkehrsführung so zu belassen. Hingegen fordern 4 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung die Variante 2 umzusetzen, da so der Durchgangsverkehr weiter gewährleistet werden könnte. 2 Anmerkungen mit ähnlicher Intention wünschen einen Straßenwegfall nur im Bereich der Schule. Auch Variante 1 wird zum Erhalt des Durchgangsverkehrs vorgeschlagen.
- **Übergang Alice-Salomon-Park:** 2 Anmerkungen mit ähnlicher Zielrichtung befürworten, den Übergang bzw. den Ausgang des Parks in die Konzeption einzubeziehen. Zu beachten ist auch, dass eine Diagonalquerung durch den Park und über den Platz besteht.
- **Verkehrssicherheit:** 6 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung fordern grundsätzlich mehr Verkehrssicherheit auf und um den Barbarossaplatz. Dahingehend fordern 2 Stellungnahmen ein Geschwindigkeitsmanagement in den zuführenden Straßen sowie 8 Anmerkungen eine Verkehrsberuhigung durch Bodenwellen oder die Einführung von Schrittempo. Auch die Einführung einer Spielstraße wird vorgeschlagen. 4 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung schlagen die Einführung von Zebrastreifen vor. 5 weitere Anmerkungen mit ähnlichem Inhalt fordern zur Verbesserung der Fußgänger:innensicherheit die Einführung einer Fußgängerzone sowie einen verkehrsfreien Zugang von der VHS zur Platzmitte. Zudem wurde eine einheitliche Begegnungsfläche als Wunsch formuliert. Demgegenüber wurde in 4 Anmerkungen die Gestaltung der Maaßenstraße als Negativbeispiel erwähnt. Positiv wird in 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung die Verkehrsführung um den Prager Platz bewertet. Eine Anmerkung führt auf, dass eine Sperrung des Platzes vor der Schule eine Gefahr für die Kinder darstellen würde.
- **Umliegende Straßen:** 25 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung fürchten (insbesondere bei Variante 3) eine Verlagerung des Verkehrs auf die umliegenden Straßen. Es wird aufgeführt, dass die Karl-Schrader-Straße und die Rosenheimer Straße nicht mehr Verkehr aufnehmen können. 3 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung fordern, dass die umliegenden Straßen als Einbahnstraßen umgestaltet werden. In diesem Zusammenhang sollen auch umliegende Kreuzungen umgestaltet werden. Aufgeführt wird auch, dass die Goltzstraße, Grunewaldstraße und Martin-Luther-Straße verkehrsberuhigt umgestaltet werden sollten.
- **MIV:** Es wird gefordert, dass keine Verschlechterung für den MIV stattfinden soll. Gleichmaßen ist in 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung eine Verringerung des MIVs gewünscht. In 2 Anmerkungen mit ähnlicher Intention wird die Berücksichtigung von Elektromobilität in Form von Ladesäulen gewünscht. Eine Anmerkung fordert die Ausweisung eines verkehrsfreien Platzes, also ein Verbot für KFZ- und auch Fahrradverkehr. Dahingehend steht die Aussage, dass in Berlin alle Verkehrsarten benötigt werden und somit keine einseitige Betrachtung erfolgen kann.
- **Erreichbarkeit:** In einer Anmerkung wird die unzureichende Erreichbarkeit/Zufahrt der Barbarossastraße 59/60 negativ aufgeführt. Zudem wird von 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung als Hinweis mitgeteilt, die Erreichbarkeit durch Feuerwehr und die BSR stets zu gewährleisten.
- **Alternativen:** Es wird die Variante 0 als Alternative aufgeführt: allgemeines Parkverbot, eine Spur für den KFZ-Verkehr, eine Spur für den Radverkehr, eine Spur als Vegetationsfläche. Alternativ wird von 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung eine Abstimmung mit 7 Varianten gefordert: dabei soll auch die Variante 0, sowie die Möglichkeit keine der Varianten auszuwählen, als auch die Variante mit einer U-Umfahrung und unterschiedlichen Straßenflächensperrungen angeboten werden.

Klima/Ökologie/Nachhaltigkeit/Versickerung

- **Vergrößerung Baumscheiben & Neupflanzungen:** 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung
- **Wasserflächen:** 3 Anmerkungen mit ähnlichem Inhalt wünschen sich die Einbeziehung von Wasserflächen bei der Umgestaltung. Es werden blau-grüne Korridore gefordert.
- **Begrünung/Bepflanzung/mehr Grün:** 19 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung wünschen sich mehr Grün und Natur auf dem Platz sowie schattenspendende Vegetation sowie Verschattung allgemein (2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung). Erwähnt werden ebenfalls abgetrennte Pflanzbereiche. Gewünscht werden Angebote für Vögel und Insekten. Als Gegenposition wird in einer Anmerkung aufgeführt, dass keine Bienenwiese gewünscht sei. 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung wünschen sich den Erhalt der Bestandsbäume und der Platanen. In einer Anmerkung werden die Platanen im Bestand als unharmonisch bezeichnet.
- **Umsetzung Schwammstadtprinzip:** 3 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung fordern die Umsetzung des Schwammstadtprinzips bei der Umgestaltung des Barbarossaplatzes. 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung wünschen sich, dass die Umgestaltung zu einem Vorzeigeobjekt für klimagerechte Umgestaltung und Klimaanpassung wird. 2 Anmerkungen fordern zudem die Verbesserung des Mikroklimas und die Reduktion von CO₂. Es werden Infotafeln zur Umweltbildung gewünscht.
- **Versickerung:** 2 Anmerkungen wünschen sich, dass das Regenwasser versickern kann. 2 weitere Bürger*innen fordern die Nutzbarmachung des Regenwassers für die Bewässerung der Pflanzen.
- **Entsiegelung/Versiegelung:** 8 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung wünschen sich eine Entsiegelung/ Teilentsiegelung des Platzes. Beispielhaft wird aufgeführt, dass Parkplätze teilversiegelt gestaltet werden können. Es wird angemerkt, dass bei allen Varianten der Anteil an Entsiegelung gering sei.

Akteure

- **Konzept zur Pflege, Unterhaltung und Sauberhaltung:** 3 Anmerkungen mit ähnlichem Inhalt wünschen sich ein Konzept zur Unterhaltung des Platzes. 4 weitere Anmerkungen wünschen sich eine regelmäßige Pflege des Platzes.
- **Einbeziehung Akteure:** Es wird vorgeschlagen ein Nachbarschaftskomitee/Bürgerrat oder gar einen Verein zur Unterhaltung zu gründen. Es wird gewünscht, die Anwohnerschaft einzubeziehen und bspw. einen Anwohnergarten anzubieten. Gleichermaßen fordern 3 Anmerkungen, die VHS bei der Platzgestaltung einzubeziehen, deren Bedürfnisse mitzudenken und sie in die Pflege einzubeziehen. Außerdem sollten die Schüler:innen der Grundschule bei der Platzgestaltung einbezogen werden.

Planungsprozess/Weiteres Vorgehen

- **Die Mieten würden durch Verkehrsberuhigung drastisch steigen:** 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung. Es wird angemerkt, dass autofreie Zonen die Wohn- und Lebensqualität steigern und somit gleichermaßen auch der Wohnwert steigen würde. Mieten würden steigen, da der Wert der Wohnung durch die Platzaufwertung steigen würde.
- **Der Prozess wird als undemokratische Maßnahme gegen Partikularinteressen bezeichnet:** 1 Anmerkung
- **Nur Meinungen direkter Anwohnenden berücksichtigen:** 9 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung. Es wird angeregt, nur die Meinungen der direkt betroffenen Anwohner im Planungsprozess zu berücksichtigen. Hingegen gibt es eine Anmerkung, die vorschlägt, auch nicht Anliegende zu beteiligen und zwei Anmerkungen die vorschlagen, die gesamte Nachbarschaft einzubeziehen.
- **Fehlende Information zur Beteiligung/mehr Wurfsendungen:** 15 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung merken an, dass der Beteiligungsprozess unzureichend angekündigt wurde und sie zu spät oder gar nicht über die Bürger:innenveranstaltung informiert worden sind
- **Variante 0 fehlt in Abstimmung:** 18 Anmerkungen mit ähnlichem Inhalt kritisieren das Fehlen der Variante 0 in der Abstimmung auf mein.Berlin und auch bei der Bürger:innenveranstaltung. 5

Anmerkungen fordern eine erneute Umfrage mit Variante 0. Zudem fordern 4 Anmerkungen die Abstimmung mit der Variante, die auf der Website der Senatsverwaltung vorgestellt wurde. In einer Anmerkung wird eine Variante, die nur die Verkehrsberuhigung vor der Schule ermöglicht, gefordert.

- **Darstellung einer Visualisierung:** Eine Anmerkung fordert die Darstellung einer Visualisierung
- **Gesamtes Umfeld betrachten/Gesamtplanung des Kiezes/Gesamtkonzept:** 12 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung fordern eine Betrachtung eines größeren Untersuchungsgebietes, um im Einklang mit gesamtheitlichen bezirklichen Planungen den Barbarossaplatz und die Umgestaltung betrachten zu können. Weiterhin wird angemerkt, dass soziale Entwicklungsszenarien unzureichend betrachtet wurden.
- **Fehlen eines kommunikativen und dialogorientierten Beteiligungsprozesses:** 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung kritisieren, dass der Beteiligungsprozess unkommunikativ und nicht dialogorientiert ablaufen würde.
- **Neue Bewertung der Varianten:** 2 Anmerkungen wünschen sich eine neue Bewertung der vorgestellten Varianten.
- **Suggestivfragen/Manipulativ gestellte Fragen:** 7 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung kritisieren die Art und Weise der Fragestellung auf mein.Berlin. Es wird insbesondere kritisiert, dass die Antwortmöglichkeiten positiv ausgerichtet wären und darauf ausgelegt, dass eine Entscheidung nur zugunsten einer der vorgelegten Varianten möglich war. Es wird kritisch angemerkt, dass keine Antwortmöglichkeit zum Erhalt des MIV zur Verfügung stand. 8 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung definieren den gesamten Beteiligungsprozess als nicht ergebnisoffen/„pseudodemokratisch“. Zudem wird die Frist für die Beteiligung auf mein.Berlin als zu kurz bezeichnet.
- **Klare Aussagen zur Finanzierung:** 2 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung fordern klarere Aussagen zur Finanzierung des Projektes, auch in Bezug auf die Geldverteilung im Bezirk. Zudem wird gefordert, das Geld lieber in die Sanierung kaputter Brunnen zu investieren. 4 Anmerkungen wünschen sich mit den Finanzmitteln lieber eine Sanierung des Alice-Salomon-Parks. Zudem wird gefordert, das zur Verfügung stehende Geld lieber in soziale Infrastruktur (Schulen, Kitas, Krankenhäuser etc.) oder Sportplätze zu investieren. Ergänzend wird vorgeschlagen, überschüssiges Geld in die Pflege des Platzes zu stecken.
- **Weitere Beteiligung:** 11 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung fordern eine weitere Beteiligungsveranstaltung, insbesondere vor Beginn des Wettbewerbs bzw. eine Verschiebung des Wettbewerbsverfahrens. 4 Anmerkungen fordern allgemein mehr Beteiligung im Verfahren sowie eine Erörterungsveranstaltung und Veröffentlichung des Planungsfortschritts (mehr Transparenz). Es wird zudem gewünscht, in Kleingruppen der Anwohner die Umgestaltung weiter zu planen. Außerdem wird die Uhrzeit der Beteiligung als nicht familienfreundlich bezeichnet.
- **Planung stoppen:** 4 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung fordern, die Planung zur Umgestaltung des Barbarossaplatzes zu stoppen und den Platz so zu belassen, wie er ist.
- **Unverständliche/Fehlerhafte Analyse:** 5 Anmerkungen mit ähnlicher Nennung bezeichnen die durchgeführte Bestandsanalyse als unverständlich und teils fehlerhaft/mangelhaft, häufig in Bezug auf die Verkehrsbelastung und den Parkplatzdruck. Es wird die Durchführung einer neuen Analyse gefordert.
- **Keine lange Baustelle:** In einer Anmerkung wird gefordert, bei der Umsetzung auf eine lange Baustelle auf dem Platz zu verzichten bzw. dies zu vermeiden.

7. Zusammenfassung der Beteiligung & weiteres Vorgehen

Mit der Öffentlichkeitsveranstaltung, der Beteiligung der Fokusgruppen sowie der Beteiligung auf mein.Berlin wurde ein umfassender Beteiligungsprozess zur Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung des Barbarossaplatzes durchgeführt. Interessierte Bürger:innen, Anwohnende, Betroffene hatten im Rahmen der Beteiligung die Möglichkeit, sich zu informieren und ihre Kritik, Anmerkungen und Wünsche zu äußern. Vorgelagert wurde bereits eine Beteiligung der Träger öffentlicher Belange durchgeführt. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sowie die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses dienen als Grundlage für ein nachfolgendes Wettbewerbsverfahren, welches die konkrete Ausgestaltung des Platzes als Zielstellung hat.

7.1. Auswertung des Beteiligungsprozesses

Öffentlichkeitsveranstaltung

Die Öffentlichkeitsveranstaltung bildete den Auftakt des Beteiligungsprozesses. Anwohnende im näheren Umfeld wurden mittels Wurfsendungen informiert. Zudem erfolgte eine Plakatierung der Ankündigung im engeren und erweiterten Verflechtungsraum. Über diverse Medien, wie z.B. über den Tagesspiegel, wurde zusätzlich zur Veranstaltung eingeladen. Mit etwa 100 Personen war die Veranstaltung sehr gut besucht. Nach einer kurzen Vorstellung der Analyseergebnisse wurden in drei Themengruppen (Nutzung/Gestaltung, Klima/Ökologie/Nachhaltigkeit und Verkehr) die Inhalte und Lösungsvorschläge vertieft diskutiert. Die Anmerkungen/ Beiträge wurden auf Stellwänden/Plakaten/ Memoboards dokumentiert und im Rahmen der Abschlussdiskussion zusammenfassend für alle vorgestellt.

Weiterhin erfolgte in jeder Arbeitsgruppe ein Votum für eine der drei vorgeschlagenen Lösungsmöglichkeiten für die Platzgestaltung.

In allen drei Themengruppen erhielt die Variante 3 die meisten Stimmen (siehe Kapitel 3). Mit der Abschlussdiskussion wurden nochmals allgemeine Anmerkungen/ Statements abgegeben sowie Fragen zum Inhalt der Planung sowie zum weiteren Vorgehen gestellt. Diese werden in Kapitel 4 aufgeführt.

Fokusgruppe Kinder- und Jugendliche, Grundschule am Barbarossaplatz

Die Kinder- und Jugendbeteiligung fand am 22.03.2024 vom 10.00-11.30 Uhr mit Vertretenden des Schülerparlamentes statt. Zu Beginn der Beteiligung wurden vereinfacht der aktuelle Stand und die drei Varianten vorgestellt. Anschließend folgte eine kurze gemeinsame Begehung des Platzes. Die Schüler:innen haben sich vorab in Ihren Klassen Gedanken gemacht und Wünsche, Anregungen und Ideen gesammelt. Von den Vertretenden des Schülerparlamentes wurde die Variante 3 als Vorzugsvariante gewählt (siehe Kapitel 3 für die einzelnen Anmerkungen).

Fokusgruppe Volkshochschule am Barbarossaplatz

Die Beteiligung mit der Volkshochschule (VHS) am Barbarossaplatz fand am 22.03.2024 mit vier Vertreter:innen der VHS statt. Es wurde deutlich, dass die VHS Interesse hat, dass ihre Aktivitäten und Kurse bei der Platzgestaltung berücksichtigt werden. Es wird aber gebeten, dass mögliche Aufenthalts- oder Aktivitätsbereiche aufgrund der Lärmbelastung nicht unmittelbar am Gebäude der Schule angeordnet werden (Nutzung vs. Lärm). Als Hinweis wurden ebenfalls mitgegeben, dass täglich etwa 500 Personen im Rahmen von Kursen die VHS nutzen. Am Wochenende sind es etwa 200 Kursteilnehmende. Hinzu kommen Lehrende und ca. 30 Mitarbeitende aus der Verwaltung. Von den Vertretenden der VHS wurde die Variante 3 als Vorzugsvariante gewählt (siehe Kapitel 3 für die einzelnen Anmerkungen).

Beteiligung mein.Berlin 23.03.2024-14.04.2024

Im Anschluss an die Öffentlichkeitsveranstaltung wurde die Partizipationsmöglichkeit auf mein.Berlin freigeschaltet. Bis einschließlich 14.04.2024 konnten dort Stellungnahmen zum Planungsstand gegeben werden. Im Rahmen der Beteiligung wurden zwei Fragen gestellt und es gab die Möglichkeit eine Stellungnahme abzugeben. 375 Teilnehmende haben für eine Variante abgestimmt. Davon haben 51 % für die Variante 3 abgestimmt. Zusätzlich sind 222 Kommentare sowie 176 textliche Rückmeldungen eingegangen (siehe Kapitel 6).

Zusammenfassend wird deutlich, dass sich bei allen Beteiligungsformen/ -verfahren die Mehrheit der Teilnehmer für die die Variante 3 als Vorzugsvariante ausgesprochen haben. Weiterhin ist festzustellen, dass die Beteiligungsverfahren zu einem sehr intensiven Diskussionsprozess geführt haben und die eingegangenen Kommentare, Rückmeldungen und Anregungen bei einzelnen Punkten, wie z. B. dem Abhängen des Verkehrs auf dem Platz oder dem Verlust von Stellplätzen sehr kontrovers waren. Die im nachfolgenden Kapitel 7.3 aufgeführten Handlungsempfehlungen und Rückmeldungen des gesamten Beteiligungsprozesses fassen die Ergebnisse zusammen und sollten als Vorgaben für den weiteren Verlauf des Planungsprozesses als Handlungsanleitung genutzt werden.

Bewerter	Variante 1	Variante 2	Variante 3	Gesamt
Schulbeteiligung				
Grundschule	0	2	11	13
Volkshochschule	1	1	3	5
Bürgerbeteiligung				
Gruppe Nutzung u. Gestaltung	12	11	20	43
Gruppe Klima u. Nachhaltigkeit	2	0	11	13
Gruppe Verkehr u. Mobilität	11	3	16	30
Onlinebeteiligung	92	92	191	375
Gesamt	118	109	252	479

Abbildung 21: Gesamtrückmeldung zu den drei Varianten je nach Beteiligungsart, Quelle: TOPOS

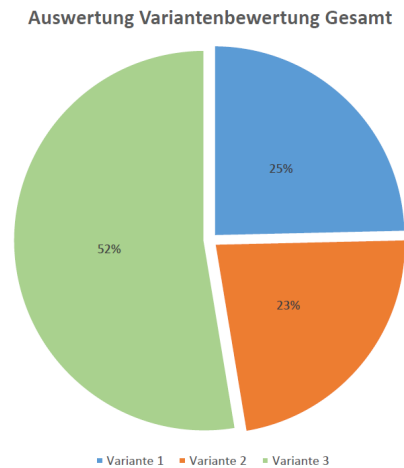


Abbildung 22: Auswertung der Variantenbewertung in Prozent, Quelle: TOPOS

7.2. Zusammenfassung der Rückmeldungen / Handlungsempfehlungen

Es wird deutlich, dass die Variante 3 im gesamten Beteiligungsprozess die meiste Zustimmung erhalten hat. Auch in den Rückmeldungen aus den Themenworkshops, den Beteiligungen der Fokusgruppen sowie den Rückmeldungen und den Kommentaren auf mein.Berlin lassen sich Gemeinsamkeiten sowie Schwerpunkte erkennen, die insbesondere bei der tieferen Betrachtung berücksichtigt werden sollten. Grundsätzlich zeigt sich, dass der Planungsprozess und das zugehörige Teilnahmeverfahren eine intensive Diskussion angestoßen haben, die zu sehr kontroversen Rückmeldungen geführt haben. Diese stehen dem gesamten Verfahren teils sehr positiv, aber zum Teil auch sehr negativ gegenüber. Diese gegensätzlichen Positionen sind bei der Beurteilung sowie der quantitativen Bewertung der Varianten zu berücksichtigen. Im Folgenden werden die Rückmeldungen des gesamten Prozesses zusammengefasst:

Nutzung/Gestaltung

- Kontrovers wird das Thema der öffentlichen Nutzungen diskutiert. Während in allen Teilnahmeformaten der Wunsch nach dem Schaffen eines öffentlichen Ortes mit einer Nutzung (z.B. Café, Späti, kulturelle Nutzung etc.) geäußert wird, wird gleichermaßen auch angemerkt, dass eine öffentliche Nutzung, die insbesondere Lärm und Müll mit sich bringt, nicht gewünscht sei. Es bestehen entsprechend Widersprüche hinsichtlich des Wunsches nach Nutzungen und des Wunsches nach Ruhe.
- Gleiches ist für Sitz- und Aufenthaltsbereiche zu vermerken. Insbesondere über mein.Berlin sind viele Rückmeldungen bzgl. fehlender Sitzmöglichkeiten auf dem Platz eingegangen.
- Auf der anderen Seite wird befürchtet, dass durch das Entstehen der Aufenthaltsbereiche ein Partyhotspot mit viel Lärm, Drogen- und Alkoholkonsum entstehen kann. Letzteres führte laut einiger Kommentare im Alice-Salomon-Park schon einmal zu einem realen Problem. Auch die Schüler:innen der Grundschule am Barbarossaplatz führten in der Beteiligung der Fokusgruppe die Sorge vor Lärm und Partys als Bedenken auf.
- Insbesondere die Schüler:innen aus der Fokusgruppe haben viele kreative Nutzungswünsche für den Platz geäußert.

Verkehr

- Es gibt vermehrt Hinweise und Bedenken bzgl. des Wegfalls von Parkplätzen.
- Zudem wird die Sorge aufgeführt, dass sich der Verkehr bei Variante 3 auf die umliegenden Straßen verlagern könnte. Dadurch könnte es aus Sicht der Anwohner:innen zu Mehrverkehr und entsprechend zu einer zunehmenden Lärmbelastung kommen.

- Dissens besteht zudem bei der Frage, ob der Autoverkehr grundsätzlich reduziert werden und mehr Platz für Fuß- und Radverkehr geschaffen werden soll. Mehrfach wird auch angemerkt, dass alle Verkehrsteilnehmer: innen wichtig für Berlin seien und die Belange vereint werden müssen.
- Es besteht der Wunsch nach mehr Verkehrssicherheit. Insbesondere wird die Geschwindigkeit einiger Radfahrenden angemerkt, die aus Sicht der Bürger:innen für den Vorplatz der Schule eine Gefahr darstellen.

Klima/Ökologie/Nachhaltigkeit/Versickerung

- Immer wieder wird der Wunsch nach mehr Begrünung/Bepflanzung auf dem Platz zum Wohlfühlen und zur Verschattung geäußert.
- Im Rahmen der Bürger:innenveranstaltung ging es insbesondere um die Ausgestaltung der Versickerungsmulden und darum, ob bzw. inwiefern diese auf dem Platz nutzbar gemacht werden können.

Akteure

- Vielfach wird ein Konzept zur Pflege und Instandhaltung des Platzes gefordert.
- Insbesondere durch die Beteiligung der Fokusgruppen wurde deutlich, dass sowohl die Grundschule als auch die VHS bereit wären, sich bei der Pflege sowie der Nutzung einzubringen und den Platz für Unterrichtszwecke einzubeziehen.

Planungsprozess/Weiteres Vorgehen

- Über mein.Berlin wurden die angeblich fehlenden Informationen zur Beteiligungsveranstaltung am 21.03.2024 und generell eine mangelnde Transparenz im Planungsverfahren angemerkt. Im Vorfeld der Veranstaltung wurde jedoch umgehend und über diverse Medien über die Beteiligungsveranstaltung informiert. Zudem wurde in unmittelbarem Umfeld Wurfsendungen sowie im erweiterten Kreis Plakate ausgehängen.
- Insbesondere in der Themengruppe Verkehr wurde über die Variante 0 diskutiert und darüber, ob diese nicht ebenfalls eine gute Planungsoption darstellt. Dies wurde auch deutlich über mein.berlin mitgeteilt. Es gilt jedoch zu beachten, dass die Variante 0 das absolute Minimum des Umsetzbaren im Projektrahmen darstellt. Durch die nun erfolgte Förderzusage durch den Bund können nun mehr Maßnahmen, die dem Stand der Wissenschaft zum Thema neuartiger und nachhaltiger Platzgestaltung und Schwammstadt-Maßnahmen entsprechen, mit aufgenommen werden. Für den Bezirk kommt die Umsetzung der Null-Variante nicht mehr in Betracht, da das Land Berlin verpflichtet ist, seine Straßen und Plätze so zu gestalten, dass sie auch in 20 Jahren noch lebenswert sind.
- Es wird außerdem angeregt, die direkt betreffenden Anwohnenden erneut zu beteiligen, bzw. deren Meinungen zu berücksichtigen. Generell wird insbesondere vor Wettbewerbsbeginn eine erneute Beteiligung gefordert.
- Das Vorhaben sollte in Einklang mit der bezirklichen Gesamtplanung gebracht bzw. das gesamte Umfeld des Kiezes (Stichwort Kiezblock) mitgedacht werden. Insbesondere der Alice-Salomon-Park soll hinsichtlich des Übergangs mitgedacht werden.

Nach dem Beteiligungsprozess kristallisieren sich zwei Aussagen deutlich heraus:

1. Die meistgewählte Variante ist Variante 3, die bei allen Beteiligungsrounden ca. 50% der Stimmen erhielt.
2. Allerdings erwies sich Variante 3 auch als sehr umstritten, da sich eine Gruppe von Anwohner:innen deutlich dagegen ausspricht. Die Gegenstimmen lassen sich in zwei Gruppen unterscheiden: Diejenigen, die insbesondere gegen Variante 3 sind, und diejenigen, die sich generell gegen eine Veränderung am Barbarossaplatz aussprechen.

Diese beiden Schlussfolgerungen stehen im Widerspruch zueinander und verdeutlichen, dass viele einen deutlichen Wandel zugunsten der Förderung des Freiraums für Fußgänger:innen und Radfahrende befürworten, während andere gegen einen solchen Wandel sind.

8. Anhang

A) Antworten zu Frage 3 (Vollständige Liste)

Welche weiteren Wünsche/Anregungen möchten Sie dem Bezirksamt für den weiteren Prozess mitgeben?

- Bitte möglichst wenig Versiegelung, auch bei Umbau zugunsten des Fuß- und Radverkehrs.
- Im Rahmen der Baumaßnahmen sollte immer auf Vergrößerung der Baumscheiben und auf Neupflanzung von Bäumen geachtet werden
- Es ist wunderbar, dass der Barbarossaplatz jetzt lebenswerter gestaltet werden soll. Die schwächsten sollten hierbei im Mittelpunkt stehen: Kinder, Jugendliche und Senioren. Der Fahrraddurchgangverkehr ist wichtig, kann aber durch Gestaltung auf niedrigere Geschwindigkeiten reduziert werden. Ein spezifischer Punkt: wenn es zu Variante 1 kommt, wird wohl die Barbarossastraße zur Sackgasse (?). Hier wäre zu überlegen das letzte Stück der Barbarossastraße hier von Straßenparkplätzen zu befreien, um Parkplatzsuchverkehr zu verhindern (Anwohner mit Privatstellplatz kommen natürlich weiterhin rein), und damit die Fläche für Aufenthalt in Richtung Osten noch etwas partiell zu vergrößern und verbessern.
- Die als "Alternativen" angebotenen Varianten sind sich sehr ähnlich und engen den engen -offensichtlich ganz von Ihnen gewollt, - den Spielraum in eine vom mir nicht gewollten Richtung ein. Dies empfinde ich als äußerst undemokratische Maßnahme zur Durchsetzung von Partikularinteressen gegenüber der Mehrheit der Anwohner. Mir ist die kinderfreundliche Umgestaltung des angrenzenden Alice-Salomon-Parks sehr wichtig. Dazu würde gehören, dass Kinder ohne Gefährdung durch Radfahrer von einer Seite des Weges auf die andere Seite wechseln könnten, also beide Spielplätze ohne Aufsicht der Eltern genutzt werden könnten. Ich wünsche mir, wie viele Eltern kleiner Kinder, ein striktes Fahrradverbot. Kümmern sie sich um diesen Teil des Bereichs und versch
- Autofreie Gestaltung und Einbeziehung Barbarossastr, zukünftig als Nebenroute Rad, nicht Rosenheimer Str! Fahrradstraße sollte die Eisenacher Str. werden, zusätzliche vertikale Wasserflächen integrieren als Vernebelungselemente und schattenspendende Vegetation, Platzgestaltung wie Dorfmitte Baum mit Umöaufender Baum als Sitz-/verweilangebot
- Sorry, aber ich halte alle drei Varianten für bescheiden. Sackgassen sind rein platztechnisch doch gar nicht machbar, wie soll dort selbst von kleinen Autos gewendet werden? Und bei der Variante 2 verlagert sich der Verkehr dann auf die umliegenden Straßen, was dort dann wiederum zu erhöhter Gefahr führt. Warum nicht einfach so lassen, Zebrastreifen und Schrittgeschwindigkeit mit Hilfe von Bodenpollern einführen und gut ist? Warum muss immer so viel Aufwand betrieben werden? Das Geld könnte man wirklich für andere Projekte einsetzen.
- Das sichergestellt wird das in erster Linie die Meinungen der direkten Anwohnerschaft bezüglich der Umgestaltung berücksichtigt wird beim Variantenvergleich. Diese sind dauerhaft von der Umgestaltung betroffen und müssen ggf. mit großen Einschränkungen durch Lärm und Müll rechnen. Bitte bedenken Sie auch das von den Gutachtern festgestellt wurde, dass es keinen nennenswerten Autoverkehr in diesem Bereich gibt, der für Fußgänger problematisch ist. Die manchmal an den Einmündungen schwierigen Situationen durch geparkte Autos können durch einfache Maßnahmen beseitigt werden. Es ist insbesondere darauf zu achten das durch die Platzgestaltung ein neuer Hotspot für Alkoholranke, drogenabhängige und Party People wird. Derzeitig ist es ruhig für Anwohner.
- 1) Bänke mit Rückenlehnen an verschiedenen Orten des Platzes wären schön. 2) Um zu vermeiden, dass Radfahrer von Osten aus der Barbarossastr. kommend über den Vorplatz der VHS Richtung Norden in die Eisenacher Str. fahren und damit Konflikte mit den Fußgängern erzeugen, sollte dieser Vorplatz so gestaltet werden, dass _entweder_ eine Überquerung mit dem Rad maximal unattraktiv wird _oder_ dass eine Radspur über diesen Vorplatz eingerichtet wird, so dass man sich als Fußgänger auf querenden Radverkehr einstellen kann.
- Mehr Bänke oder sogar Tische, bitte auch naheliegende Parkplätze zurückbauen

- Besonders wichtig der ungehinderte (verkehrsfreie) Zugang vom Haus am Barbarossaplatz (Grundschule und VHS) zur Platzmitte. Aufenthaltsqualität rund um den Brunnen erhöhen (Begrünung, Schatten, Sitzplätze), so dass es ein angenehmer Treffpunkt wird.
- Danke für die Umfrage
- Fehlende Info zur Beteiligungs-Veranstaltung am 21.3.24 in Karl-Schrader-Str. 9 u. 10, auch anderswo keine Flyer/Schilder! Erklärung Projektierungsbüro in Veranstaltung dazu: Infoblätter verteilt, aber nur dort, wo Hauseingänge offen waren. Dies ist Farce, weil wie gerade auch aktuell für Spielstraßensperrung der Barbarossastraße zwischen Karl-Schrader-Str. u. Golzstr. wie seit Jahren Infoblätter Außen an Hauseingangstüren geklebt werden. Unseriös auch, dass nur befürwortende Antworten in der Umfrage vorgegeben werden. Am 21.3.24 lag noch eine allerdings nicht zur Abstimmung gegebene Variante 0 vor (Vergrößerung der Platzmitte, aber Erhalt aller, allerdings schmalere Straßen). Bei Variante 3 Wegfall 65 Parkplätze mit Belastung Umgebungsstr.
- Es ist sehr bedenklich, dass es keinerlei Auswahlmöglichkeiten gibt, die eine Sicherstellung des Erhaltes des motorisierten Individualverkehrs sicherstellt. Es sind viele Menschen auf ihre Fahrzeuge zur Mobilität angewiesen, das darf nicht beschnitten werden! Zumindest im Bereich der Elektromobilität müssen Nutzungsmöglichkeiten gegeben werden.
- Bitte auch gesamtes Umfeld umgestalten, insbesondere Kreuzung Rosenheimer/Eisenacher Str. Diese ist für Kinder und ältere Menschen sicher nicht zu überqueren. Hier müssen Zebrastreifen o.ä. her. Schulwege der Kinder zur Scharmützelee-Grundschule über die Schwäbische Straße sind ständig zugeparkt. Hier helfen nur Poller o.ä.
- Hier fehlt m.E. ein Kommunikations- und dialogorientiertes Beteiligungskonzept, wo die Bürger:Innen selbst Vorschläge erarbeiten. Die vorgestellten Vorschläge greifen zu kurz, weil die die Anrainerstraßen nicht berücksichtigen. Ich würde ein Kiezblock-Konzept vorschlagen, von der Hohenstaufen bis zur Grunewald, von der Martin-Luther bis zur Potse. In diesen verkehrsberuhigten Bereichen würde sich die Lebens-, Aufenthalts-, und Luftqualität sich maßgeblich verbessern. MEHR MUT FÜR BESSERE LÖSUNGEN!
- Bänke sowohl auf dem Platz als auch (wieder) an den Grünflächen schwäbische Str./Alice Salomon Park. Diese wurden bei Errichtung des Neubaus entfernt, um die Obdachlosen zu vertreiben
- Ich glaube, es wäre schlau, in Zukunft weniger Suggestivfragen („Reduzierung der überdimensionierten Verkehrsflächen“) zu stellen.
- Für die Flächen, die weiterhin für den ruhenden Verkehr (Parkplätze für Autos) genutzt werden, sollte auch grundsätzlich eine nur teilversiegelte Oberfläche mit Großsteinpflaster hergestellt werden. Parkplätze müssen nicht asphaltiert sein, die Versickerungsleistung der Fugen von Großsteinpflaster ist enorm und sollte grundsätzlich bei allen asphaltierten Parkplatzflächen nach Bauarbeiten (z. B. Leitungsarbeiten) angestrebt werden.
- Größtmögliche Transparenz der Prozesse und Entscheidungen. Veröffentlichung des Fortschritts.
- Ich halte die 3 Vorschläge für zu invasiv. Wo kann ich die "alte" Variante, wie in der Bürgerversammlung besprochen, ankreuzen? Wo finde ich die in der Versammlung zugesagten Handouts, um mir eine echte Meinung zu bilden? Hier soweit sehe ich nur die Möglichkeit einer pseudodemokratischen Beteiligung, gesteuert von der Bezirksstadträtin, die sich ja selbst als Fahrradlobbyistin bezeichnet. Varianten 1-3 führen doch nur zur Verdrängung des Verkehrs in die umliegenden Straßen und locken doch nur Drogen- und Alkoholmißbrauch in unsere (noch) intakte Wohngegend. Sind das bewußte Massnahmen, um die Bevölkerung zu spalten und damit Unfrieden zu stiften? Wie können auch alteingesessene Mitmenschen, die keiner Randgruppe angehören im Prozeß mittun?
- Tolle Initiative, danke!
- Für die Verbesserung der Fußgängersicherheit und die Umsetzung des Schwammstadtprinzips (Abkoppelung vom RW-Kanal, Schaffung von Retentionsraum für Regenwasser vor Ort, Hitzevorsorge) ist die maximale Reduzierung der Fahrspurbreite für den MIV eine wichtige Voraussetzung. Dies schafft Raum für die Anlage blau-grüner Korridore in denen die vorhandenen Bäume und Baumneupflanzungen mit max. großen Baumgruben integriert werden sollten. Hinweise und gute Beispiele etwa zu Baumgruben

für Baumpflanzungen (vergleichbar Stockholmer System) finden sich der Toolbox Blue Green Streets (Teil A und Teil B). und in der Machbarkeitsstudie Klimastraße Hagenauer Straße. Berlin-Pankow.

- Bitte Weg mit dem Verkehr! Und den riesen SUV-Monstern. Gerne einen Teil entsiegeln, aber auch Platz zum Fahrradfahrenlernen lassen. Bitte Mülleimer (für Hundehaufen) nicht vergessen. Und einen Trinkbrunnen der BWB aufstellen. Kinder trinken auch gerne Wasser. Wenn Wasser da ist, dann braucht es keine Limonade. Und Händewaschen geht auch. Der Ablauf des Brunnen könnte ja ins Grundwasser gehen?
- Dem Radverkehr als effiziente Alternative zum KFZ hohe Priorität beimessen
- Die Eisenacher Straße gehört zum Radvorrangnetz. Die Straße sollte daher bei einer Umgestaltung direkt in eine Fahrradstraße umgewandelt werden. Um den Platz sollte der Radverkehr direkt mitgedacht werden, indem eine Fahrradstraße oder ein Zweirichtungsradweg eingerichtet wird.
- Eine Sackgasse für den KFZ Verkehr aus südlicher Zufahrt könnte mithelfen, die alltäglichen gefährlichen Konfliktsituationen im Bereich der unübersichtlichen Kreuzung Eisenacher Str./ Rosenheimer Str. zu reduzieren indem Durchgangsverkehr aus bzw. in Richtung Barbarossaplatz entfällt.
- Versiegelung Asphaltfläche zurückführen und auf eine Einspurige Fahrbahn begrenzen sowie eine gesicherte Fahrradspur. Keine Parkflächen im gesamten Bereich des Barbarossa Platz. Für die Schwammstadt mehr Stauden, Sträucher & Gräser Bepflanzung gewünscht
- Lassen Sie sich nicht von der Autolobby mobben
- Bänke (ganz normale) zum Sitzen vor der VHS und auf dem Platz
- Bitte bei der Barrierefreiheit darauf achten, dass Barrierefreiheit nicht nur abgesenkte Bordsteine u. ä. bedeutet, sondern hier auch die (teilweise konkurrierenden) Belange von blinden und sehbehinderten Personen zu beachten sind. Für diese sind Höhenunterschiede erforderlich zur Tastung mit dem Blindenlangstock. Gegebenenfalls Blindenleitstreifen und Aufmerksamkeitsfelder in den Bodenbelag einbringen, damit eine Orientierung auf der entstehenden Fläche und das sichere Überqueren von Straßen und ggfs. Fahrradwegen möglich ist.
- Es wäre zu begrüßen, wenn bei Variante 3 die Sackgassen so angeordnet werden, dass die Wendemöglichkeiten bereits vorm Platz enden und somit der gesamte Platz als Aufenthaltsfläche dient.
- Gehwege neutral ausbauen das nicht wie heute die Wege in Matsch sind nach dem Regen.
- Ein Büdchen/späti auf dem Platz wäre super
- Mit Blick auf die Zukunft, sollte man auch den Erhalt des verschönten Platzes mit planen. Denkbar wäre z.B. ein 'Nachbarschaftskomitee', angebunden an die Schule oder die Kiezoase, ausgestattet mit ein paar Gerätschaften, gecocht durch das Grünflächenamt, das jeden Freitag nachmittag etwas für die Platzpflege tut.
- Neugestaltung der Barrieren am südlichen Ende des Alice-Salomon-Parks (Ecke Rosenheimer Straße / Karl-Schrader-Straße). Da bei der früheren Neugestaltung anscheinend nur die Wegführung am Ausgang des Parks, aber nicht auf den gegenüberliegenden Straßenseiten berücksichtigt wurde, berücksichtigt wurde, treffen Fußgänger beim Weg aus dem Park an der gegenüberliegenden Straßenseite auf parkende Autos, die den Weg versperren. Auch die Wegführung für Radfahrer ist unübersichtlich. Schließlich führt die aktuelle Situation dazu, dass viele Fußgänger, die von der Karl-Schrader-Straße zum U-Bahn-Eingang in der Schwäbischen Straße wollen, bereits frühzeitig in der Karl-Schrader-Straße den Bürgersteig verlassen, und die Strasse nutzen.
- Zu Variante 3: wenn die Zufahrtsstraßen für den Kfz-Verkehr zu Sackgassen geplant werden, bedeutet es keine Verringerung des Verkehrs, da der Lieferverkehr und auch Entsorgungsfahrzeuge ja aus der Sackgasse wieder herausmüssen und damit sind deutlich mehr Kfz. im Umlauf.
- Zeigt Mut! Macht den Platz zum Vorzeigeobjekt für eine klimagerechte Umgestaltung für Menschen, groß & klein & all abilities.
- Als direkte Anwohner sind für mich und meine Kinder, im Kita- und Schulalter, drei Sachen besonders wichtig: (1) Ein geschützter und übersichtlicher öffentlicher Raum (Verkehrssicherheit), (2) mehr Natur bzw. Grün in der Großstadt (Natur) und (3) Verbesserung des Mikroklimas durch schadstoffreduzierenden und kühlende Pflanzen (Luftqualität).

- Die Unterhaltung und Pflege des Platzes sollte von vorn herein mitgedacht werden. Ebenso sollte vorausschauend ein Konzept angedacht werden, was verhindert, dass sich dort nicht wieder eine Trinker- und Drogenszene etabliert, so wie vor Jahren im Alice-Salomon-Park.
- Aufenthaltsbereiche mit Bänken nicht zu dicht an das Haus am Barbarossaplatz 5 anbauen da sich Klassenräume und Büros direkt an der Straße befinden.
- nach Fertigstellung der Maßnahme sich nicht nur auf die Pflege zu beschränken, sondern dem Durchsetzen der neuen Regelung von vorn herein größeres Gewicht zu geben als üblich; nach 2-3 Jahren Erfahrungen mit der umgesetzten Maßnahme die Notwendigkeit von Verbesserungen im Prozess zu implementieren
- Bitte nicht vorrangig die Belange der "Stärksten", sprich der Autofahrenden, zu berücksichtigen. Bitte nicht vergessen, dass die VHS, die als einziges der anliegenden Gebäude direkt auf den Barbarossaplatz geht, von vielen zu Fuß gehenden oder per Fahrrad kommenden Teilnehmer*innen besucht wird, die sich an ihrer VHS eine höhere Aufenthaltsqualität wünschen.
- Gern in den zuführenden Straßen zur Schule Geschwindigkeits-Management (Schwellen, Einbahnstraße, Pflanzkübel)
- Barrierefreiheit berücksichtigen!
- Aufenthaltsflächen auf dem Platz sind schön und wichtig für den Kiez, auch für die mehreren Hundert Erwachsenen, die täglich an Kursen der Albert-Einstein-Volkshochschule teilnehmen. Allerdings findet in allen Etagen des Gebäudes tagsüber und abends Unterricht statt und es ist daher eine gewisse Ruhe und Rauchfreiheit vonnöten, damit alle ihre Arbeit gut machen können. Deshalb ist es sehr wichtig (besonders im Sommer, wenn die Fenster geöffnet sein müssen), Bänke und andere Sitzmöglichkeiten so weit wie möglich weg vom Gebäude aufzustellen.
- Soweit es deren Gesundheit zulässt, die stattlichen Platanen erhalten.
- Barrierefreiheit und Kinderfreundlichkeit
- Bitte beachten Sie bei der Planung, dass in sämtlichen Räumen der VHS, deren Fenster zum Platz zeigen, gearbeitet oder unterrichtet wird. Die Räume sind im Sommer sehr warm, so dass die Fenster geöffnet werden müssen. Gespräche und Zigarettenqualm sind da für Arbeit und Unterricht wirklich kontraproduktiv. Daher sollte der Bereich direkt vor der VHS bitte nicht als Verweilzone eingerichtet werden.
- Bitte weniger Parkplätze, Durchgangsverkehr und mehr Bänke und Pflanzen. Bitte die Symmetrie des Platzes wiederherstellen.
- Wenn es bei der Umgestaltung um eine bessere Aufenthaltsqualität und eine bessere Querungsqualität für Fußgänger gehen soll, dann darf hier kein Raum für rasende Radfahrer geschaffen werden. Radfahrer müssen dann genauso wie Autos auf dem Platz außen vor bleiben und nicht noch Möglichkeiten geschaffen werden, dass Radfahrer queren, bzw. durchfahren können. Platz nur für Fußgänger, dass wäre mal innovativ!
- Ein gutes Vorbild zur Umsetzung von Entsiegelung und Implementierung des Schwammstadtprinzips ist zur Zeit Paris. Es wird konsequent eine Verdrängung des Autos aus der Stadt angestrebt. Das wünsche ich mir an mehr Orten in Schöneberg bzw. ganz Berlin. Hoffentlich gelingt dies am Barbarossaplatz.
- Wünsche mir einen ruhigen Platz zum Verweilen mit viel Grün und etwas Blühendem - Ausreichend Sitzgelegenheiten unter Berücksichtigung der Sonnenstände (Sonnenuntergang zum Feierabend :-)) Und wenn der gesamte Bereich (wenn kein Autoverkehr im Kreisverkehr) kann alles entsiegelt werden und es wäre viel sogar noch Platz für eine Boule Bahn zum Bsp. in der Zuwegung zum ASPark
- Vielleicht könnte dort auch die Grundlage für etwas Kulturelles dort geschaffen werden. Ich finde eine Art öffentliche Bühne oder Ort der Begegnung fehlt noch etwas im Kiez. Als Anregung hierzu könnte man z.B. mit der ortsansässigen Klasse der UdK für raumbezogenes entwerfen in der Grunewaldstraße reden. Hier wird sich viel mit zukunftsorientierten Lösungen für öffentliche Räume auseinandergesetzt mit dem Vorteil nicht gewinnorientiert zu sein und frische Gedanken mitzubringen. Gern noch mehr solcher Projekte in Schöneberg!
- Wir wünschen den Planer:Innen viel Erfolg. Bitte daran denken, dass Individualverkehr in Zukunft weniger wird da Energie sehr teuer wird, egal wie. Vor dem Hintergrund hat eine menschenfreundliche Stadt unbedingt Vorrang.

- Jede Variante macht es für unsere Kinder einfacher und sicherer zur Schule zu gelangen. Bitte beachten Sie, dass eine grüne Fläche zwar tagsüber schön ist für die Kinder, aber nachts, weil viele zum Platz hin schlafen zB meine Tochter, viele Jugendliche und junge Erwachsene den Platz mit Lärm füllen werden. Ich wäre unendlich dankbar, wenn aus dem Platz keine Partyzone wird wie zb an der Apostel-Paulus-Kirche. Danke. Interessant finde ich, daß bei den Kommentaren offensichtlich viele Nicht-Anwohner dabei sind. Aktuell ist es schon ab und zu laut genug durch Menschen die auf der Treppe zur VHS sitzen. Ein Café oder ein Späti wäre für viele Anwohner ein Graus.
- Sitzgelegenheiten
- Eine City-Toilette würde den zukünftigen Platz hygienischer machen, wenn er in Zukunft zum Verweilen einladen soll. Im Moment wird ja eher wild im Park oder hinter den Edeka uriniert.
- Erhaltung der Lademöglichkeiten vor dem Zugang zu Barbarossaplatz 4 - 4d
- Es wäre schön die Diagonalquerung durch Radfahrer auf der Schwäbischen Straße (bzw. Alice-Salomon-Park) mitzudenken.
- Sollte Variante 3 aus welchen Gründen auch immer nicht umgesetzt werden können, bitte ich wenigstens um die Variante 1, damit insbesondere die Kinder auf dem Weg zu ihrer Schule und/oder Spielplatz keine Straße mehr überqueren müssen. Und ich würde mich auch sehr freuen, wenn wir KEINE öffentliche Bühne und KEINEN Kiosk oder Späti bekommen würden, denn nicht wenige von uns wohnen hier und wollen auch entspannen können. Strukturelle Öffentlichkeit birgt auch die Gefahr der Ansammlung von Menschen bis in die tiefe Nacht hinein, wie z.B. unweit an der Apostel-Paulus-Kirche oder auch in Kreuzberg auf der Admiralbrücke.
- Dringend den Verkehr reduzieren, da die Überquerungen für Fußgänger, Kinder inzwischen lebensgefährlich sind. Die Einsichten sind kaum möglich, da alles zugeparkt ist.
- Aus der Eisenacher Straße eine Fahrradstraße machen
- Der Kinderbrunnen ist so schön. Ich würde ihn gerne als Herzstück für einen Bereich der Entspannung und Ruhe sehen.
- Wir brauchen dringend mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer. Die Goltzstr. erscheint mir immer sehr gefährlich. Auch, weil die Autos oft viel zu groß sind. Kann man die Autogröße in der Innenstadt reglementieren?
- Es sollten Sitzmöglichkeiten geschaffen werden. Auch die Ansiedlung von Cafés wäre begrüßenswert.
- Da sind ja überall viele Kinder. Auf dem Spielplatz/Schulhof/Park/Barbarossa Str...., Bitte nehmen Sie sich „Kinder haben das Recht in allen Belangen, die sie betreffen gehört zu werden“. Die AfD ist ja gegen die Aufnahme der Kinderrechte ins GG, Sind Sie dafür? Dann können Sie das hier wunderbar zeigen. Eine zu umsichtige Berücksichtigung der Autofahrer ist auch nicht mehr zeitgemäß, ob uns das jetzt gefällt oder nicht.
- Zebrastreifen an jeder Straße
- Irgendwie irritiert, dass alle drei Varianten eine Beschränkung des Autoverkehrs beinhalten. Kreuze ich hier nichts an, zählen vermutlich nur die Voten für die Varianten 1-3? Erinnert mich an aktuelle Wahlaktivitäten in Russland (Putin) oder den USA (Pest oder Cholera; äh, es stehen Trump und Biden zur Wahl). Ich wünsche, wie angekreuzt, dass die offenbar unvermeidlichen Trampelpfade zwischen den Straßenteilen der Eisenacher- bzw. Barbarossastraße) durch befestigte Wege ersetzt werden. Radwege können direkt am Platz vorbeigeführt werden, damit könnten die Parkplätze direkt an der grünen Innenfläche des Platzes geopfert werden, mit Zebrastreifen muss aber das Überqueren für Fußgänger ermöglicht werden.
- Sitzmöglichkeiten um den Brunnen herum/ in der Nähe des Brunnens, ähnlich dem Viktoria-Luise-Platz
- Wenn die Durchfahrt über den Barbarossaplatz gesperrt werden sollte und Autofahrer diesen nicht mehr als Abkürzung zwischen der Hohenstaufenstraße und Grunewaldstraße nutzen können, wird dies wahrscheinlich zur Zunahme des Verkehrs auf eben diesen Straßen und der Martin-Luther-Straße führen. Die Autofahrer müssen den Platz ja jetzt umfahren. D.h. Der nächste logische Schritt müsste sein, auch die umliegenden größeren Kreuzungen nach niederländischem Vorbild sicherer zu gestalten.
- Nur Variante drei erhöht die Platzqualität deutlich und beendet zudem den Durchgangsverkehr in allen Richtungen. Hiermit wäre eine Steigerung der Lebensqualität für alle Anwohner verbunden

- Statt 2,7Mio. oder wahrscheinlich noch mehr, sollte das Geld in Schöneberg Schulen investiert werden. Zudem wird der Kleistpark beraten aufgewertet, so dass der Umbau hier nur teuer für den Bezirk wird. Warum würden im Übrigen nur Fragen in der Umfrage eingesetzt, die nur für, und nicht gegen einen Umbau entscheiden lassen? Ich als direkter Anwohner würde nämlich gegen den Umbau stimmen wollen.
- Wichtige als ökologische Belange sind mir eine schöne Bepflanzung und regelmässige Pflege der Platzmitte. Ein Kiosk mit Ausschank und Stühlen sowie genügend Bänke und Papierkörbe sollten dabei sein.
- Der Platz wirkt durch die 3 verbliebenen Platanen unharmonisch. Ich könnte mir eine komplette Neuanlage vorstellen, mit Stauden und zukünftig passenden Bäumen. Um den Brunnen sollten Sitzbänke aufgestellt werden. Vorlage könnte der Viktoria-Louise-Platz sein.
- Auch wenn der Bezirk grün regiert wird und ich selber grün denke: genau wie ich sind viele Nachbarn Rad- und Autofahrer. Bitte an beide Interessen denken und weniger Verbote und brachiale Einschränkungen: mehr Anreize finde ich als hilfreicher. Und dies überzeugt einen eher skeptischen Nachbarn sicherlich auch eher und wäre ein besserer Garant für ein gutes Miteinander bei unterschiedlichen Interessen. Ich finde den Prager Platz von der Verkehrsführung her gut gelungen, der Rest darf dann gerne spannender werden.... und vielleicht kann auch der eine oder andere Gewerbevermieter überzeugt werden anstelle des 10. Spätis in der Nähe an eine Weinstube oder ähnliches zu vermieten? Und gerne die engen Strassen darum herum als Einbahnstrassen gestalten.
- Bitte nicht so halbherzig wie die Maaßenstraße
- Mehr Sicherheit für Fußgänger (Kinder), weniger Parkplätze, weniger Durchgangsverkehr, Sicherere Übergänge über die Martin-Luther-Straße (z.B. zur Scharmützelsee Grundschule)
- Öffentliche Toilette, Bänke auch wieder auf dem Alice Salomon Platz/Schwäbische Straße
- Bäume und Wasser verbessern den Aufenthalt im Freien, besonders in trockenen Sommern
- Bänke
- Eigentlich gefällt mir unterdessen überhaupt kein Variante mehr. Eine Umgestaltung des Platzes wie in Variante 3 klingt reizvoll, lenkt aber den Verkehr in anliegende verkehrsberuhigte Seitenstraßen. Wie das dann aussehen wird, kann man sich aktuell vorstellen, da der Kiez durch Baustellen sehr eingeschränkt befahrbar ist, Autos und Fahrräder fahren entgegen allen Verkehrsregeln. Ein schön bepflanzter Platz, der auch gepflegt würde, wäre schön, diese Pflege stände auch dem Alice-Salomon-Park gut! Der Platz braucht keinen Späti, dies würde nur weitere Vermüllung zur Folge haben. Eine Umwandlung der Eisenacher Straße in eine Fahrradstrasse lehne ich ebenfalls ab (Verdrängen des Autoverkehrs in die kleineren Seitenstraßen)
- Bitte keine Flächen auf dem Platz mehr für Kfz-Parkplätze zur Verfügung stellen, sondern stattdessen mehr Grünfläche schaffen
- Bitte keine jahrelange Baustelle
- Ein Café für Frühling/Sommer wäre schön in der Mitte. Mehr Begegnungsort
- Eine weitere Tischtennisplatte in der Franklinstrasse, die bereits vorhandenen sanieren
- Bänke zum Ausruhen, Verweilen, Plaudern in ruhiger und grüner Umgebung :)
- So toll, dass hier etwas passiert, der Barbarossa Platz hat so viel Potential. Mich würden die Möglichkeit auf den neu gewonnen Flächen Sport zu machen sehr freuen, zum Beispiel durch eine Calisthenicsanlage wie im Gleisdreieck Park oder durch multifunktionalen Flächen stehen für verschiedene Sportarten & Generationen.
- Alle Varianten behindern die Zufahrt zur Barbarossastr. 59/60 mit dem Auto, Umwege durch Seitenstraßen bedeuten längere Fahrzeiten und erhöhte Lärmbelastung, weiterhin geht wertvoller Parkraum verloren.
- Keine Durchfahrt für Fahrräder über den Platz
- Gar keine Autos auf dem Platz, im Süden drei oder vier Tischtennisplatten, mittelgroße Sträucher um die Tischtennisplatten, Bänke zu den Tischtennisplatten für die Zuschauer, ein kleines Labyrinth für junge Kinder, ein Kiosk oder Imbissstube für Durstige und Hungerige wären mein Wunsch.
- Bei der Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf dem Platz sollten die Teilnehmer*innen der Volkshochschule genauso mitgedacht werden wie die Mitarbeiter*innen des Hauses am Barbarossaplatz - und natürlich auch die Anwohner*innen. Also keine Sitzbänke (die zu lautstarken Gesprächen und zum Rauchen einladen)

direkt vor den Fenstern der umliegenden Häuser. Auch muss der Fahrradverkehr gut um den Platz geführt werden, um Konflikte mit Fußgänger*innen zu minimieren - und für die Autofahrer*innen muss an den Zufahrtsstraßen ganz klar beschriftet werden, welche Straßen wie weit befahrbar sind und welche Alternativen es gibt, um ihren Frust zu verringern. Dazu kann man bestimmt auf Erfahrungen aus anderen Kiezblocks zurückgreifen...

- Der Prozess ist ja bereits am Laufen. Ich habe erst jetzt davon erfahren. Auch von der Einbeziehung der Bewohner. Ich persönlich sehe keinen Bedarf die Verkehrsführung zu ändern. Ich finde allerdings auch, dass der Alice-Salomon-Park nicht den Namen Park verdient. In meiner Kindheit war es der Edeka-spielplatz. Der Spielplatz hat aber an Attraktivität verloren nachdem der Bau des Hauses direkt am Park (als Ersatz für den vorherigen Bau mit erschwinglichen Mieten) erstellt worden ist. Es gibt nicht einmal mehr eine Sandkiste. Der Barbarossaplatz kann gerne für die Natur genutzt werden. Wir haben genug Parkflächen in Schöneberg. Wenn Geld investiert werden soll, lieber in den Alice-Salomon-Park Sitzbänke für Senioren.
- Keine Reduzierung der Fahrstreifen. Der Gehweg ist breit genug. Warum steht das nicht als Antwortmöglichkeit zur Verfügung?
- Vielleicht ist es möglich, einen Teil der Fläche als von AnwohnerInnen gepflegten Nutzgarten anzulegen.
- Bitte berücksichtigen Sie, dass die Volkshochschule mit all Ihren Teilnehmern und Bedürfnissen auch am Barbarossaplatz einen festen Standort hat.
- Vielen Dank für die transparente Ausarbeitung und die partizipatorische Planung. Viel Erfolg!
- Vielen Dank für die schöne Öffentlichkeitsveranstaltung. Man hat den Beteiligten zwar die Überraschung durchaus angemerkt, dass die Variante 3 so gut abschneidet, aber ich wünsche eine Prise Mut und bestes Gelingen. Wir sind dabei! Vielen Dank!
- Ich freue mich auf einen zeitgemäß gestalteten Platz, der auch als Aufenthaltsraum wahrgenommen wird und nicht nur als Kreisverkehr mit Parkplatz.
- Würde es nicht reichen, nur den parkenden Verkehr vom Platz zu nehmen und lediglich eine schmale Autospur für Schritt Tempo einzuführen. Somit würde der Platz schon viel mehr wie der ehemalige Schmuckplatz aussehen und es gäbe viel mehr Fläche für neue Bäume, Sträucher und klimaverträgliche Bepflanzungen, die dann von dem gespeicherten Regenwasser gegossen werden können. Perfektes Klima Vorzeigeprojekt !
- Parkplatzsituation nicht vergessen!
- Berücksichtigung von Wasserflächen zur Kühlung.
- Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten wie Bänke wären schön
- Sitzgelegenheiten ausbauen und öffentliche Toiletten, wie bspw. Grunewald-Stübbenstraße, Variante 3 belastet die umliegenden Straßen, insbes. Freisinger, Rosenheimer, Lindauer, Stamberger
- Hallo! Ich hatte hier einen umfangreichen Text eingegeben, aber nach 750 Zeichen war ohne Vorwarnung Schluss. Bei der weiteren Suche verschwand mein ganzer Text. Wie kann ich meine detaillierte Expertise (Verkehrsplaner i.R.) ohne Beschränkung einbringen?
- Bitte bei der Planung die Erreichbarkeit der Häuser durch die BSR, Feuerwehr etc. berücksichtigen
- Weniger Autos und Parkplätze
- Sicherheit der Anwohner gewährleisten und keine Graffiti an den Gebäuden sowie kein ruhestörender Lärm und keine Gastronomie/Getränke am Platz.
- Ich wünsche mir den Mut, die zukünftige Begegnungsfläche für Zu Fußgehende und Radfahrende als einheitliche Fläche zu gestalten, ohne abgegrenzte lineare und trennende "Spurwege", stattdessen mit einer einheitlichen (z.B. farbigen oder gemusterten) Gestaltung, die die notwendige Aufmerksamkeit beim Betreten der Fläche auslöst. Ich wünsche mir einfache Sitzstufen zum Verweilen am Brunnen. Ich wünsche mir den Erhalt der vitalen Bestandsbäume, ohne Unterschied, ob sie nach Baumschutzsatzung geschützt sind oder nicht.
- Es wäre schön Flächen zu haben die nur der Natur dienen und vielleicht pflanzlich abgegrenzt sind, z.B. durch Brombeeren. Dort können Vögel und Insekten ihre Ruhe haben. Radverkehr so regeln, daß er schnell über den Platz kommt und den Kindern nicht in die Quere. Wenn die Überquerung für Räder nur gesperrt ohne Radweg, ist fahren sie eh drüber.

- Variante 3 ist toll. Weiter so.
- Seniorengerechte Sitzmöglichkeiten; kein Zubetonieren um den Brunnen herum. Irgendwie fehlt mir ein Plan, wie die Gestaltung um den Brunnen herum aussehen soll.
- Anschluss des Parks und ein Café
- Einbeziehung der Parkanlage
- Durch die Parkraumbewirtschaftung hat der Parkdruck im Kiez deutlich abgenommen. Das sollte die Vorbehalte der Menschen reduzieren, die Parkplätze für wichtiger ansehen, als Aufenthaltsraum für Menschen. Schleichverkehr zwischen den Hauptstraßen wird dadurch verhindert. Die Barbarossastraße und die Eisenacher Straße sind schon jetzt wichtige Radverbindungen. Die Reduzierung der versiegelten Verkehrsfläche kann in dem hochverdichteten Barbarossakiez einen Beitrag zum Klimaschutz, das Wassermanagement und die Aufenthaltsqualität leisten. Die Aufenthaltsqualität des Platzes muss bei der Gestaltung der Verkehrsflächen oberste Priorität haben.
- kleingruppenarbeit zu themen des barbarossaplatzes und der umsetzung wer entscheidet letztlich über die maßnahmen keine parteipolitik keine korruption ich passe auf
- Der Platz ist eigentlich wunderschön, aber im Moment kommt das nicht zur Geltung. Danke, dass eine Umgestaltung angegangen wird.
- Regenwasserversickerung integrieren und durch Informationstafeln erklären. Mehr Beschattung als Hitzeschutz.
- Danke für Ihre Bemühungen. Mir gefallen alle 3 Lösungen nicht. Jegliche Sperrungen führen zur Verlagerung in umliegende Strassen. Ich wohne seit 8 Jahren am Barbarossaplatz (33 im Kiez). Nie fühlte ich mich genervt durch übermäßigen Verkehr. Bin selbst zu Fuß, per Rad, per Auto unterwegs. Vor Fahrrädern im A.S. Park muss man sich fürchten. Ein kuscheliger Barbarossaplatz wird zur neuen Partyzone. Vorschlag: Asphalt minimieren auf eine Fahrzeugbreite, Grünfläche erweitern, keine Parkmöglichkeiten am Platz, Tempo 10 kmh. Ach, ich vergaß die bösen Hunde! Da war was mit Leinenpflicht und die Hinterlassenschaften in die vielen Abfallcontainer. Wie wär's mit gegenseitiger Rücksichtnahme? Ach, wäre das schön, oder?
- Ich fände es wichtig, dass die Schüler:innen der Grundschule am Barbarossaplatz eine Möglichkeit haben, Ihre Ideen bei der Platzgestaltung mit einzubringen und so den Platz zu IHREM Platz zu machen. Vielleicht könnte es auch eine Möglichkeit geben, dass der Platz für Veranstaltungen der Schule genutzt werden kann.
- Variante 0 (Kreisverkehr bleibt erhalten)
- Stimme für keine der nur positiv vorgegebenen Antworten, das ist ja wie in Russland, wo eine Ablehnung gar nicht wählbar ist. was soll das!!!
- I Organisation : wirklich offen über Variante 0 oder ggf 4 die nur die Entwidmung der Straße direkt vor der Schule Platzverweiterung in Richtung Nord Ost vorsieht, alle weiteren Straßen verkehrsberuhigt nachdenken? Informationsabend vor dem Beginn des Wettbewerbes, Abstimmung beschränkt nur für Anwohner des Barbarossaplatzes und der nahen Umgebung, II Grundlagenermittlung Analysekarte 1, 2 und Auslastungserhebung der Bereich vom Barbarossaplatz in Richtung Westen bis zu 270 m berücksichtigt in Richtung Osten aber nur 130 m Zeitpunkt der Verkehrsbewertung ? Flächen mit geringem Nutzungsdruck (60%) wie auf Ihrer Seite 17 kennen wir fast nur in den Sommerferien oder nach Weihnachten. Thematik Leitungsträger: Konflikt zur Versickerung
- Wir haben hier wirklich alle Beiträge gelesen und sind sehr verwundert : Was spricht gegen die Variante 0, mit wirklich schmalen Fahrspuren, nur die Tatsache, dass hierbei nicht die Bundesmittel ausgeschöpft werden, diese Gelder könnten dann ja für die später erforderliche Pflege der Anlage genutzt werden. Der erste Informationsabend war nicht gut angekündigt, sorry fehlen bei einem 2,7 MillProjekt jetzt schon 27 € für Kopierkosten! Frist über Ostern ist viel zu kurz gewesen, viele Punkte wie die Grundlagen der Verkehrserhebung und ggf Konflikte zwischen vorh. Leitungen und Versickerung sind offensichtlich nicht schlüssig. (Siehe Anmerkung bei XXX). Wir brauchen einen neuen Informationsabend und nicht sofort einen Wettbewerb!

- Ich möchte nicht, dass das Wohnumfeld für Mieter unbezahlbar wird. Des Weiteren sehe ich, dass hier die Gefahr einer neuen Partymeile entsteht. Es wurden nicht ohne Grund im Alice- Salomon- Park alle Sitzbänke abgebaut
- Bequeme Sitzmöglichkeiten wären schön
- Ich möchte dringend von Variante 3 mit den Sackgassen abraten. Gefahren: Der Platz wird zu tot (zweilichtige Gestalten abends?) Die Autos kurven ewig rum in den Sackgassen auf der Suche nach Parkplätzen - mehr Lärm - mehr Verkehr - mehr CO₂. Variante 2 gewährt den Verkehrsfluss und verringert gleichzeitig den Durchgangsverkehr.
- Bitte seien Sie mutig, gehen Sie mit gutem Beispiel voran! Es braucht in ganz Berlin weniger Platz für Autos und mehr für das Leben. Ein paar Punkte, die mir wichtig wären: Bitte unbedingt auch die Kreuzung Eisenacher/Rosenheimer Straße berücksichtigen - die Ecken sind hier stets zugestellt (nicht selten 4 DHL Transporter, einer auf jeder Ecke), für Schulkinder ist das wirklich gefährlich. Hier werden Zebrastreifen benötigt. Für den Fall, dass nicht die sinnvolle Variante 3 den Zuschlag bekommt: dringend geschwindigkeitsregulierende Maßnahmen einplanen (Schwellen, Pflanzkübel oder ähnliches). Ein Späti sollte definitiv nicht angesiedelt werden, sonst wird es abends laut, was nicht nur für Anwohner, sondern auch für die VHS problematisch wäre.
- Es sieht sehr nach nächste Millionen Budget Projekt. Wir haben schon „Begegnungs Zone“ an Maaßenstrasse bekommen unter den Motto : „ Mieter brauchen ruhe“. Welche Auswirkung es hat, wissen alle die dort einmal vorbeigehen. Für das Geld, die dort reingeschossen wurde, Mann konnte was richtig nötiges machen. Die Fragen sehr manipulative formuliert, absolut unmöglich! Mann soll die Sache praktisch und nicht abstrakt ansehen. Die zuschließen des gesundes Verkehrs Zirkulationen wird zu Staus und erhöhten Abgas führen.
- Besonders in der Eisenacher Str. südlich vom Platz REICHLICH Halteverbot für Wendemöglichkeit vorsehen, das wäre wichtig, denn in diesem Teil der Eisenacher Str. sind einige Läden (EDEKA mit täglicher Lieferung!) und Restaurants, die mit Lkw beliefert werden.
- Ein paar Bänke zum Sitzen auf dem Platz wären schön. Und genug Platz zum Wenden in den Sackgassen.
- Hier findet keine aufrichtige Bürgerbeteiligung statt, die Anwohner:innen sind kaum informiert. Seit der Bürgerinitiative Lassenpark und der daraus folgenden Übermittlung zum Rechnungshof, war vom Bezirksamt definiert, dass bei allen Aktionen die Bürger:innen einbezogen werden! Dies hätte mit einer Wurfesendung erledigt werden MÜSSEN! Welche Rolle nehmen für Sie Ihre! unmittelbar betroffenen Bürger:innen, ein? Geht es um Menschen? Die Anwohner:innen müssen mit zunehmenden Störungen ihrer Nachtruhe rechnen. Wie sieht Ihr Konzept aus? Haben Sie Nachtwächter am Start? Ist Ihr Konzept durchdacht? Wer sorgt für Nachtruhe? Befürchtung einer entstehenden Partymeile. Was tun Sie dagegen?
- Es müssen bei aller Verkehrsberuhigung zumindest Ladeflächen für Anwohner geschaffen werden
- Die Fußgänger haben jetzt Pfade auf der Grünfläche eingetreten, sie werden weiter diesen Weg gehen. Daher unbedingt bei der Planung berücksichtigen, sonst verschandeln wieder die Trampelpfade den Platz.
- Bloss nicht Variante 3. Der Wendeverkehr, der jetzt bei den gegenwärtigen Baumaßnahmen zu beobachten ist, würde in den anliegenden Strassen überhandnehmen. In der kurzen und schmalen Karl-Schrader-Str. ist schon jetzt häufig ein Verkehrschaos zu beobachten, weil von beiden Seiten gleichzeitig KFZ hineinfahren. Hupkonzerte sind die Folge. Man sollte überhaupt überlegen, die Strassen rund um den Barbarossaplatz zu Einbahnstrassen zu erklären, denn Gegenverkehr löst schon jetzt in der Eisenacher Str, in der Karl-Schrader-Str., in der Kyffhäuser und Schwäbischen Str. usw. Staus aus, weil Fahrzeuge nicht einander vorbeikommen und Ausweichmöglichkeiten kaum bestehen. Viele Autofahrer/innen haben offensichtlich auch verlernt, rückwärts zu fahren
- leider kann man nicht dagegen stimmen, den Kindern würde es mehr helfen, mit dem Geld die Schule aufzubessern.
- Ich würde mir wünschen, dass dieser Platz so ähnlich wie der Pragerplatz gestaltet wird.
- Gut gepflegt

- Bitte auch die Rad-Querungen der südöstlichen Verlängerung (Richtung Grunewaldstraße/Apostel-Paulus-Kirche) mit bedenken.
- Bitte weiterhin die unmittelbare Anwohnerschaft intensiv mit einbeziehen.
- Vielen Dank an das Bezirksamt für diese Planung. Sie zeigen großen Mut angesichts der sehr polarisierten Kommentaren. Ich fände es zusätzlich sehr gut wenn in der Barbarossastrasse zwischen Gleditschstrasse und Barbarossa Platz eine Fahrradstrasse eingerichtet wird. Hier kommt es oft zu gefährlichen Konfliktsituationen. Durch das Abordnen von Parken auf einer Strassenseite wäre auch mehr Übersichtlichkeit erreicht und der besondere Charm der Barbarossastrasse könnte sich entfalten.
- 1. Lösungen, die zwar den Platz aufhübschen, seine unmittelbare Umgebung aber negativ verändern, sind kein Gewinn für den Kiez: Var. 3 bewirkt eine Verlagerung des Verkehrs in die ohnehin schon beengten Nebenstraßen (zB Karl-Schrader). Verkehrsberuhigung ganzheitlich u. da anknüpfend, wo bereits Aufenthalt im Freien stattfindet (zB Goltzstr. im Sommer). 2. Die Schule ist einziges an den Platz angebundenes Gebäude. Prioritär muss jenes sicher zu erreichen/verlassen sein. Dazu eindeutige Trennung von Geh-, Rad- u. reduzierten Autozonen. 3. Wenn Aufenthalt: Als vereinzelt Ruhezone mit Sitzplätzen für jeweils nur wenige Menschen u. defensiv gestaltet. So schön echte Aufenthaltsplätze sind, es besteht Missbrauchsgefahr (Lärm, Müll, s. AS-Park
- Variante 0
- an das warnende Beispiel zwischen Nollendorf- und Winterfeldtplatz denken!!!
- den Wahnsinn mit 5 Sackgassen sein zu lassen!!!
- <https://www.berlin.de/sen/uvk/mobilitaet-und-verkehr/verkehrsplanung/fussverkehr/fussverkehrsprojekte/modellprojekte/barbarossaplatz/>. Ich bevorzuge diese Variante, die leider nicht zur Abstimmung gebracht wurde!
- bitte an die Autofahrer denken, die keinen Tiefgaragenplatz/privaten Parkplatz besitzen
- Einige Pros & Cons zu den Var. mitzuliefern, wäre hilfreich gewesen. Ob allen für Var. 3 Abstimmenden die Auswirkungen eines völligen Abschneidens des Verkehrsflusses bewusst sind? Auch geräuschstarke Menschenansammlungen werden provoziert u. Gastronomie angelockt, die es bereits ausreichend in der Gegend gibt. Sicherheit von Schülern der Schule als das Haus am Platz muss vor weiterer Freizeitgestaltung stehen. Auch Anwohner brauchen keinen gesellschaftlichen Hotspot, sondern Ruhe. Also gerne eine übersichtliche Verkehrsführung (Fuß-Rad-Kfz) einrichten, die Kfz-Zone schmälern (die Breite verleitet ohnehin nur zum verbotswidrigen Parken am Innenkreis und Schnellfahren), gewonnene Flächen begrünen. Nur beschränkte u. kurzzeitige Aufenthalte.
- weniger Autos!!
- Umfragewiederholung, da 4.Variante (Variante 0) fehlt. Der Platz ist jetzt auch schön, und könnte mit geringerem Aufwand verschönert werden, zum Schmuckplatz (s. 1908), mit dem Brunnen als Mittelpunkt, mit mehr Grün+Bäumen etc, Umsäumung mit Hecken zum Vermeiden von Trampelpfaden. Warum ein teurer Komplettumbau, der von UNMITTELBAREN Anwohnerinnen NICHT gewünscht ist? Wie wollen Sie bei den 3 Varianten verhindern, dass hier eine neue Partymeile entsteht? s. AP Kirche. Haben Sie bedacht, dass wir DIREKTEN AnwohnerInnen, unsere nächtliche Ruhe wollen? So ein hübscher kleiner Platz sollte zu einer geschützten, ökologisch gestalteten Grünanlage werden, nicht zum Anziehungspunkt für Partygänger. Gibt es Konzepte zu Pflege+ Sauberhaltung?
- Mehr Begrünung; attraktive und kostenlose Sitzmöglichkeiten auf dem Platz und in der Eisenacher Straße schaffen
- Keine weitere Verschlechterung des Kfz Verkehrs.
- Eine Variante fehlt, in der alle Straßenverbindungen erhalten bleiben, ggf. mit Einschränkung der Spuren und einem "Tortenstück", das den Platz vor der Schule und die Mittelinsel verbindet. Schade. Wichtigstes Erfolgskriterium sollte die Verbesserung der Aufenthaltsqualität sein aus Sicht der AnwohnerInnen rund um den Platz.
- Ich als direkter Anwohner des Barbarossaplatzes fühle mich ziemlich über den Tisch gezogen (kaum Infos und Kurzfristigkeit, also schlecht organisiert und durchgeführt). Ich wünsche mir, dass die Planung gestoppt und von neuem mit besserer Beteiligung der Anwohner angegangen wird.

- Auf keinen Fall Variante 3: Eine vollständige Sperrung des Barbarossaplatzes würde eine erhebliche Belastung, insbesondere der einspurigen Karl-Schrader-Straße bedeuten, in der zumal eine Kindertagesstätte liegt. Die aktuelle Sperrung Golz/Ecke Grunewaldstraße ist bereits unzumutbar angesichts hupender, drängelnder Autos, die Luft verpesten. Wunsch und Anregung an das Bezirksamt, also das ganze Verfahren erneut zu überprüfen, und die ursprüngliche 0 in die Machbarkeitsstudie aufzunehmen! Was nützt ein verkehrsberuhigter Barbarossaplatz, wenn die umliegenden Straßen dadurch umso mehr belastet werden!
- Bitte mehr Bürgerbeteiligung, Bitte einen Bürgerrat einrichten!! Theoretische Konzepte müssen praktikabel für eine repräsentative Bürgerauswahl sein!!! Schlechtes Beispiel: Maaßenstr.!! Berücksichtigung alter Menschen!
- Vorab: Barbarossaplatz ist bereits jetzt sehr schön. Weitere Aufwertung ist gut. Anmerkungen: Variante hält den Verkehr vom Platz völlig fern. Bitte Folgen und Belastungen für Ausweichrouten (Rosenheimer, auch Goltzstr.) mitdenken, auch Parkplatzsituation. Vollständige Sperrung für Verkehr wird Zugang zu einzelnen Häusern erschweren. Und mir sehr wichtig: Bitte auch so planen, dass sich nicht Trinker- oder Drogenszene ansiedelt. Wenn es ein Ort zum Verweilen werden soll, dann müssten die Kapazitäten für die Müllentsorgung deutlich erhöht werden.
- Keine Schaffung von Partyzonen und Wohnungslosenschlafplätze auf Bänken!
- Der Barbarossaplatz sieht schon aktuell sehr schön aus mit dem sprudelnden Brunnen, dem grünen Rasen und den bunten Tulpen. Verkehrsberuhigung und klimagerechte Anpassung sind wichtige Ziele. Bitte aber bedenken, dass Verkehrsberuhigung am Barbarossaplatz nicht zu große Belastung durch Verkehrsaufkommen in den Nachbarstraßen (z.B. Goltzstr.) mit sich bringen darf, und dass Gestaltung auch Erhaltung wünschenswert macht (Bewässerung in trockenen Zeiten, Aufstellen und regelmäßiges Leeren von Mülleimern). Bänke und Verweilmöglichkeiten sollten m.E eher sparsam gehalten werden, nachdem diese im Alice-Salomon-Park zur Vermeidung einer Ausbreitung der Drogenszene entfernt wurden.
- Die Gesamtplanung des Kiezes darf neben der Umsetzung des Projektes nicht vergessen werden. Baustellen haben in letzter Zeit gezeigt, dass der Wegfall einer Durchfahrt, das ganze Verkehrskonzept der Gegend stören und sich sehr negativ auf Fußgänger-, Fahrrad- und Autoverkehr auswirken kann. Viele Straßen sind sehr eng und der Verkehr trägt sich darüber nicht ab. Und wenn der Auto- und Fahrradverkehr sich staut und den Fokus auf das eigene Weiterkommen legen muss, kommen auch Fußgänger sehr viel schwieriger über die Straßen. Ggf. braucht es bei der Umsetzung des Platzprojektes auch Dinge wie eine Ergänzung von Verkehrsschildern, Einbahnstraßen, Ampel usw. im Umfeld.
- Mehr Parkplätze und Parkzone bis 18.00Uhr
- Erhalt der vollständigen Umfahrung mit Auto und Rad.
- Bitte stoppen Sie das Projekt. Die negativen Verkehrsfolgen für die direkten Anwohnerinnen und Anwohner ebenso wie die Auswirkungen betreffend sozialer Entwicklungsszenarien wurden nicht ausreichend analysiert. Außerdem werden durch die Abstimmungsmöglichkeit von Nicht-Anwohnern die Lebenswünsche im direkten Umfeld der Anwohnerinnen und Anwohner unverhältnismäßig übergangen.
- In den Seitenstraßen, wie die Karl-Schrader-Straße, eine Beruhigung des Autoverkehr durch Einbahnstraßen, da die Seitenstraßen mittlerweile so eng sind das nur ein Fahrzeug pro Richtung die Straße befahren kann und es dadurch Staus und gefährlichen Situationen kommt. Durch zusätzliche Sackgassen wird der Verkehr nicht beruhigt sondern erhöht sich, vor allem beim Suchen von Parkmöglichkeiten. Was bringen uns zusätzliche Grünflächen, wenn diese dann nicht gepflegt werden, weil kein Geld dafür da ist. Eigentümer einer Eigentumswohnung sind natürlich daran interessiert den Wert ihrer Immobilie zu steigern durch verkehrsberuhigte Bereiche. Für normale Mieter ein Alptraum, die Mieten steigen dadurch merklich, da sich der Wohnwert steigert.
- Ich finde es problematisch, wenn im Zuge der Umgestaltung viele neue Sackgassen entstehen. Ich denke, dass der Platz davon profitiert, wenn er an das aktive Strassennetz angeschlossen bleibt. Dass ein Platz nicht automatisch attraktiv wird, wenn man den Autoverkehr ausschliesst, kann man beispielsweise am Mehringplatz beobachten.

- Es ist ein Fehler, dass die Barbarossastraße nicht mehr durchgängig mit dem Auto zu befahren ist. Dies wäre in Variante 0, die uns Anwohnern jetzt vorenthalten wird, noch möglich gewesen. Zufahrt zur Martin-Luther-Straße wird dadurch umständlicher, belastet Bewohner anderer Straßen und produziert mehr Abgase.
- Die ADFC Stadtteilgruppe Schöneberg setzt sich für einen sicheren Radverkehr auch auf Nebenstraßen ein. Dazu sollte neben der schon seit mehreren Jahren vorgesehenen Umgestaltung des Barbarossaplatzes die Eisenacherstr baldmöglichst zur Fahrradstraße ausgebaut werden. Das verabschiedete Radnetz des Berliner Senats sieht den Aus- und Umbau bereits so vor. Anstatt der Rosenheimer Str. sollte die Barbarossastraße im Netzänderungsverfahren ins Vorrangnetz aufgenommen werden. Sie weist anders als die Rosenheimer Str. die dafür nötige Breite auf. Der Umbau zu Fahrradstraßen sollte aus Kosten- und Effizienzgründen bereits mit dem Barbarossaplatzprojekt vollzogen werden.
- Variante 3 ist das Letzte in Bezug auf die Reduzierung von CO₂, denn während bei der schwierigen Parkplatzsuche heute durch den Kreisverkehr schnell alle Seitenstraßen abgesucht werden können, wären im Falle von Sackgassen viele und lange Umwege nötig, um Sackgasse für Sackgasse abzufahren. Wer glaubt, dass man durch solche Schikanen CO₂ einspart, hat einfach nicht nachgedacht (oder belügt sich und andere absichtlich). Auch wird niemand aufgrund von solchen Schikanen auf sein Auto verzichten, denn so wie von Fall zu Fall mal das Handy, mal Tablet, mal Laptop Sinn macht, braucht man je nach Ziel mal Fahrrad, mal Öffis und mal das Auto!
- Der Brunnen ist das zentrale Element des Platzes, ein Objekt fürs Schauen und Genießen. Von ihm aus sollte die Platzgestaltung gedacht werden, nicht von bequemen Querungswegen über den Platz. Gegen nächtliche Stehpartys lässt sich vielleicht durch eine kleinteilige Parzellierung mit Büschen und Stauden etwas ausrichten. Größere, zusammenhängende Rasenflächen auf dem Platz sollte man dagegen vermeiden. Als direkter Anwohner am Platz stelle ich immer wieder fest, dass vielfach Radler den Platz in höherem Tempo als Autofahrer umfahren. Ich plädiere daher dafür, die künftigen Radfahrflächen mit tempolimitierenden Hindernissen oder entsprechendem Belag zu versehen, um gar nicht erst die Vorstellung einer Schnellfahrstrecke aufkommen zu lassen.
- die Martin-Luther-Strasse braucht Beruhigung, ebenso die Grunewaldstrasse, außerdem muss erreichbarer Parkraum außerhalb der Wohngebiete (Parkhäuser wie zB in Wien) geschaffen werden, ebenso wie Ladezonen für die Anwohner, dort, wo Parkplätze und Zufahrt weggenommen wird/wurde
- Die 3 hier angebotenen Alternativen sind mir viel zu invasiv- sinnvoll ist für mich eine Aufwertung des Alice-Salomon-Parks. Auf dem Spielplatz werden dringend mehr Bänke gebraucht für Eltern und Begleitpersonen. Der Bolzplatz braucht unbedingt einen neuen Untergrund/Boden. Die Bänke im Park wurden damals wieder entfernt, um "unerwünschten Personen" keine Verweilmöglichkeit zu bieten. Als Oma eines Enkels, der gerne vom Spielplatz zum Bolzplatz rennt, muss ich auf querende Radfahrer achten. Es wäre sinnvoll den Alice-Salomon-Park für Radfahrer zu sperren und den Kindern gänzlich als Spielstraße zu überlassen. Ich bin hier aufgewachsen und wohne gerne hier. Die Varianten sind keine echten Alternativen, sie erzeugen in den Nebenstraßen unnöt
- Echte Beteiligung ALLER Nachbar:innen ermöglichen!! Familien und ältere Nachbar:innen benötigen dringend Autos für die freie Lebensgestaltung! Formate unter der Woche, bis 21:30 Uhr schließen uns (kalkuliert) aus! Unsere "Beteiligung" ist reine Show, Anwohnerinteressen zählen nicht. Die Stadträtin möchte nur ihrer alten Fahrradlobby dienen. Traurig! Der Alice Salomonpark ist gefährliche Radfahrerschnellstraße, Kinder können nicht zwischen Spielplatz und Fußballplatz sicher umherlaufen. Anwohner:innen haben keine Sitzinseln, erholsame Gartenecken, Sportmöglichkeiten. Dort muss investiert werden für Sicherheit der Kinder und Senioren. Der Brunnenplatz benötigt Zebrastreifen, keine Straßensperrung! Erschreckend, die reinen Imagezwecke der Stadträtin
- Dass das Projekt nicht wieder in der Schublade verschwindet! Und lasst Architekten und Designer ran, die Poller die momentan überall aufgestellt werden sind grauenvoll!
- Autoverkehr und Parkplätze beibehalten!
- Keine Spielgeräte und Spielflächen, Sicherung der Grünflächen gegen "Querläufer", Entwidmung als Straßenland, Gestaltungsqualität, Konzept zur Bewahrung der Neugestaltung, Konzept zur Vermeidung eines neuen Partytreffs, Alkoholverbot, Konzept gegen Vermüllung und Hundekot, keine Aktiv-

Nutzungsangebote, Vorrang Ruheflächen, gefällige Straßenmöbel, Angebote für Vögel und Insekten, Minimierung von Pollern, n

- deutlich bessere Ankündigung zur BürgerBeteiligung. Meine email Adresse und Postanschrift sind bekannt. Strafzettel bekomme ich schließlich auch mehr als pünktlich. Weshalb haben Sie derartig wenig Interesse an Bürgerbeteiligung? Zu unbequem? Zu ängstlich? Als Behörde zu lahm und bequem?

B) Kommentare zur Umfrage (Vollständige Liste)
User-Namen wurden aus Datenschutzgründen entfernt

22.03.2024, 15:09

Yeah

25.03.2024, 19:08

Die Fragen sind wohl manipulativ ausgerichtet, die nur zu einem grünen ideologischen Ergebnis führen werden.

24.03.2024, 09:49

Einfach so belassen, wie es ist. Hier wird wieder versucht, grünideologisches Gedankengut einzubringen um den Verkehr zu behindern. Kein Dienstleister, kein Handwerker, kein Notdienst wird mehr parken können um seine Kunden bedienen zu können, weil grüne Ideologen der Meinung sind, alles und jeden mit ideologischen Sperrern und Pollern die Menschen auszusperrern. Der ideologische Kampf gegen die Menschen die auf das Auto angewiesen sind. Hier soll wohl wieder ein ideologisch gesperrter Kiezblock entstehen? Kein Durchkommen mehr. Keine Parkmöglichkeiten für den systemrelevanten Wirtschaftsverkehr. Grüne Erziehung? Sollen diese Bereiche von systemrelevanten Dienstleistern jetzt gemieden werden, weil sich hier die grüne Verkehrsbehinderungs-ideologie breit macht?

25.03.2024, 23:03

Wie viele Menschen in Schöneberg sind denn wirklich ‚auf das Auto angewiesen‘ und werden hier ‚bekämpft‘? Und wie? Wenn hier etwas ideologisch ist, dann wohl dieser zutiefst absurde Beitrag, der vollkommen ohne Fakten, aber dafür mit umso mehr Geschwurbel inklusive beeindruckender Buzzword-Redundanz daherkommt. Der Staat führt also einen ideologischen Kampf gegen systemrelevante Dinge? Das macht Sinn.

26.03.2024, 10:21

So sieht also heute eine Diskussion aus! Fernab jeder sachlichen Auseinandersetzung, hauptsächlich man kann Denjenigen, der eine andere Meinung hat mit 'Geschwurbel' etc. niedermachen. Wo bitte ist die Umgestaltung des Barbarossaplatzes 'systemrelevant'? Es geht eigentlich nur darum diesen Platz für die Anwohner besser zu gestalten. Aber dadurch soll ja offensichtlich eine Ideologie (das Auto ist böse) durchgesetzt werden.

26.03.2024, 19:48

Das Auto ist nicht böse, aber nur weil wir es bisher immer so gehandhabt haben, braucht es ja nicht für immer und in großer Zahl mitten durch unsere Wohnquartiere knattern.

26.03.2024, 23:54

@XXX: Wenn jemand in einem recht kurzen Text den anderen 6x „Ideologie“ unterstellt, scheint mir das nicht gerade als Grundlage einer „sachlichen Auseinandersetzung“ geeignet. Das bleibt für mich Geschwurbel, sorry. Aufgrund von Fakten kann man diskutieren. Der Text enthält allerdings keine, nur Unterstellungen. Gepaart mit komplettem Unsinn wie „kein Notdienst wird mehr parken können“

24.03.2024, 12:55

Anmerkung zu Anregung 11: Es wird in erster Linie der Durchgangsverkehr durch Variante 3 eingeschränkt. Das Verkehrsaufkommen besteht mehrheitlich nicht aus Entsorgungsfahrzeugen und Lieferverkehr. Die Behauptung, es würden durch die Sackgassen mehr Kfz in diesem Gebiet in Umlauf sein, ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit also falsch. Es ist stattdessen eine starke Abnahme des Kfz-Verkehrs anzunehmen. (Siehe andere Orte an den Verkehrsbeschränkungen eingeführt wurden)

28.03.2024, 16:38

Ich würde gerne korrigieren: Sicherlich nimmt der Verkehr am Barbarossaplatz ab, aber (und das haben bereits Maßnahmen in anderen Bezirken gezeigt) der Verkehr verlagert sich nur, was zu einer stärkeren Beeinträchtigung der dortigen Anwohner führt.

24. März 2024, 21:49

Leider wird in einem Kommentar "grün ideologisches Gedankengut" unterstellt. Wir wohnen seit 1996 hier und fanden den Platz einfach immer nur hässlich wegen der Verkehrsführung. Ich fahre selbst Auto und Motorrad, aber zeitgemäß ist dieser Platz absolut nicht. Und das hat nun gar nichts mit irgendeiner Ideologie zu tun! Mir ist jede Veränderung weg vom Auto-, hin zum Bürgerplatz recht, wenn nur diese Fahrbahndecken rund um den Platz verschwinden und eine grüne Befriedung des Platzes erreicht wird. Dann haben Raser keine Chance mehr, die mitunter hier "durchbrettern", und äußerst bequeme Eltern, die ihre Kinder mit dem SUV am liebsten gleich ins Klassenzimmer fahren würden. Zum Glück gibt es hier die Möglichkeit, seine Vorstellungen über die Platzgestaltung zu äußern. Ich empfinde das als gelebte Demokratie. Meine Wünsche durch Häkchen werden vielleicht nicht so umgesetzt, weil woanders mehr Häkchen gemacht wurden, aber das ist nun mal so, wenn hier die Anwohner entscheiden. Und "grün ideologisch" sind meine Häkchen nicht; politisch wähle ich anders!

25. März 2024, 18:05

26. März 2024, 13:21

In dem Kommentar vom 24.03. "einfach so belassen" verwendet der Autor / die Autorin in achteinhalb Sätzen ganze sechs mal das Wort ideologisch bzw. Ideologie. Er möchte mit dem Begriff Ideologie - nach meinem Verständnis - zum Ausdruck bringen, dass für den Ausschluss bzw. die Reduzierung des Kfz-Verkehrs auf dem Barbarossaplatz keine sachlichen Gründe sprächen, sondern dies alleine aufgrund einer "grünen", vorgefassten allgemeingültigen Idee "das Auto muss weg" erfolge. Wäre dem so, dann wäre es dem Autor/der Autorin ein leichtes gewesen, diesem Mangel an sachlichen Argumenten auf der "grünen Seite" eine ganze Reihe von sachlichen Argumenten für das "einfach so belassen" entgegen zu setzen und andere Anwohner davon zu überzeugen. Bemerkenswerterweise enthält der Text der Autoren, der wie gesagt sechs mal den Begriff der Ideologie bemüht, selbst nur ein einziges Argument, nämlich die Aufrechterhaltung aller Parkmöglichkeiten. Argumente für die Umgestaltung des Platzes, wie auch immer diese dann ausfällt, gibt es mannigfaltig und sind sämtlich vorgetragen (siehe Anwohnerkommentare, Bürgerversammlung, Machbarkeitsstudie, obiger Fragekatalog), so dass eine namentliche Aufzählung an dieser Stelle obsolet ist. Nur zwei Anmerkungen sind mir zum Thema Systemrelevanz von parkplatzbedürftigen Dienstleistern, Handwerkern, Notdienst wichtig: 1) Für Notdienst, Polizei und Feuerwehr wird in allen Varianten die Zufahrt ermöglicht, was im Übrigen selbstverständlich ist. Und 2): Wirklich systemrelevant sind zunächst mal unsere Kinder und unsere Gesundheit. Auch interessant für alle Anwohner und Immobilieneigentümer des Barbarossaplatzes: Die WOHNQUALITÄT wird durch die Umgestaltung steigen (wer hätte das gedacht)!!! Dies folgt im Umkehrschluss aus folgender Studie der Uni Düsseldorf: "Eine Reduktion des innerstädtischen Straßenverkehrs erhöht den Wert von innerstädtischen Immobilien. Besitzer einer Immobilie, die diese vermieten oder veräußern wollen, könnten somit von dieser Wertsteigerung profitieren, indem sie die Werterhöhung auf die Mieten oder Kaufpreise umlegen." (Zitat aus: <https://www.hhu.de/news/verkehrsbelastung-was-stadtbewohnern-eine-verkehrsberuhigung-wert-waere> -). Wie cool wird das denn? - Wir werden mitten in der Stadt wohnen und gleichzeitig - insbesondere mit Variante 3 - in einem verkehrsrhigen Bereich!!! Und wer denn ein Kfz braucht oder will (oder "darauf angewiesen ist"), wird mit Anwohnerparkausweis sicher noch ein Plätzchen finden :)

26. März 2024, 13:29

.

26. März 2024, 15:46

Bauen und Verschönern ist schön, sollte aber vorsichtig und mit Rücksicht auf Anwohner und die MitarbeiterInnen der VHS durchgeführt werden.

27. März 2024, 09:57

.

27. März 2024, 15:05

Bitte knicken Sie nicht vor der Fahrrad-Lobby ein! Oder sind Sie, Frau Stadträtin sogar deren Repräsentantin? Ich möchte hier keine "dörfliche Idylle", sondern städtisches Leben!

28.03.2024, 12:04

Was hat das eine mit dem anderen zu tun?

31.03.2024, 10:36

Städtisches „Leben“ sind für dich Autos? Die stehen doch sowieso schon überall... warum nicht mal ein Ort mit mehr Platz und ohne Verkehr.

08.04.2024, 13:50

Fahrradlobby in Autofetisch-Deutschland? Genau.

27. März 2024, 18:03

Xxx

27. März 2024, 19:18

Ich bin klar für die Variante 3. Dazu sollte die Eisenacher Straße zu einer Fahrradstraße umgebaut werden. Sie ist eine der Hauptachsen vom Stern zum Südkreuz. Dann könnte die Martin-Luther-Straße für den Autoverkehr bleiben. Das würde den Barbarossaplatz mit den angrenzenden Straßen enorm aufwerten und echtes städtisches Leben reinbringen. Ähnlich wie der Viktoria-Luise-Platz.

28. März 2024, 09:45

Die Eisenacher Straße sollte in eine Fahrradstraße umgewandelt werden. Über den Platz könnte dann ein Zweirichtungsradweg führen (ist auch im Radvorrangnetz - also gesetzlich festgeschrieben). Für Fußgänger gibt es Zebrastreifen. Der restliche Platz wird Fußgängerzone (Fahrrad frei). Damit muss sich der Radverkehr unterordnen und Rücksicht nehmen. Die Straße sollte entsiegelt werden und Regenwasser aufnehmen können. Für die Pflege könnte man eventuell einen Verein gründen?

29. März 2024, 10:13

Sehr gute Idee

31. März 2024, 09:04

Welcher Radfahrer hält sich an Fußgängerzonen oder Zebrastreifen?

31. März 2024, 10:35

Weil alle Radfahrer eigentlich die gleiche Person sind, die nur fahren um regeln zu brechen. Und generell nur Radfahrer. Hab noch nie ein Auto gesehen, dass über rot gefahren ist oder im Halteverbot geparkt hat. Sowas gibt es nicht.

Sehr viele Radfahrer halten sich sehr genau an die Regeln. Die vorgeschlagene Lösung ist sinnvoll und minimiert Konflikte, durch ähnliche Rechte. Auf der Straße ist das Auto fast immer Priorität 1, Fußgänger und Radfahrer werden an den Straßenrand gedrängt.

1. April 2024, 18:18

Ich unterstütze die Forderung vom FUSS e. V. Tempelhof-Schöneberg, dass Maßnahmen ergriffen werden sollten, dass der Radverkehr wirksam vom Platz ferngehalten wird. Die Pläne beinhalten ja alle eine Umfahrung mit extra Platz für den Radverkehr. Auf dem Platz bzw. über den Platz rüber sollte dieser

auf keinen Fall geführt werden. Der Platz soll ja an Aufenthaltsqualität gewinnen. Für Radfahrende ist es durchaus zumutbar, um den Platz herum zu fahren.

2. April 2024, 17:18

Für die Aufenthaltsqualität auf dem Platz ist es sehr wichtig, dass die Radfahrer:innen drumherum und nicht über den Platz fahren

2. April 2024, 17:21

Ich habe mich etwas falsch ausgedrückt: Der Radweg führt über die jetzige Straße, die ich schon zum Platz gezählt habe. Ich meine keinen Radweg gerade durch den Platz hindurch.

28. März 2024, 12:37

Gute Initiative

28. März 2024, 13:23

-Bänke, idealerweise mit stabilen Armlehnen: erleichtern Hinsetzen und Aufstehen (und erschweren das Nächtigen) -Trinkbrunnen und Toilette am nördlichen Ende des Alice-Salomon-Parks wären gut.

2. April 2024, 21:26

Oh! Ein Trinkbrunnen ist eine feine Idee, der fehlt in der Ecke!

28. März 2024, 13:44

Zu Fuß gehende sollten Priorität haben

28. März 2024, 14:21

Wenn die Durchfahrt über den Barbarossaplatz gesperrt werden sollte und Autofahrer diesen nicht mehr als Abkürzung zwischen der Hohenstaufenstraße und Grunewaldstraße nutzen können, wird dies wahrscheinlich zur Zunahme des Verkehrs auf eben diesen Straßen und der Martin-Luther-Straße führen. Die Autofahrer müssen den Platz ja jetzt umfahren. D.h. Der nächste logische Schritt müsste sein, auch die umliegenden größeren Kreuzungen nach niederländischem Vorbild sicherer zu gestalten

30. März 2024, 18:45

Wenn man es dann entsprechend weitertreibt, wird Berlin doch noch autofrei.

Letzte Änderung am 28. März 2024, 16:46

Ich bin erschrocken über die Varianten, keine berücksichtigt nur annähernd die mögliche Realität. Grundsätzlich finde ich, dass der Platz besser gestaltet werden könnte. Aber ich habe große Bedenken, dass dieser Platz zukünftig dem Partyvolk dienen wird, was den Anwohner eine zusätzliche Lärmkulisse beschert. Erinnern wir uns noch an die Parkbänke im Alice-Salomon-Park, die genau aus diesen Gründen wieder entfernt wurden.

Zudem wird der Platz auch später auf direktem Weg durch Fußgänger gekreuzt werden. Das sieht man heute ja schon und das wird, nachdem sehr viel Geld ausgegeben wurde, ebenfalls so sein.

Aufenthaltsflächen für Kinder? Wir haben in der fußläufigen Nähe 3 Kinderspielplätze und den Kleistpark, der ja auch gerade aufgehübscht wird. Gibt es hier etwa nicht genug Flächen mit positiver Aufenthaltsqualität?

Sackgasse in der Barbarossastraße bzw. den angrenzenden Straßen? Wie bitte stellen sich die Planer das vor? Wie wird gewährleistet, dass Fahrzeuge wenden können? Wie wird gewährleistet, dass durch Elterntaxis, davon gibt es hier auch ziemlich viele, keine neuen Probleme entstehen? Zurzeit fahren LKW zur Lieferung Edeka durch diesen Straßenzug. Kann sich jemand vorstellen, wie diese Fahrzeuge über die Goltzstr. einfahren? Es sind bereits jetzt schon 2 neue Poller umgefahren worden.

Zudem wird der Autoverkehr nur in die benachbarten Straßen verlagert. Können sich die Planer überhaupt vorstellen, was das für Auswirkungen auf die Goltzstr. oder die Rosenheimerstr. / Karl-Schrader-Str. haben wird? Zudem fallen wieder etliche Parkplätze der grünen Verkehrsplanung zu Opfer. Der Kiez ist noch nicht soweit, nur

noch Lastenrad zu fahren, viele sind vielleicht auch noch auf das Auto angewiesen. Somit wird es, wie auch früher schon, wieder zu deutlichen Problemen kommen.

Diese Entscheidung zur Umgestaltung ist, aus meiner Sicht, wieder in Bullerbü-Manier getroffen worden, wird aber sicherlich nicht der Situation oder der Mehrheit der am Platz wohnenden Menschen gerecht und, wie Anfangs geschrieben, zur deutlichen Belastung der Anwohner des Barbarossaplatzes führen.

29. März 2024, 10:11

Der Viktoria Luise Platz ist auch keine Partymeile, warum sollte der Barbarossaplatz also eine werden. Sonst gibt es ja auch noch die Polizei, die auch die Partys im Volkspark unter Kontrolle hat. Die Parkbank wurde auf den Wunsch Einzelner beseitigt. Die hätte auch bleiben können. Wir leben inmitten einer pulsierenden Großstadt und müssen mit etwas Lärm (auch nachts) zurecht kommen. Wer das nicht ab kann, sollte sich vllt überlegen in ein ruhiges Viertel zu ziehen. Lieferverkehr gibt es praktisch nicht in den möglichen Sackgassen. Es gibt ja keine großen Läden. Es sollte auch nur noch Anwohner in die Sackgassen fahren. Der ganze Kurz sollte Anlieger werden. Und diejenigen, die auf das Auto angewiesen sind, können weiter reinfahren. Wie wir an den Beiträgen sehen, sind viele im Kiez durchaus bereit eine Anwohner-freundliche Beruhigung zu unterstützen. Und mit "grün" hat das wirklich nix zu tun.

1. April 2024, 12:23

Wir hatten vor Jahren die 6 wöchige Sommerstraße vor der Tür, hier war es teilweise die ganze Nacht, und das täglich laut. Das gleiche findet sich oft auch auf dem Spielplatz an der Kiezoase, neben den dortigen Wildpinklern. Ich bin also nicht so optimistisch, zudem am V.-L.-Platz die Wohnbebauung weiter entfernt ist als hier. Ich komme zudem oft abends dort vorbei und empfinde es schon als Partyplace, da Viele dort im Gras sitzen und nicht gerade leise sind.

12. April 2024, 15:52

@XXX: Sie scheinen wirklich große Sorgen zu haben, dass der Barbarossaplatz als 'Party'-Location genutzt wird. Ich finde der Viktoria-Luise-Platz ist ein sehr gutes Beispiel, dafür wie das Miteinander gut funktioniert. Kinder können spielen, Hundebesitzer achten auf die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner, Jugendliche können auf der Wiese chillen, und wer es gemütlicher mag, kann eine der Bänke nutzen. Man trifft sich, man kommt ins Gespräch, es ist ein schöner Ort. Und abends wird dort ab 22 Uhr sehr konsequent die Lautstärke reduziert.

Zur Kiezoase habe ich in einem anderen Kommentar schon geschrieben: Ich habe dort mit meinen Kindern viel Zeit verbracht und gelegentlich bei den Aufräumaktionen geholfen. Natürlich muss ein öffentlicher Ort auch gepflegt werden, damit er schön wird und bleibt. Aber auch da kann man sehr gut sehen: Der Einsatz lohnt sich, und der Spielplatz an der Golzstraße ist ebenfalls ein Gewinn für den Kiez. Eine Umgestaltung des Barbarossaplatzes könnte die ganze Ecke noch schöner machen, besonders für die direkten Anwohner.

Ich finde es toll zu sehen, wie sich der Stadtteil aktuell wandelt. Besonders für junge Familien hat der Stadtteil viel zu bieten, und das sollte unbedingt auch gefördert werden. Fürs Party machen haben junge Eltern in der Regel auch keine Zeit, die sind froh, wenn sie abends mal zwei Stunden Ruhe haben, nachdem das Getöse des Nachwuchses abgeebbt ist.

29. März 2024, 11:34

Sitzgelegenheiten mit Lehnen

29. März 2024, 11:34

Verkehrsberuhigung

29. März 2024, 11:35

.

29. März 2024, 15:35

einer meiner Lieblingsplätze in Berlin! Ich bin so gespannt darauf, wie der veränderte Barbarossaplatz aussehen wird.

30. März 2024, 18:46

Ohne Ihnen zu Nahe zu treten, aber erklären Sie bitte einmal, warum das ihr Lieblingsplatz ist.

30. März 2024, 08:10

Variante 3 klingt zwar reizvoll, aber das dürfte den Verkehr in die kleinen umliegenden Straßen lenken, um den Platz zu umfahren.

30. März 2024, 19:33

Mehr grün! :)

31. März 2024, 04:52

ein Café o.ä. auf dem Barbarossaplatz wäre absolut großartig zum Erreichen einer wirklichen Kiezoase

31. März 2024, 08:53

Ich merke schon, sie wohnen nicht gegenüber einem Café. Dann würden Sie nicht solchen Vorschlag machen.

31. März 2024, 10:18

Ein Café? ist es Ihnen bis zur Goltzstrasse zu weit?

Letzte Änderung am 1. April 2024, 00:49

Wünschenswert wäre eine nachhaltige Gestaltung und Umsetzung, d.h. Entsiegelung und entsprechende Bepflanzung. Keine schnelle, günstige Lösung wie in der Maaßenstrasse. Diese sollte eher als abschreckendes Vorbild dienen. Ebenfalls sollte der Radverkehr möglichst nicht über den Platz geleitet werden und sich mit Kindern und Fußgängern nicht den Raum teilen müssen. Aufgrund der oft recht hohen Geschwindigkeit der Radfahrer, was durch den zunehmenden Einsatz von E-Rädern begünstigt wird, ist für Fußgänger ein gefahrloses und unbefangenes Bewegen auf der Fläche sonst schwierig. Auch eine Berücksichtigung potentieller Nebeneffekte der Umgestaltung sollte berücksichtigt werden, damit diese nicht zu einer zunehmenden Belastung bspw. der Goltzstrasse führt, welche schon jetzt sehr stark vom Durchgangsverkehr frequentiert wird.

1. April 2024, 12:40

Als Bezirksgruppe Tempelhof-Schöneberg des FUSS e.V., dem Fachverband Fußverkehr Deutschland, begrüßen wir generell jede Verbesserung für Zu-Fuß-Gehende. Einige von uns haben an der Beteiligungswerkstatt am 21. März teilgenommen, einige von uns wohnen im unmittelbaren Umfeld des Barbarossaplatzes und kennen die Situation als Anwohnende. Wir haben in der Gruppe die Umgestaltungspläne diskutiert und nehmen wie folgt Stellung: Wir befürworten die Variante 3, die alle zum Barbarossaplatz führenden Straßen zu Sackgassen macht. Wir halten es für wichtig, im Bezirk durchgehende Fußwege abseits von Hauptverkehrsstraßen zu haben. Ab Richard-von-Weizsäcker-Platz via Akazienstraße und Schwäbische Straße existiert eine Diagonalverbindung Richtung Viktoria-Luise-Platz. Diese führt über den Barbarossaplatz. Wir halten eine autoverkehrsfreie Querung des Platzes via Schwäbische Straße für wichtig und sprechen uns deshalb gegen die Variante 2 aus. Gegen diese Variante spricht außerdem, dass die Schulkinder der Grundschule am Barbarossaplatz überwiegend aus dem südlich der Schule liegendem Gebiet stammen. Sie könnten die Schule erreichen, ohne vor der Schule eine Fahrbahn queren zu müssen. Die dadurch steigende Sicherheit der Schüler:innen ermöglicht es auch, die Zahl der Elterntaxis einzuschränken. Aus dem gleichen Grund ist es wichtig, sowohl Auto- wie auch Radverkehr vor der Schule selbst komplett zu unterbinden, wie es alle drei Planungsvarianten vorsehen. Um eine autofreie Querung des Platzes zu erreichen, ist die Variante 1 abzulehnen, da diese die Fortsetzung des Weges über die Schwäbische Straße unterbrechen würde. Dies entspricht auch den Wünschen der Schule und der Elternschaft, die beim Beteiligungswerkshop geäußert wurden. Da die Umgebung des Barbarossaplatzes eine Wohngegend ist, sind Durchfahrmöglichkeiten für Autos am Platz nicht erforderlich. Die Erfahrung aus anderen Projekten zeigt, dass sich die Menschen sehr schnell daran gewöhnen, wenn Straßen Sackgassen werden. Diese Beispiele zeigen auch, dass Müllabfuhr und Lieferdienste damit zurechtkommen. Zur Erschließung des Umfeldes sind durchgehende

Autoverkehre nicht notwendig. Außerdem gewänne diese Variante die meisten Möglichkeiten den Platz aufzuwerten. Wichtig wäre für die Aufenthaltsqualität für Zu-Fuß-Gehende, vor allem auch die Schüler:innen der Grundschule durch gestalterische Maßnahmen zu verhindern, dass Radverkehre den kürzesten Weg über den Platz nehmen können und Zufußgehende behindern bzw. gefährden. Dies betrifft auch den Bereich unmittelbar vor der Schule. Dazu kommen geeignete Bepflanzungen z.B. niedrige Sträucher (kleine Hecken, Rosensträucher u.ä.), Sitzbänke oder andere Maßnahmen in Betracht. Ein Platz im Bezirk, wo das gut gelöst ist, ist der Cosimaplatz. Generell befürworten wir die Aufstellung von Sitzbänken, die teilweise auch erhöht und mit Armlehnen ausgestattet sein sollten, um älteren Menschen das Aufstehen zu erleichtern. Um die Kommunikation zu fördern, wäre in manchen Bereichen eine Gruppierung von zwei oder mehreren Sitzbänken sinnvoll. Da es generell zu wenig öffentliche Toiletten gibt, die Schultoiletten dafür nicht vorgesehen sind und die Schule auch nicht immer zugänglich ist, sollte eine öffentliche Toilette in Platznähe, möglicherweise Richtung Alice-Salomon-Park errichtet werden. Auch dies wäre eine Maßnahme zur Steigerung von Aufenthaltsqualität. Wir hoffen, dass die Diskussion zur Platzgestaltung in Kürze erfolgreich abgeschlossen werden kann und die Umsetzung zeitnah erfolgt.

Freundlichen Grüße XXX FUSS e.V. Tempelhof-Schöneberg

Internet: <https://www.berlin-zu-fuss.info/bezirke/tempelhof-schoeneberg-gutes-und-sicheres-gehen-fuer-alle.html>

Instagram: <https://www.instagram.com/fuss.ts>

1. April 2024, 21:40

Bitte die öffentliche Toilette so gestalten, dass man nicht ins Pissoir gucken kann, muss.

7. April 2024, 16:59

Glauben Sie tatsächlich, was Sie dort schreiben? Wenn die Variante 3 kommt, wird der Barbarossaplatz zur Fahrradrennstrecke für e-Bikes und Lastenräder. Da Fußgänger diese oft erst spät wahrnehmen, da sie leise sind, erhöht sich das Risiko angefahren zu werden. Bestes Beispiel ist die Fuß-, Radweg im Alice-Salomon-Park.

1. April 2024, 15:45

Meiner Meinung nach dürften nur die Meinungen / Bedürfnisse der Anwohner Berücksichtigung finden.

2. April 2024, 11:24

Ich würde das auf Anlieger erweitern - schließlich steht ein großes Haus am Platz, in dem sich täglich mehrere Hundert Erwachsene und Kinder aufhalten (Grundschule und Volkshochschule).

2. April 2024, 18:59

Meiner Meinung nach sollte es bei den Anwohnern bleiben. Lehrer und Eltern der Schüler haben sicherlich andere Bedürfnisse als die Anwohner (Parkplätze, Elterntaxi, Besucher der VHS). Deshalb würde ich mich auf die Anwohner beschränken.

10. April 2024, 23:07

@XXX SEHR GUT!!! Genau darum geht es, um die Anwohner:innen, die hier leben und schlafen!

12. April 2024, 13:48

Nein, das ist keine Angelegenheit nur für die unmittelbar am Platz Wohnenden. Es fließen erhebliche öffentliche Gelder aus Steuern in die Umgestaltung. In unserem Bezirk Tempelhof-Schöneberg wird nur ein einziges Projekt so gefördert, da kann Mensch erwarten, dass hier sinnvoll gehandelt wird. Das gilt für die Nachbarschaft genauso wie für weiter entfernt Wohnende. Gerade durch die Volkshochschule kommen Menschen aus großen Teilen Berlins zum Barbarossaplatz. Grüne Insel fördern das Stadtklima und machen Lust, die Stadt zu Fuß zu erlaufen. Außerdem - wer weiß denn, ob jemand, der jetzt weit entfernt wohnt, nicht irgendwann am Barbarossaplatz eine Wohnung oder einen Arbeitsplatz ergattert und dann künftig unmittelbar betroffen ist?

2. April 2024, 12:12

Die Initiative und die Beteiligungsmöglichkeit sind Klasse. Danke! Hoffentlich wird das beschlossene Konzept dann auch zügig umgesetzt!!

10. April 2024, 23:05

wer kann sich denn wie beteiligen? das stimmt doch gar nicht, dass man sich beteiligen kann. Wer beschließt denn etwas, nicht wir, keine Demokratie. Daher fordere ich: eine weitere Versammlung zur Aussprache mit Einladung aller Anwohner:innen per Wurfsendung.

2. April 2024, 17:20

Was mir an allen Varianten nicht gefällt: die Gestaltung des Platzes wird zur Nebendache, es scheint nur um Autos gegen Fahrräder gegen Fußgänger zu gehen.

Ich kann mir autofrei durchaus vorstellen. (Thema Verdrängung des Verkehrs in die umliegenden Straßen ist ein anderes). Aber dann will ich auch keine Fahrräder! Auch keine Roller! Dann möchte ich einen optisch schön gestalteten und gepflegten Platz mit einem Hingucker Brunnen! Keine Bienenwiese! Ein paar schöne Bänke! Menschen mit einem Buch!

Hat sich schon mal jemand auf alten Fotos angesehen, wie der Platz vor dem Zweiten Weltkrieg aussah? Wunderschön!

Träumen darf man ja mal! Die Realität wird wahrscheinlich verschmutzte und verschmierte Bänke haben, Müll im Park, einen wegklingelnde Fahrräder und abends dann noch Party! Pflege: kein Geld!

Es gibt im Bezirk Brunnen, die aus Geldmangel nicht repariert werden (Wittenbergplatz, Bayerischer Platz...) Warum nicht erst mal vorhandenes pflegen?

Soweit meine aktuellen Gedanken.

3. April 2024, 20:59

Sie haben einen guten Punkt. Ich würde diesen durch zwei Gedanken relativieren:

Durch eine gute Verkehrsführung (inklusive wirkungsvoller und gut gestalteter Barrieren) kann man den Rad- und Rollerverkehr so um den Platz leiten, dass er trotzdem als ruhiger und gut gestalteter Bereich wirken kann.

Party am Abend halte ich nicht für besonders wahrscheinlich, weil es am Platz weder Cafés, noch Kneipen noch Spätis gibt. Der nahe Supermarkt schließt um 19 Uhr und am Samstag um 16 Uhr, lädt also nicht dazu ein, dort einen Abend zu verbringen.

12. April 2024, 13:41

Es wäre wichtig, dass die Menschen, die sich auf dem Platz aufhalten, oder dort Wege entlanglaufen, nicht von Fahrzeugen gefährdet werden, gleich ob das Autos, E-Roller oder Fahrradfahrer sind. Gehwege sind als Gehwege zu akzeptieren und dürfen nicht befahren werden.

3. April 2024, 17:43

Die Variante 3 ist sicher für die Anwohner:innen des Barbarossaplatzes ideal, aber das heißt auch, das dann mehr Verkehr durch die Karl-Schrader-Str. und die Kyffhäuser fließt. Daher geht das meines Erachtens nur, wenn man den ganzen Block verkehrsberuhigt ...

7. April 2024, 17:23

Kiezblock, funktioniert schon in Pankow nicht und auch der Gräfekiez ist immer noch nicht umgestaltet worden. Warum wohl....

3. April 2024, 20:47

X

Letzte Änderung am 3. April 2024, 20:51

Der Barbarossaplatz hat zwei Hauptprobleme:

Der Platzmittelpunkt (die Grünfläche mit dem Brunnen) ist vollkommen von Straßen und parkenden Fahrmaschinen umgeben, so dass a) der Platz nicht als Platz erscheint, sondern als Verkehrsfläche mit grüner Mittelinsel b) der Platzmittelpunkt nicht gut zu erreichen ist.

Der Platzmittelpunkt ist vollkommen von Straßen umgeben, so dass er keine Aufenthaltsqualität bekommt, da man zu 360 Grad von Fahrmaschinen umkreist wird. Eine spürbare Verkehrsberuhigung mit direkter Anbindung des Alice-Salomon-Parks ist daher die richtige Strategie.

Meine Vorzugsvariante weicht von den 3 vorgestellten Varianten ab. Ich empfehle:

Die östliche Barbarossastr., die nördliche Eisenacher Str. und die nördliche Schwäbische Straße enden als Sackgasse am Barbarossaplatz.

Die von Süden kommende Eisenacher Str. behält ihre Verbindung zur westlichen Barbarossastr. Begründung: Der Supermarkt in der Eisenacher Str. am südlichen Ausläufer des Barbarossaplatzes wird täglich von Lkw beliefert, die allesamt von Süden kommen (weil sie auf der rechten Seite vor dem Supermarkt halten müssen). Wenn diese Lkw nicht nach Norden wegfahren können, müssen sie langwierig wenden, was Lärm und Behinderungen erzeugt. Eine Wendefläche wird zugeparkt werden, insbesondere eine Wendefläche, die für Lkw geeignet ist.

4. April 2024, 10:08

Auch mehr Sitzmöglichkeiten und Aufenthaltsmöglichkeiten im Alice Salomonpark wären schön. Die Wiesen sind im Moment komplett den Hunden überlassen. Einige Wiesen ohne Hunde wären eine schöne Ergänzung. Dasselbe gilt auch für den Barbarossaplatz. Wiesen tlw für Hunde unzugänglich halten .

7. April 2024, 17:20

Wie ich schon geschrieben habe, die Sitzmöglichkeiten wurden auf Grund von Lärm bereits zurückgebaut, was sich also zukünftig ändern. Zudem ist der A.-S-Park auf Grund der mangelnden Bewässerung im Sommer schlichtweg unattraktiv, auch hier wird sich nichts ändern. Genau das, was dem Barbarossaplatz vermutlich auch blühen wird.

Zu guter letzt, es liegt nicht an den Hunden, sondern den Hu...

12. April 2024, 08:44

Ja, der Park ist leider eine einzige Hundetoilette. Der süd-östliche Teil könnte als Hundeauslauf umgestaltet werden und der Bereich ab dem Spielplatzzugang nach Nord-Westen ein hundefreier Bereich werden

6. April 2024, 09:57

Großes Kompliment für die tolle Vorbereitung! Weiter so.

Letzte Änderung am 7. April 2024, 10:07

Mir gefällt die Variante 1 am besten, weil sie den Bereich vor der Schule sicher macht, und den Verkehr weitgehend darum herum beruhigt, ähnlich wie am Vicky.

Es sollte aber verhindert werden, dass eine weitere Party- und Drogenzone entsteht, dies ist durch geeignete Offenheit des Platzes und Einsehbarkeit zu gewährleisten, auch eine gute Durchmischung von Fuß- und auch geleitetem (vom Fußverkehr abgetrennten) Radverkehr wäre hilfreich.

6. April 2024, 20:40

Danke

6. April 2024, 21:25

Ich finde die Ideen gut. Alle Varianten sind hilfreich um den Platz besser einzubinden.

Meine größte Sorge ist, daß der Platz so "gemütlich" wird, dass junge Menschen, ähnlich zur Apostel-Paulus-Kirche, den Platz als Partyzone umfunktionieren. Dadurch würde es nachts laut am Platz, besonders im Sommer wenn man mit offenen Fenster schläft.

In den Wünschen habe ich schon was von Spät gelesen, was am Ende genau dieses Publikum anzieht und den Platz mit leeren Flaschen übersät (siehe Kirche). Dann wäre die Idee der grünen Idylle, wie es einigen hier vorschwebt, vorbei.

8. April 2024, 13:44

Dass sich an der Apostel-Paulus-Kirche jugendliche und andere Menschen treffen und aufhalten ist für mich ein Beispiel dafür, dass dieser Bezirk besonders lebenswert ist. Ich wünsche mir mehr davon! Öffentlicher Raum braucht Aufenthaltsräume! Dieselben Leute, die sich von Jugendlichen im öffentlichen Raum beeinträchtigt fühlen, werfen im nächsten Atemzug jungen Leuten vor, dass sie zu viel am Computer hocken. Das besondere der traditionellen europäischen Urbanität ist doch, dass Menschen in nicht-kommerziellen Orten aufeinandertreffen können.

9. April 2024, 18:09

Lieber XXX, ist Ihnen einmal aufgefallen, wie viele Menschen den Spielplatz Ecke Goltzstr. des Nachts als öffentliche Toilette nutzen, viele Spritzen hier schon gefunden wurden? Ich wünsche mir davon nicht noch mehr....

10. April 2024, 22:58

@XXX Du mußt hier anscheinend nicht schlafen

12. April 2024, 15:15

@XXX Ich kenne den Spielplatz sehr gut und habe keinerlei negativen Erfahrungen dort gemacht. Ich kenne auch viele Eltern, die wie ich dort mit ihren Kindern Zeit verbringen, und von einem Junkieproblem ist mir nichts bekannt. Die Kiezoase ist gleich nebenan und hält den Spielplatz in guter Form. Ich habe selbst dort in der Vergangenheit mitgeholfen Laub zu kehren, Müll zu entfernen und was eben ab und zu gemacht werden muss. Dass ein öffentlicher Ort auch gepflegt werden muss ist, versteht sich doch von selbst.

Dass Menschen dort wildpinkeln im Gebüsch kann ich mir prinzipiell vorstellen. Denn ein Toilettenhäusschen gibt es erst auf der Hohenstaufenstr. bzw. am Winterfeldplatz, soweit ich weiß. Aber das ist in meinen Augen kein Argument gegen einen öffentlichen Ort, sondern für öffentliche Toiletten.

12. April 2024, 15:30

@XXX: Ich schlafe an einem anderen Platz, auf dem zweimal die Woche Markt ist. Das ist einer der Gründe, weshalb ich dort gerne lebe mit meiner Familie. Wenn Sie am Barbarossaplatz leben und befürchten, dass die Umgestaltung Sie beeinträchtigen könnte, erkenne ich das als Ihre persönliche Perspektive an. Es geht in dieser Beteiligung genau darum, unterschiedliche Perspektiven sichtbar zu machen. Allerdings kommt man verdichteten Gebieten mit der Haltung 'Not in my backyard' meiner Erfahrung nach nicht weit.

Letzte Änderung am 7. April 2024, 17:13l

Seit einigen Tagen ist Barbarossastr. an der Kyffhäuser Str. auf Grund einer Baustelle gesperrt. Ein gutes Beispiel der Variante 1 und 3. Es passiert genau das, was ich bereits vermutet habe. Der Verkehr durch die Rosenheimer hat deutlich zugenommen, Fahrzeuge fahren Parkplatzsuchend hinein, wenden und wieder hinaus, genauso wie die Lieferdienste. An der Baustelle "rasen" e-Bikes auf dem Bürgersteig durch die Absperrung.

Während ich mir das angesehen habe, kam ich auf folgende Idee: Der Barbarossaplatz wird vor der Schule für den Verkehr gesperrt, hier kann die geplante Aufenthaltsfläche entstehen. Der restliche Fahrbahnbereich wird für beide Fahrrichtungen zugelassen, der gesamte Platz aber als Spieltage ausgewiesen. An allen einbindenden Straßen werden erhöhte Übergänge geschaffen, die den Verkehr einbrechen, somit müssen Autos und Fahrräder dort

langsamer werden. Alternativ kann die Fahrbahn im gesamten Bereich erhöht werden, die "Tempobremsen" dann nur in die Zufahrten.

Das Parken im äußeren Kreis bleibt erhalten, dadurch wird die Straße künstlich verengt, die Autos fahren langsamer. Lieferverkehr oder Müllabfuhr werden somit nicht beeinträchtigt.

10. April 2024, 10:04

Nicht nur der Verkehr dort, sondern auch der Verkehr in der Lindauer Straße und der Stamberger Straße hat zugenommen, sicherlich auch bedingt durch die Baustellen. Teilweise überhaupt kein Durchkommen mehr möglich, weil auch LKWs stehen und parken. Entsprechend Gehupe!

12. April 2024, 08:46

Das ist ja nur eine temporäre Erscheinung. Wenn es bekannt ist, dass es Sackgassen sind, dann kommen auch weniger Autos rein. Bestehende Sackgassen im Kiez haben dieses Problem ja auch nicht.

Letzte Änderung am 7. April 2024, 18:50

Durch die Parkraumbewirtschaftung hat der Parkdruck im Kiez deutlich abgenommen. Das sollte die Vorbehalte der Menschen reduzieren, die Parkplätze für wichtiger ansehen, als Aufenthaltsraum für Menschen. Schleichverkehr zwischen den Hauptstraßen wird durch die Variante 3 verhindert. Die Barbarossastraße und die Eisenacher Straße sind schon jetzt wichtige Radverbindungen. Die Reduzierung der versiegelten Verkehrsfläche kann in dem hochverdichteten Barbarossakiez einen Beitrag zum Klimaschutz, das Wassermanagement und die Aufenthaltsqualität leisten. Die Aufenthaltsqualität des Platzes muss bei der Gestaltung der Verkehrsflächen oberste Priorität haben.

9. April 2024, 10:26

Zunächst vielen Dank für die Möglichkeit der Stellungnahme und an das Planer Team für die sehr schnelle online Stellung! Wir, Anwohner der nahen Umgebung des Barbarossaplatzes, möchten im Zuge der geplanten Umbaumaßnahmen Rückfragen stellen und folgende Punkte zur – Umgestaltung / Varianten, - Organisation und zeitlichen Ablauf in 2024, sowie Ihrer Grundlagenermittlung aus 2023 anmerken. I Geplante Varianten der Umgestaltung Die in allen Varianten geplante Platzerweiterung in Richtung Nord Ost / zur Schule ist ein sehr guter Ansatz, dient dem Platz und der Schule. Anmerkungen zu den Varianten eins und insbesondere drei: hierbei werden unserer Ansicht nach zahlreiche Probleme nicht bedacht : Wendehammer benötigen enorm viel Fläche zwischen ca. 380 bis 420 m², alles versiegelt, alles Asphalt, siehe Wendehammer in der Schwäbischen Straße ggf müssten auch noch Bäume gefällt werden, der Lärm für die direkten Anwohner durch Entsorgung/ Anlieferung wird definitiv enorm steigen durch Sackgassen und Wendehammer, gleichzeitig der Verkehr in die kleineren zum Teil sehr engen Nebenstr. (Freisinger, Rosenheimer, Lindauer, Frankenstr.) verlagert, dieses war und ist aktuell durch die Baustellen und gleichzeitige Sperrungen (Bereich Barbarossastr. / Kyffhäuser / Rosenheimer) schon jetzt in der Realität erkennbar, inkl. Roller und zum Teil auch Fahrräder die in voller Geschwindigkeit über den Gehweg fahren... der Anlieferungsverkehr für die Supermärkte (Phung, sehr wichtig hier im Kiez, für Jung und Alt !) Eisenacherstr. 90 und Edeka (Schrader) in der Barbarossastr.69 benötigt die Möglichkeit der Durchfahrt von der Eisenacher in Richtung Barbarossastr., gleiches gilt für die BSR und weitere Entsorger Variante zwei : Platzerweiterung in Richtung Nord Ost / zur Schule, dadurch Verbesserung der Erreichbarkeit des Platzes, aber bei dieser Variante sind keine Wendehammer notwendig, somit keine weitere Lärmbelastung für die direkt angrenzenden und umliegenden Straßen mögliche Variante vier : siehe Beitrag durch XXX (vom 07.04.24) mit Vorschlag / Anregung Entwidmung der Straße direkt vor der Schule Platzerweiterung in Richtung Nord Ost, alle weiteren Straßen werden verkehrsberuhigt und schmaler für den Autoverkehr. Anlieferungsverkehr für die Supermärkte, Entsorgung werden nicht beeinträchtigt. II Organisation und zeitlicher Ablauf in 2024 : warum ist die Abstimmung nicht auf Anwohner des Barbarossaplatzes und der nahen Umgebung beschränkt ? warum erfolgt kein weiterer Informationsabend vor dem Beginn des für 2024 geplanten Wettbewerbes ? falls ein weiterer Termin mit Bürgerbeteiligung erfolgt, bitte mit ausreichend Vorlauf, nicht in den Ferien und mit mehr Aushängen als zum ersten Termin warum gibt es keine Variante die nur die Entwidmung der Straße direkt vor der Schule Platzerweiterung in Richtung Nord Ost vorsieht, alle weiteren Straßen verkehrsberuhigt ? III Grundlagenermittlung aus 2023 Wir haben hier folgende Fragen: Warum wurde bei Ihrer Analysekarte 1 und 2 sowie bei dem Auslastungserhebung (Seite 13,16 und 17) der Bereich vom Barbarossaplatz in Richtung Westen bis zu 270 m berücksichtigt in Richtung Osten aber nur 130 m (bis zur Karl-Schrader / Kyffhäuser) und nicht bis an die Goltzstr.

heran (Entfernung der Goltzstr. zum Barbarossaplatz sind auch ca. 270 m) ? Sowie die Rückfrage zum Zeitpunkt der Verkehrsbewertung, ja es ist seit der Parkraumbewirtschaftung wesentlich besser geworden einen Parkplatz zu finden, aber Flächen mit geringem Nutzungsdruck (60%) wie auf Ihrer Seite 17 kennen wir fast nur in den Sommerferien oder nach Weihnachten. Thematik Leitungsträger: sind im Umfeld des Barbarossaplatzes Sanierungen (Brunnen / Trinkwasserleitungen / Abwasser der Berliner Wasser Betriebe und wenn ja bitte keine Zustände wie drei lange Jahre in der Gleditschstr.) oder Erweiterungen der Versorgungsnetze (z. B. Fernwärme, etc.) geplant ?

Wir halten die Variante zwei für sinnvoll und gut umsetzbar! Beste Grüße Team XXX

11. April 2024, 01:12

@XXX - ja, sehr gut, wir empfinden ebenso die Variante 2 am besten und sichersten in jeder Hinsicht, ein guter Kompromiss, der uns vor viel mehr Lärm und Staub durch wendende Fahrzeuge und auch vor nächtlichem Feiern auf dem Platz bewahrt. Sie haben alles bedacht, was wichtig ist, vielen Dank für ihren Kommentar. Ich hoffe, die Diskussionsrunde mit den Anwohner:innen beginnt endlich, und nicht die Ausschreibung für die Baumaßnahme, die wir Anwohner:innen nicht entschieden haben. Wir leben hier.

12. April 2024, 22:01

Bin nicht digital affin genug, um den direkten Antwortbutton an XXX zu finden, daher drücke ich die in den beiden Antworten zu XXX durch zuerst XXX und dann von XXX bei mir nur unterhalb der Antwort von inventor angezeigte "Antworten"-Schaltfläche in der Hoffnung, dass diese XXX erreicht. Für etwaige Doppelungen bei XXX und XXX bitte ich um Nachsicht.

Herr XXX, auch ich stimme Ihnen zu und darf für Ihre Ausführungen danken (hätte selbst gerne für eine nicht zur Diskussion und Abstimmung gestellte Variante 0 gestimmt). Ich darf Sie daher wegen der Umstände zur hiesigen Verfahrenskritik und weiteren Sachargumenten u.a. auf die nach Ihrer Kommentierung v. 9.4.24 erfolgten Beiträge je vom 10.4.24 durch meine Wenigkeit (XXX), XXX und XXX, nochmal XXX mit Antwort XXX sowie XXX und abends nochmal XXX hinweisen, deren Tendenz sich am 11.4. und 12.4.24 in den Kommentaren von XXX, XXX und XXX (letzterer 2 x und zuletzt am 12.4.24, 21:34 Uhr mit neuer erhellender, gegensachverständlicher erheblicher Kritik an der Erhebungsmethode der Machbarkeitsstudie - ebenfalls vielen Dank!) deutlich fortsetzt.

Ich würde bei einer zu meinem Beitrag vom 10.4.24 mir zustimmend gegebenen Anregung einer Bürgerinitiative mitmachen, habe da allerdings keine Erfahrung. Nach der im Internet angegebenen Zeitschiene würde das eilen. Im Übrigen kann ich Ihnen bei Interesse die genannte Bewertungsmatrix der "Machbarkeitsstudie" inklusive der Variante 0 und meinen gestern erstellten Infolyer für von Verdrängungsverkehr betroffene Anwohner meiner Hausgemeinschaft gerne zukommen lassen, vielleicht kennen Sie dazu ebenfalls betroffene Nachbarschaft, die vielleicht auch noch Kenntnis haben und abstimmen möchte? Bei Interesse zum Austausch hier meine eMail: XXX

12. April 2024, 22:12

Fehlerkorrektur zu meiner Antwort (XXX) vom 12.4.24, 22:01 Uhr: Die erwähnte sachverständliche Gegenäußerung zur Erhebungsmethode habe ich versehentlich XXX 12.4.24, 21:34 Uhr zugeordnet, richtig ist aber selbe Datum und Uhrzeit 21:35 mit Autorenschaft von XXX. Ich bitte um Nachsicht für den Konzentrationsfehler.

9. April 2024, 14:54

XXX, Anwohner Landschaftsarchitekt im Ruhestand

Die auf der Veranstaltung vorgestellte Fleißarbeit des Büros topos hat mich sehr beeindruckt. Nicht jedoch die drei Varianten des von topos empfohlenen futuristischen Platzentwicklungskonzepts. Das Bayrische Viertel war in der Zeit der spekulativen Stadtentwicklung vor über 100 Jahren ein bürgerliches Reformprojekt des Kommerzienrats Haberland. Berühmt und denkmalgeschützt wurde allerdings erst dessen Projekt Rüdeshheimer Platz. Stark Kriegsbeschädigt, wurde das Bayrische Viertel in der Nachkriegszeit, ohne Rücksicht auf seine Geschichte wieder aufgebaut. Wahrlich bis heute kein Ruhmesblatt der bezirklichen Stadtplanung. Ich hätte mir mehr Respekt für seine Geschichte gewünscht und unterstütze daher die von einigen Teilnehmern der Anhörung empfohlene

Variante Null. Im Übrigen, die Sackgassenvariante wäre verkehrstechnisch eine Katastrophe, wie können Fachleute so etwas empfehlen? Der Autoverkehr sollte also als Kreisverkehr erhalten, auf eine der drei Fahrspuren reduziert und das Parken auf dem ganzen Platz verboten werden. Die zweite Spur wäre dem Radverkehr vorbehalten und die dritte der Vegetation der Platzinnenfläche zuzuschlagen. Der vorhandene breite Bürgersteig vor der Schule ist für Schulbesucher völlig ausreichend. Hier ist also nichts zu verbessern und die Schule hat auch ausreichend eigene Freiräume. Auch Spielplätze gibt es in der näheren Umgebung ausreichend. Die Barbarossa-Platzfläche sollte daher ein ruhiger Aufenthaltsraum werden und die vorhandenen Platanen sind zu erhalten. Mit dem restlichen Geldsegen ist der Alice-Salomon-Park nachhaltig zu verbessern. Seit mehr als 30 Jahren engagiere auch ich mich, wie viele Anwohner, für die Sanierung des Barbarossaplatzes. Ich bin nun 88 Jahre alt und würde das fertige Ergebnis gerne noch erleben.

Mit freundlichem Gruß und viel Erfolg!

9. April 2024, 17:56

Hallo XXX, entspricht die Variante Null Ihrem Vorschlag?

12. April 2024, 08:39

Der Victoria Luise Platz ist auch keine verkehrstechnische Katastrophe. Es fahren einfach weniger Autos durch, weil die Menschen lernen, dass es kompliziert ist dort zu fahren. Jede Straße zieht Autos an und wenn sie größer wird, noch mehr. Es gibt keinen logischen Grund den Platz für Autos offen zu halten. Der Radverkehr sollte am westlichen Rand vorbeigeführt werden, dann stört er das Kiezleben nicht. Dann noch die Eisenacher als Fahrradstraße und die Lebensqualität wäre um ein Vielfaches erhöht

14. April 2024, 21:27

Sehr geehrter XXX, tausend Dank für Ihre hilfreichen Erläuterungen. Man hätte einen Experten, wie Sie für die Planung und echte Bürger:innen-Beteiligung heranziehen müssen!!

14. April 2024, 23:36

Ergänzung an XXX: Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie inventor vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krassesten Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschafts-Beteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v.12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte unter Straßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail XXX (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisel-umfahrenden Straßen). Wichtiger Hinweis noch durch XXX v.14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei Nebenan.de weiter diskutiert werden.

9. April 2024, 17:30

Sehr schade, dass es in Berlin nur noch um den Hass gegen Autos geht und kein vernünftiger Dialog mehr möglich ist. Statt Verbesserungen für das Miteinander, unter der Berücksichtigung ALLER Menschen, zu finden, geht es immer nur darum, die bösen Autos aus der Stadt zu verdrängen. Dass es auch viele Menschen (alt, klein, beeinträchtigt, zu jung, mit Transportbedarf, uvm.) gibt, wird leider nicht toliert. Diese Menschen sollen aus ihrer Heimat wegziehen oder plötzlich Unsummen von Geld einsetzen, dass sie nicht haben, um dem Willen weniger, gerecht zu werden. Sehr schade, wie sich die Gesellschaft verändert hat und das dann auch in solche Umgestaltungspläne miteinfließt.

9. April 2024, 23:46

Aus wissenschaftlicher Sicht ist es berechtigt, den Fussgängern und Radfahrern, aber insbesondere auch der Aufenthaltsqualität für Kinder und Senioren mehr Platz einzuräumen. Die gesundheitlichen, ökonomischen, und ökologischen Folgeschäden des Autoverkehrs werden unzureichend anerkannt. Eine gewisse Platzumverteilung zugunsten der schwächeren Modi ist also als eine gerechte Entwicklung zu bewerten. Natürlich ist es gleichermaßen so, dass einige auch auf motorisierten Fortbewegung angewiesen sind. Hier muss es weiterhin Möglichkeiten geben. Flexible Carsharingmodelle sind zum Teil eine Option, insbesondere da sie bei gleicher Automobilität wertvolle öffentliche Fläche weniger beanspruchen als die private Automobilität.

Insgesamt unterbelichtet ist die Sicht der Kinder, die wegen struktureller motorisierter Gewalt ja oft zu Hause eingesperrt bleiben. Ein Platz, der für Kinder einfach und sicher navigierbar ist, sollte also im Zentrum der Gestaltung des Platzes stehen.

10. April 2024, 07:51

Das ist leider eine sehr einseitige Sichtweise. Es gibt auch genug wissenschaftliche Gegenmeinungen, die eine, wie Sie es nennen, Umverteilung zum Nachteil des motorisierten Individualverkehrs ablehnen. Warum werden diese von Ihnen nicht anerkannt? Es gibt nicht die eine wissenschaftliche Sicht. Und genügend andere Vorschläge in Bezug auf Gesundheit, Ökoöogie und Ökonomie. Sollten wir nicht eine bessere Gesellschaft anstreben, statt einer, die immer nur gegen andere Menschen arbeitet? Niemand hat etwas dagegen, die Stadt schöner zu gestalten oder auch mehr Raum für Fußgänger, Radfahrer oder andere Verkehrsteilnehmer zu schaffen. Aber bitte nicht immer mit der Einstellung, immer auf dem Rücken der Menschen, die auf den motorisierten Individualverkehr angewiesen sind oder auch, denen, die ihn nutzen wollen. Wer ist so anmaßend, diesen Menschen Ihre Rechte auf freie Entscheidung der Mobilität abzuerkennen? Es geht hier auch um Moral und Ehtik. Die Gesellschaft muss Wege finden miteinander auszukommen und niemanden auszuschließen. Stattdessen werden Kreuzzüge gegen Menschen geführt, die ein Auto nutzen möchten. Dafür gibt es keine Notwendigkeit, außer man möchte genau das. Toleranz und Rücksichtnahme wird immer nur gefordert, wenn man selbst dafür nichts hergeben muss. Und schauen wir mal mit dieser Einstellung in die Zukunft. In Berlin und anderen Städten fahren kaum noch Autos, die Kassen Deutschlands sind leer, da irgendwie vergessen wurde, das die Autofahrer einen riesigen Beitrag an Steuern in diesem Land zahlen, in Form von KFZ- Steuer, Versicherungs-Steuer, Treibstoff-Steuern, Mehrwertsteuersteuer bei Kauf, Reparatur, Service, usw. und die Deutsche Wirtschaft am Laufen halten. Ja, das Land hat neue Radwege und schöne Parks erhalten, die nun verfallen, da kein Geld mehr da ist, sie instand zu halten. Hinzu gibt es keine Rente mehr, dafür jede Menge arbeitslose Menschen und nicht mehr nutzbare Schulgebäude. Aber sich wirklich vernünftig mit dem Thema "Das Auto und Deutschland" auseinander setzen will man ja nicht, da man sich auf dem Standpunkt, das Auto ist der Feind des Landes, festgesessen hat und aus Prinzip nicht über ein Miteinander sprechen möchte. In Berlin werden jedes Jahr mehr Autos zugelassen, fahren tun hier sogar fast 3x so viel. In ganz Deutschland sind fast 70 Mio. Autos zugelassen. Aber Autofahrer sind ja die Minderheit in diesem Land? Und wirtschaftlich hat das keine Auswirkungen? Man muss auf diese Menschen keine Rücksicht nehmen? Irgendwann lassen sich die Betroffenen diese Bevormundung nicht mehr gefallen. Warum also auf einen Streit hinarbeiten? Sind wir nicht kultiviert und vernünftig? Stehen wir nicht für Frieden, Freiheit und Toleranz? Also lasst jedem seine persönliche Entfaltung und Nutzung des Verkehrsmittels seiner Wahl. Bei der Neugestaltung einfach diese Menschen nicht vergessen und ihnen ihren rechtmäßigen Raum geben. Für ein Miteinander statt Gegeneinander.

12. April 2024, 08:34

Es geht ja nicht um die finale Verdrängung des Autoverkehrs. Es geht um einen Kiez, der dominiert ist von Autos und eigentlich eine Wohn- und Aufenthaltsgegend sein sollte. In Berlin gibt es wirklich genügend Raum exklusiv für Autos. Auch wenn Sie es anders sehen, der Trend geht hin zum Fahrrad, Laufen, Car-Sharing etc. Außerdem ist Kein-Auto-Haben unterm Strich billiger. Von den gesparten Fixkosten können Sie für jeden Urlaub oder Ausflug einen Wagen mieten und die Einkäufe mittels Uber durchführen. Ich fahre hauptsächlich Fahrrad und BVG, habe aber ein Auto. Das ist alt und bezahlt, deshalb existiert es noch. Als Fahrradfahrer (tgl. 25km) weiß ich genau wie schlecht die Radwege in Berlin sind und dass wir dringend Fahrradstraßen benötigen. Dafür müssen wir den öffentlichen Raum aufteilen. Und weil bis heute der Autoverkehr dominiert, wird ihm Raum weggenommen werden müssen

12. April 2024, 16:15

XXX: Wie bereits von anderen geschildert: Es geht nicht um Autohass. Es geht darum städtische Flächen für möglichst viele Menschen attraktiv und nachhaltig zu gestalten. Als in der 50/60ern die Idee der "Autostadt" in die Stadtplanung einfluss, konnte noch keiner ahnen, wie viele Fahrzeuge es werden würden, und wie dicht die Städte werden würden. Wir sind heute an einem anderen historischen Punkt. Und es geht darum die Stadt neu aufzuteilen. Es ist von heute aus betrachtet unverhältnismäßig, wie viel Fläche mit privaten Fahrzeugen vollgestellt sind. Machen Sie sich bewusst: PKWs stehen 95% ihres Lebens einfach nur rum. Das ist vollkommen ineffizient. Ein alter Urbanistikwitz von XXX ist das "Gehzeug": eine tragbare Kiste mit dem Umfang eines PkW, so dass ein Fußgänger den Platzbedarfs eines PkW hat. Wie bereits gesagt, es geht nicht um Autohass. Und es geht selbstverständlich auch nicht darum, Menschen, die nicht gut zu Fuß sind, auszugrenzen. Für diese und auch für Lieferverkehr sind in allen Konzepten immer Ausnahmen und Sondergenehmigungen eingeplant. Aber es geht darum, die Flächenverteilung gerechter zu machen, so dass insbesondere Kinder und andere Menschen ohne Auto nicht länger durch Autoprivilegien benachteiligt werden.

12. April 2024, 16:41

Vielen Dank XXX, Sie bestätigen hier wunderbar, dass Menschen, die ein Auto nutzen keine Rechte mehr haben. Wir sind wirklich an einem historischen Punkt. Statt sich mit meinem Beitrag wirklich auseinandersetzen in Bezug auf ein Miteinander oder welchen wichtigen Beitrag das Auto für die Finanzierung dieses Land und unsere Wirtschaft hat, wird weiterhin, stur die Ideologie der neuen Weltordnung gegen das Auto begründet. Es gab hier noch nicht einen Vorschlag, wie es besser gemacht werden sollte, ohne die Autonutzer auszugrenzen. Sehr schade. Aber Hauptsache es werden überbreite Radwege gebaut, damit man nebeneinander fahren und noch gut überholen kann. Den Luxus haben Autonutzer in den Seitenstraßen schon lange nicht mehr, dürfen aber fleißig weiter mit immer mehr Kosten bezahlen. Wenn das in ihren Augen fair ist... Bald fahren die Autos alleine, dann steht auch keines mehr in der Gegend herum und blockiert wertvollen Platz, der ja ununterbrochen von Radfahrern und Fußgängern gebraucht wird. Schade, dass die meisten Autonutzer sich nicht dazu äußern aber die halten diesen ganzen einseitigen Wahnsinn noch für einen Scherz. Diese Thematik so einseitig anzugehen, spaltet unsere Gesellschaft. Ich habe versucht hier für einen offenen Dialog, für Rücksicht auf Autonutzer und ein Miteinander einzustehen. Da das aber anscheinend nicht gewünscht ist, werde ich meine wertvolle Zeit nicht mehr dafür verschwenden. Wir werden sehen, was bei der Umgestaltung herauskommt und wie sich das Thema in der Gesellschaft noch hochschaukeln wird. Schade, was aus dem Land der Dichter und Denker geworden ist, wenn man nicht einmal offen auf einander zugehen kann, um gemeinsame Lösungen zum Wohle aller zu finden. Es ging nie gegen einen Umbau, nur sollte er nicht auf dem Rücken der Autonutzer ausgetragen werden. Viel Erfolg weiterhin bei der historischen Umgestaltung des Landes. Das hat in der Vergangenheit ja auch jedesmal hervorragend geklappt...

12. April 2024, 20:32

Hallo XXX, stimme Ihnen zu. Haben Sie meine (XXX. vom 10.4.24) Sachverhaltsbeobachtungen von der Bürgerveranstaltung und zu dem dortigen wie hiesigen Beteiligungsverfahren und der nicht ergebnisoffenen Stimmabfrage (weil Teil-/Ablehnung oder auch nur die wesentlich mildere Planvariante 0 gar nicht erst zur Diskussion und Abstimmung gestellt wurde und wird) und ergänzenden Argumentationen schon gesehen? Empfehle für weitere Beobachtungen zum Parkplatzabbau im Kiez auch den Beitrag von XXX ebenfalls vom 10.4.24.

12. April 2024, 23:09

XXX: Ich kann Ihren Vorwurf nicht nachvollziehen. Autonutzer werden nicht entrechtet. Sie werden bloß nicht mehr länger wie bisher privilegiert. Im übrigen sind Autofahrer zunächst ganz normale Fußgänger. Insofern in keiner Weise benachteiligt, wenn die Flächenverteilung auf die alltäglichen Anforderungen von Fußgängern optimiert wird. Es steht Ihnen auch weiterhin frei ein Auto zu verwenden. Besorgen Sie sich einen privaten Parkplatz für Ihr Fahrzeug und verschonen Sie uns mit Ihrem Selbstmitleid.

14. April 2024, 17:59

Einige Kommentare lassen mich nachdenklich zurück. Wenn ich diese lese, sehe ich mich in der Gropiusstadt oder den ostdeutschen Satellitenstädten.

Wir haben hier eine Vielzahl von Grünflächen, Parks und eben den Barbarossaplatz. Es gibt Radweg, sicherlich teilweise in ungepflegt Zustand, teilweise derart breite Gehwege, dass sich dort sogar die Gastronomie breitmachen kann. Also sehe ich nicht, dass Schöneberg durch die abgestellten PKW dominiert wird.

Carsharing klingt gut, nur wird durch diese Angebote nun mehr, statt weniger gefahren. Selbst Menschen, die sich ein Auto nicht leisten können oder wollen, sind plötzlich mobil.

Ja, auch ich habe ein Auto, fahre damit rd. 3.000 km im Jahr beruflich, kaum privat, weil ich leider in Bereichen Termine habe, die noch nie den ÖPNV gesehen haben.

Zudem sehen ich ein deutliche und ansteigenden Konfliktpotenzial zwischen Radfahrern und Fußgängern. Jeder der mit offenen Augen durch den Kiez geht, sieht die Fahrräder auf dem Gehweg. Diese Potenzial wird speziell durch die genannten Varianten noch erhöht.

Weiterhin sehe ich die Gebührenpolitik in der Stadt als Problem. Ein Haushalt kann, theoretisch, für jedes Auto eine Anwohnerplakette erhalten. Meist scheint das 2. dann ein Wohnmobil zu sein. Diese Politik erhöht die Fahrzeugdichte. Daher sollte je Haushalt nur ein Auto eine Plakette für mtl. 70 EUR. erhalten. Auch Carsharingfahrzeuge sind zu billig, motivieren daher, oft genutzt zu werden.

Aber, werden massiv Parkplätze zurückgebaut, wird mir eben nicht mehr die freie Wahlmöglichkeit gelassen. Ich werde, faktisch, entmündigt.

Und, lieber XXX, haben Sie einmal versucht, hier einen privaten Parkplatz zu bekommen?

Ich sehe genauso wie XXX, den wirtschaftlichen und steuerlichen Aspekt. Werden Autos zurückgedrängt, müssen Besitzer diese veräußern, weil die Nutzung nicht mehr möglich ist, wer übernimmt dann die wirtschaftlichen und steuerlichen Einbußen. Der Autofahrer trägt sicherlich bereits heute auch zum Bau von Radwegen bei.

Ich finde, dass in diesen Belangen Fahrradfahrer äußerst privilegiert sind. Sie müssen keine Nummernschilder tragen, können somit dutzende von täglichen Verkehrsdelikten begehen. Die hippen eLastenräder nehmen ebenfalls eine große Fläche ein (der SUV unter den Rädern), müssen aber keine Parkvignette kaufen.

Es wird hier aber nur über "das böse Auto" geredet. Niemand redet darüber, wie die Wirtschaftskraft einer Stadt, eben ohne das Auto, aufrechterhalten werden kann.

Zudem, lieber XXX, sehe ich auch bei Ihnen keinen Vorschlag, der alle Belange berücksichtigt.

14. April 2024, 23:34

Ergänzung für XXX: Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie XXX vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krassesten Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden

Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschafts-Beteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v.12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte unter Straßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisel-umfahrenden Straßen). Wichtiger Hinweis noch durch XXX v14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei Nebenan.de weiter diskutiert werden.

9. April 2024, 18:07

Um auf den Beitrag von XXX einzugehen: bei allen Varianten sehe ich nur eine geringe Entsiegelung der Gesamtsituation. Denn auch Rad- und Fußgängerwege werden versiegelt. Wer glaubt, ein Sandweg stellt eine Entsiegelung dar, sollte sie die Wege im Volkspark einmal ansehen, hier steht bei Regen das Wasser genauso wie auf Asphalt.

Kurz nach Einführung der Parkzone nahm zwar der Parkdruck deutlich ab, aber das mit rd. 330 Wohnungen und nur 70 Tiefgaragen errichtete Gebäude, welches auch der Parkzone 85 zu großen Teil zugeordnet werden wird, steht kurz vor dem Bezug. Meine pessimistische Einstellung sieht hier dann innerhalb weniger Wochen rd. 100 bis 150 neue Fahrzeuge. Zudem ist ein Neubau ggü. Edeka geplant, der hier auch nicht zur Entlastung beiträgt, neben den ganzen Wohnmobilen, die Parkfläche nehmen.

Somit wird der Verkehr nicht abnehmen, aber bei Sperrung des Barbarossaplatzes mit weiterer Entnahme von Parkplätzen zur Schaffung von Wendehämmern, die Belastung aller durch den Verkehr erhöhen.

Auch wenn eine autofreie Innenstadt ein schöner Gedanke ist, aber der Umbau des Platzes wird nur viel Geld und noch mehr Belastung für andere Anwohnerstraßen bringen.

12. April 2024, 20:06

Stimme Ihnen vollständig zu! Haben Sie den von mir (XXX am 10.4.24) mit für Sie vielleicht neuen Tatsachen zum Verfahrensablauf erläuterten Kommentar und ergänzter Argumentation zum u.a. Verlust und entsprechend verlagerten Parkdruck durch in Variante 3 wegfallende 65 Parkplätze sowie zum bewusst eine existierende Alternativvariante 0 verschweigenden Beteiligungsverfahren und ebensolche Internet-Fragegestaltung schon gesehen (kann Ihnen die dort genannte Bewertungsmatrix der "Machbarkeitsstudie" und meinen Infolyer für von Verdrängungsverkehr betroffene Anwohner gerne zukommen lassen, vielleicht kennen Sie dazu ebenfalls betroffene Nachbarschaft, die vielleicht auch noch abstimmen möchte)?

Empfehle auch den die weitere gewillkürte, weil nicht erforderliche Parkplatzvernichtung in der Karl-Schrader Str und von deren Ecke bis zur Goltzstr. ausführenden Beitrag von XXX (auch am 10.4.24).

Sie könnten unter allen Ihnen gefallenden Kommentare auch nur einfach auf dem grünen Zustimmungskasten oder natürlich bei Ablehnung den roten Ablehnungskasten klicken, was die Zahl der jeweiligen Zustimmungen oder Ablehnungen erhöht, so dass ggf. die politischen Entscheidungsträger bei der Auswertung eine größere Zahl an Äußerungen auch der Kommentare miteinbeziehen müssen. Vielleicht sollten sich auch die nicht unerhebliche Zahl der tatsächlichen Anwohner - sofern diese davon überhaupt erfahren haben -, die nicht alles nur in der Radikalvariante befürworten, sondern angemessenen Interessenausgleich und Schutz auch der Anwohnerschaft in den Platznahen

Umgebungsstraßen erwarten, ebenso vernetzten wie die sonstigen aktivistischen Kräfte, um besser gehört zu werden. Bei Interesse hier meine eMail:

10. April 2024, 06:58

Bei Variante 3 drohen erhebliche Belastungen durch auf Sperrung zufahrenden/in Sackgassen wendenden sowie den gesperrten Platz ausweichend umfahrenden Privat-/Liefer-/Ver- u. Entsorgungsverkehr/ggf. Verzögerungen für Rettungsfahrzeuge. Verkehrsdichte in z.T. sehr engen Anwohnerstraßen nähme mit Gefährdungspotential zu, Lärm-/Abgasbelastung (zusätzl. CO-2/Feinstaub) auch. Durch wendende KFZ drohen Konflikte mit kreuzenden, auf den Platz zufahrende/vom Platz kommende Radfahrende. Am Platz/5 Sackgassen-Wendebereichen entfallen 65 Parkplätze (25 an Platzseiten u.40 in 5 Sackgassen, pro Sackgasse wie Beispiel Frankenstraße zum Spielplatz an der Barbarossa-Schule zeigt, je 4/Seite mit je 8 pro Wendebereich). Einher ginge drastische Verschärfung der durch Parkzone 85 außerhalb des Berufsverkehrs u. nur z.T. etwas abgemilderten Kiez-Parkplatznot (wiederum mit Suchverkehr rund um den Platz). Als Anwohner Karl-Schrader-Str.10, der für Versorgung von Angehörigen auf mein KFZ angewiesen ist, empfinde ich Umstände der Beteiligung (Veranstaltung/Internet-Umfrage) als wenig demokratisch/unfair gestaltet, weil nicht ergebnisoffen durch vorgegebene reduzierte Auswahl/nicht mögliche (Teil-)Ablehnung. Natürlich sehe ich Potential für Plus der Aufenthaltsqualität u. kleiner Flächenentsiegelung, mahne aber Lösung mit möglich breitem Konsens/Interessenberücksichtigung aller Verkehrsteilnehmenden/der Anwohnerschaft an (Ja, auch die der auf dafür nicht grundlos gewidmete Straßen/Parkplätze angewiesenen KFZ-Besitzer). Daher habe ich für Variante 2 votiert (Straßenwegfall direkt vor der Schule und gegenüber), obwohl ich gerne für einen gar nicht erst angebotenen Straßenflächen-Wegfall nur direkt vor der Schule gestimmt hätte. Zum m. E. kritikwürdigen Verfahren: Zufällig erfuhr ich aus Tagesspiegel v.Mo.,18.3.24, dass Do.,21.3.24,18:30-21:30 Uhr, mit der für Straßen, Umwelt, Grünflächen zuständigen Bezirksstadträtin (Bü90/Grüne, ex ADFC Bundesverband) eine Beteiligungsveranstaltung zur Platz-Umgestaltung mit dem harmlosen Titel „Machbarkeitsstudie..“ in der Schule am Barbarossaplatz erfolgt. Es stellte sich raus, dass auf die Veranstaltung u.die bis 14.4.24 laufende Internet-Umfrage nach Auswertungs-phase gleich Umsetzungsbeginn per Ausschreibung(Wettbewerbsphase) der Vorzugslösungen folgt! Neben zu kurzer Vorlaufzeit gab es schon wie bei Einführung der Parkzone 85 2023 hier wieder keine Post, Flyer-Information oder Haustür-Aushänge (oder schriftliche Befragungen wie bei der Evaluation 2021/2022 zur temporären Spielstraße zwischen Goltz- u. Kyffhäuserstr.; in Veranstaltung gab es ebensolche Beschwerden). Dazu wurde mir erklärt, dass das Projektteam 2 Tage Einladungs-Flyer verteilt habe, aber dort nicht, wo kein Hausflur-Zugang gelang (warum dann nicht Haustür-aushänge wie bei Spielstraße?). In Veranstaltung lag Papier-Bewertungsmatrix der Machbarkeitsstudie v.21.3.24 mit neben Varianten 1–3 einer weiteren Variante 0 nur auf dem Projektstisch aus (Erhalt aller, allerdings im Straßenquerschnitt verringerten Kreisel-Straßen mit leicht vergrößerter Platzmitte). Variante 0 wurde nicht in Arbeitsgruppen der Veranstaltungs-Teilnehmenden zur Diskussion oder zur Abstimmung auf Flipchart gegeben. Dazu wurde mir erklärt, dass angesichts des geringen Verkehrsaufkommens u. der zur Verfügung stehenden Bundesmittel für die Platz-Umgestaltung und der möglichst weit zur Verbesserung angestrebten Ziele die Variante 0 nicht die Bundesmittel ausschöpfe, nicht weitgehend genug u. daher weggelassen sei. Somit konnte dort u. in der Internet-Umfrage über die fehlende Variante 0 oder völlige Ablehnung einer Straßen verkleinernden Umgestaltung gar nicht erst abgestimmt werden. In der Internet-Umfrage gibt es nur Zustimmungsvarianten in Auswahlantworten. Dies ist ebenso wie die kurze Beteiligungsphase unter mein.berlin.de (22.3.-14.4.24) zumal in der Osterzeit einer demokratischen Beteiligung nicht würdig und erscheint gelenkt.

11. April 2024, 01:04

was Sie schreiben, ist absolut richtig, vielen Dank dafür. Ich hoffe, es wird einen Abbruch des bisherigen ohne die Anwohner:innen geplanten Ablaufs geben, und einen demokratischen Start der Diskussion in einer neuen Runde, die durch Wurfesendung ALLE Haushalte in einem möglichst weiten, noch zu definierenden Umkreis um den Platz erreicht. Unverständlich ist auch, warum in den uns vorgesetzten Planungen das Umfeld z.B. westlich des Barbarossaplatzes nicht bis mindestens zur Goltz- oder Gleditsch-/Eißeholzstraße gezogen wurde – und ja, sehr gelenkt erscheint das bisherige Manöver. Ich habe schonmal eine Bürgerinitiative in Schöneberg gegründet. Vielleicht ist es an der Zeit, das jetzt sehr schnell zu tun.

12. April 2024, 20:21

Stimme Ihnen vollständig zu! Würde bei einer solchen Initiative gerne mitmachen, habe da allerdings keine Erfahrung. Und ja, nach der im Internet angegebenen Zeitschiene eilt es durchaus. Im übrigen kann ich

Ihnen die genannte Bewertungsmatrix der "Machbarkeitsstudie" inklusive der Variante 0 und meinen gestern erstellten Infoflyer für von Verdrängungsverkehr betroffene Anwohner meiner Hausgemeinschaft gerne zukommen lassen, vielleicht kennen Sie dazu ebenfalls betroffene Nachbarschaft, die vielleicht auch noch Kenntnis haben und abstimmen möchte?

Empfehle auch den die weitere gewillkürte, weil nicht erforderliche Parkplatzvernichtung in der Karl-Schrader Str und von deren Ecke bis zur Goltzstr. ausführenden Beitrag von XXX (auch am 10.4.24).

Außerdem bietet sich an, unter allen Ihnen gefallenden oder abgelehnten Kommentare auch den grünen Zustimmungskasten oder natürlich bei Ablehnung den roten Ablehnungskasten zu klicken, was die Zahl der jeweiligen Zustimmungen oder Ablehnungen erhöht, so dass ggf. die politischen Entscheidungsträger bei der Auswertung eine größere Zahl an Äußerungen auch der Kommentare miteinbeziehen müssen. Ihre Bürgerinitiativen-Idee würde auch der nicht unerheblichen Zahl der tatsächlichen Anwohner - sofern diese davon überhaupt erfahren haben -, die nicht alles nur in der Radikalvariante befürworten, sondern angemessenen Interessenausgleich und Schutz auch der Anwohnerschaft in den Platznahen Umgebungsstraßen erwarten, besseres Gehör geben und ebenso vernetzten wie die sonstigen aktivistischen Kräfte. Bei Interesse zum Austausch hier meine eMail:

14. April 2024, 01:59

Hallo XXX Ihr Angebot nehmen wir gerne an !

Wir hatten Ihnen am Freitag zwecks Kontakt Aufnahme noch direkt an XXX eine Mail geschickt !

Mit besten Grüßen XXX

... Im übrigen kann ich Ihnen bei Interesse die genannte Bewertungsmatrix der "Machbarkeitsstudie" inklusive der Variante 0 und meinen gestern erstellten Infoflyer für von Verdrängungsverkehr betroffene Anwohner meiner Hausgemeinschaft gerne zukommen lassen, vielleicht kennen Sie dazu ebenfalls betroffene Nachbarschaft, die vielleicht auch noch Kenntnis haben und abstimmen möchte? Bei Interesse zum Austausch hier meine eMail:

10. April 2024, 08:04

Mir als Anwohnerin, Mutter, Rad-und Autofahrerin gefällt der Vorschlag von XXX am besten!

10. April 2024, 08:33

Stimme XXX voll zu: Überflüssige Belastung der nahen Anwohnerstraßen und komisches Abstimmungsverständnis a la Russland, wo man keine ablehnende Meinung wählen kann! Habe ebensowenig eine Anwohnerinformation über die Veranstaltung vom 21.3.2024 bekommen, obwohl Anwohnerin Karl-Schrader-Str/Ecke Kyffhäuser. Nur durch Nachbarn auf diese Internetseite mit dem Umgestaltungsprojekt Barbarossaplatz aufmerksam gemacht worden. Nicht nur die Variante 3, sondern auch Varianten 1 und mit Abstrichen 2 nehmen viel zu viele Parkplätze für Anwohner und Gewerbetreibende weg und vergrößern die entgegen den anderslautenden zufälligen Messungen sehr wohl oft bestehende Parkplatznot! Zumal bei der Einführung der Anwohnerparkzone Barbarossaplatz (85) in 2023 ohne Not und offenbar mutwillig an den Einfahrten zum Pestalozzi-Fröbel-Haus in der Karl-Schrader-Str 7/8 vier und in der Barbarossastraße 65 zwei Parkplätze auf beiden Seiten der Einfahrten durch plötzliche versetzte Halteverbote entfernt wurden (siehe in der Karl-Schrader-Str. das dort abgesägte frühere Halteverbot, jetzt nur noch Mülleimer-Träger und dafür 2 Autolängen weiter Richtung Ecke Barbarossastraße das neu aufgestellte absolute Halteverbot!) Weitere mindestens fünf Parkplätze sind durch die ebenfalls nicht Bürgerbeteiligte jüngsten Schraffierungen mit Pollern und gesonderte Fahrradbügel auf bisheriger Parkplatzfläche an der Ecke Barbarossastraße/Karl-Schrader-Str/Kyffhäuser-Str. sowie an der Eimündung der Barbarossastraße in die Goltzstr. hinzugekommen, obwohl die an der Ecke Karl-Schrader-Str/Barbarossastr. seit langem auf dem Bürgersteigrand vorhandenen Fahrradbügel so gut wie nie voll belegt waren! Hier soll offenbar mit aller Macht und Brechstange sachlich nicht gerechtfertigt und unverhältnismäßig Klientelpolitik und das Auto verdrängt werden, was auch diverse Kommentare erkennen lassen, die davon reden, dass durch die Platzumgestaltung und den Verkehrsflächenabbau wegen der dadurch verschärften Parkplatznot die Autobesitzer sich Gedanken zur Abschaffung des Auto's machen sollten. Dann darf es niemand wundern, wenn Wählerinnen und Wähler weg von der demokratischen Mitte gehen!

14. April 2024, 23:31

Volle Zustimmung! Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie XXX vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krassesten Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschafts-Beteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v.12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte unter Straßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisel-umfahrenden Straßen). Wichtiger Hinweis noch durch XXX v.14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei Nebenan.de weiter diskutiert werden.

10. April 2024, 12:26

... Die Information aus der nochmals beigefügten Stellungnahme von XXX zur Variante 0, war uns bisher neu und ist schon sehr bemerkenswert, Bundesmittel können bei der Variante 0 nicht ausgeschöpft werden daher wurde diese Variante nicht weiter verfolgt, ... ist schon drollig, wurde hier wirklich noch ergebnisoffen geplant und vorgestellt ?

.. die zumindest in einigen Bereich suboptimale Vorinformation zum Abend von 21.03.2024 und die sehr kurze Frist für Stellungnahmen plus der gleich für den Zeitraum ab April 2024 geplante Beginn des Wettbewerbes sind auch nicht gerade vertrauensbildende Maßnahmen für uns Anwohner !

Wir fordern eine weiteren Informationsabend und die zeitliche Verschiebung des Wettbewerbes !

XXX schrieb : In Veranstaltung lag Papier-Bewertungsmatrix der Machbarkeitsstudie v.21.3.24 mit neben Varianten 1–3 einer weiteren Variante 0 nur auf dem Projektstisch aus (Erhalt aller, allerdings im Straßenquerschnitt verringerten Kreisel-Straßen mit leicht vergrößerter Platzmitte). Variante 0 wurde nicht in Arbeitsgruppen der Veranstaltungs-Teilnehmenden zur Diskussion oder zur Abstimmung auf Flipchart gegeben. Dazu wurde mir erklärt, dass angesichts des geringen Verkehrsaufkommens u. der zur Verfügung stehenden Bundesmittel für die Platz-Umgestaltung und der möglichst weit zur Verbesserung angestrebten Ziele die Variante 0 nicht die Bundesmittel ausschöpfe, nicht weitgehend genug u. daher weggelassen sei. Somit konnte dort u. in der Internet-Umfrage über die fehlende Variante 0 oder völlige Ablehnung einer Straßen verkleinernden Umgestaltung gar nicht erst abgestimmt werden. In der Internet-Umfrage gibt es nur Zustimmungsvarianten in Auswahlantworten. Dies ist ebenso wie die kurze Beteiligungsphase unter mein.berlin.de (22.3.-14.4.24) zumal in der Osterzeit einer demokratischen Beteiligung nicht würdig und erscheint gelenkt.

10. April 2024, 14:09

Gute Idee mit : Wir fordern eine weiteren Informationsabend und die zeitliche Verschiebung des Wettbewerbes !

12. April 2024, 20:52

Stimme Ihnen beiden (XXX sowie XXX) vollständig zu! Würde bei einer zu meinen Beitrag XXX vom 10.4.24 mir zustimmend gegebenen Anregung einer Bürgerinitiative mitmachen, habe da allerdings keine Erfahrung. Und ja, nach der im Internet angegebenen Zeitschiene würde das eilen. Im übrigen kann ich Ihnen bei Interesse die genannte Bewertungsmatrix der "Machbarkeitsstudie" inklusive der Variante 0 und meinen gestern erstellten Infolyer für von Verdrängungsverkehr betroffene Anwohner meiner Hausgemeinschaft gerne zukommen lassen, vielleicht kennen Sie dazu ebenfalls betroffene Nachbarschaft, die vielleicht auch noch Kenntnis haben und abstimmen möchte? Bei Interesse zum Austausch hier meine eMail:

10. April 2024, 16:30

Wir haben hier wirklich alle Beiträge gelesen und sind sehr verwundert: Was spricht gegen die Variante 0, mit wirklich schmalere Fahrspuren, nur die Tatsache, dass hierbei nicht die Bundesmittel ausgeschöpft werden, diese Gelder könnten dann ja für die später erforderliche Pflege der Anlage genutzt werden. Der erste Informationsabend war nicht gut angekündigt, sorry fehlen bei einem 2,7 MillProjekt jetzt schon 27 € für Kopierkosten! Frist über Ostern ist viel zu kurz gewesen, viele Punkte wie die Grundlagen der Verkehrserhebung und ggf Konflikte zwischen vorh. Leitungen und Versickerung sind offensichtlich nicht schlüssig. (Siehe Anmerkung bei XXX/XXX) Wir brauchen einen neuen Informationsabend und nicht sofort einen Wettbewerb!

12. April 2024, 20:49

Stimme Ihnen vollständig zu! Würde bei einer zu meinen Beitrag XXX vom 10.4.24 mir zustimmend gegebenen Anregung einer Bürgerinitiative mitmachen, habe da allerdings keine Erfahrung. Und ja, nach der im Internet angegebenen Zeitschiene würde das eilen. Im übrigen kann ich Ihnen bei Interesse die genannte Bewertungsmatrix der "Machbarkeitsstudie" inklusive der Variante 0 und meinen gestern erstellten Infolyer für von Verdrängungsverkehr betroffene Anwohner meiner Hausgemeinschaft gerne zukommen lassen, vielleicht kennen Sie dazu ebenfalls betroffene Nachbarschaft, die vielleicht auch noch Kenntnis haben und abstimmen möchte? Bei Interesse zum Austausch hier meine eMail:

14. April 2024, 23:30

Wichtiger Hinweis noch durch XXX v14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei NebenAn.de weiter diskutiert werden.

10. April 2024, 22:49

Warum Variante 3 zu einer neuen Party-Location auf dem Barbarossaplatz führen wird! Eine zukünftige Partyeile Barbarossaplatz wäre Mittelpunkt zwischen Partyeile Goltzstraße, Partyeile Apostel-Paulus-Kirche und der neuen Partyeile Martin-Luther-Straße. Ihr Konzept für die Variante 3 ist nicht schlüssig. Sie kreieren hier zwei Problemherde: Denn es wird einerseits eine Partyeile nachts und andererseits immense Lärmbelästigung durch wendende Fahrzeuge in den Sackgassen tagsüber entstehen.

Hingegen macht Variante 2 Sinn. Die Verbindung zwischen Schule und Brunnen wird optimiert. Parallel dazu erfolgt eine Reduzierung der Verkehrsflächen und eine Erweiterung der Grünflächen und eine Geschwindigkeitsbegrenzung (Schrittverkehr.) Es entsteht keine Lärmbelästigung durch zahlreiche Wendemanöver an den Sackgassenenden wie in Variante 3. Und kein neuer Standort für nächtliches lautstarkes Feiern im öffentlichen Raum, wie es sich bereits seit einigen Jahren in unserem Kiez über die Maßen zuspitzt.

Planen Sie für die betroffenen Anwohner:innen ? Nächtlicher Lärm ist gesundheitsschädigend! Planen Sie mit den Menschen und für die Menschen? Was planen Sie eigentlich? Eine neue Partyeile oder einen für Menschen gut nutzbaren Platz?

Resumé: Ähnlich wie andere Kommentierende fordere ich einen weiteren Abend, wo die Bürger:innen zu Wort kommen, und eine demokratische Diskussion stattfindet.

Erhebungen im Rahmen Ihrer Grundlagenermittlungen am Abend und spät in der Nacht hätten Ihre Studie enthalten müssen. Dieses wäre Ihre Aufgabe gewesen, um eine umfassende und aktuelle Milieu-Bewertung dieses Kiezes zu erhalten und in Ihre Planung mitaufzunehmen. Ich möchte gerne wissen, wie es sein kann, dass keine aufrichtige Bürgerbeteiligung stattfindet. Die Anwohner:innen wurden nur zum kleinen Teil und viel zu spät über

bereits vorgegebene Tatsachen -Planungen informiert. Das ist kein wahrer Einbezug der Bürger:innen, Ihrer Bürger:innen, die Sie vertreten sollten !!!

Daher fordere ich einen weiteren Abend, wo die Bürger:innen zu Wort kommen, und eine demokratische Diskussion stattfindet.

Ich frage Sie, wie Sie sich vorstellen – wenn die Menschen hier im Fokus Ihrer Unternehmungen stehen – welche Rolle für Sie die unmittelbar betroffenen Anwohner:innen einnehmen. Welche Rolle nehmen für Sie Ihre! die unmittelbar betroffenen Bürger:innen, ein? Geht es um Menschen? Die Anwohner:innen müssen mit zunehmenden Störungen ihrer Nachtruhe rechnen. Wie sieht Ihr Konzept aus? Haben Sie Nachtwächter am Start? Ist Ihr Konzept durchdacht? Wer sorgt für Nachtruhe? Befürchtung einer entstehenden Partymeile. Was tun Sie dagegen? Denn: Die Polizei ist bereits jetzt über dem Limit, was unseren Kiez angeht.

10. April 2024, 23:09

Volle Zustimmung --- auch wir wollen keine Party Zone auf dem Barbarossaplatz !

12. April 2024, 16:39

Wo soll denn das wilde Partyvolk herkommen bitte? Das Durchschnittsalter im Bezirk ist 44, damit liegen wir auf Platz 4 der ältesten Bezirke Berlins. Fürchten Sie im Ernst eine Geronto-Rave am Barbarossaplatz?

"nächtliches lautstarkes Feiern im öffentlichen Raum, wie es sich bereits seit einigen Jahren in unserem Kiez über die Maßen zuspitzt." Wo bitte erleben Sie das? Nach 22 Uhr werden doch selbst auf der Motzstraße die Bürgersteige hochgeklappt. Schöneberg war mal wild. Vielleicht erinnern Sie sich nicht mehr: Ruine, Fischlabor, Dschungel. Aber heute ist es doch im Vergleich alles geradezu zahm.

14. April 2024, 17:15

Wir erleben das täglich durch die Kneipe in der Barbarossastr. Hier sitzen zudem Jugendliche an der Kiezoase auf den Stufen, trinke Bier, rauchen oder kiffen. Die Bierflaschen bleiben stehen. Muss man mal, ab auf den Spielplatz.

Das Partyvolk sind sicher nicht die Anwohner, sondern die Vielzahl der oft jungen Besucher.

Als es vor Jahren die 6-wöchige Sommerstraße gab, nutzen Jugendliche täglich die dortigen Sitzmöglichkeiten. Erst auf Druck der Anwohner, kümmerte sich der Veranstalter nach 2-3 Wochen darum, dass die Stühle abends entfernt wurden. Vorher war die Polizei ständiger Gast im Kiez.

Ansonsten empfehle ich Ihnen mal Abends einen Blick auf das Salut in der Goltzstr. Richtung Grunewaldstr. zu werfen. Selbst um Mitternacht sitzen dort Menschen auf gefühlten 30 bis 40 Stühlen. Dann können Sie gleich einmal beobachten, wie Nachts der Spielplatz frequentiert wird. P.S. Dort wurden schon des öfteren auch Spritzen gefunden.

11. April 2024, 13:19

Weder Partymeile noch Rennstrecke, noch illegaler Parkplatz, das sollte doch "machbar" sein!

Letzte Änderung am 11. April 2024, 13:37

XXX, unterlassen Sie es bitte, mich weiter anzuschreiben. Dass aufgrund Ihrer angeführten Helden in den Kolonien seinerzeit viele Einheimische umkamen, man Menschen versklavt hat, ist Ihnen offenbar entgangen.

11. April 2024, 13:42

XXX, bitte lassen Sie mich mit so einem Blödsinn in Ruhe.

11. April 2024, 13:50

Mit Bedauern habe ich erst durch die Kommentare hier erfahren, dass es eine Variante 0 gab, die nicht zur Abstimmung steht. Begründung, wenn ich das richtig verstanden habe, dass bei dieser Variante 0 keine Gelder, die bereits gewährt wurden, gezahlt werden und das entsprechende Geld damit verfällt. Aufgrund der Summe, die hier veranschlagt wird, hätte ich mir gewünscht dieses Geld nicht in die Gestaltung des Platzes zu stecken, sondern

in maroden Schulen Kitas, Krankenhäuser, Infrastruktur ,wie Bus und Bahn und was alles hier in Berlin anfällt. Wenn eine Umgestaltung des Platzes gewünscht wird, würde es aus meiner Sicht genügen, diesen Platz mit der Bepflanzung schöner zu gestalten, ihn vielleicht etwas größer zu gestalten, damit die parkenden Autos direkt am Platz (innen)wegfallen, dafür vielleicht auf der Fahrbahn eine Fahrradspur zu machen und ansonsten den Platz so zu belassen mit allen Zufahrten, wie derzeit ist.

14. April 2024, 23:28

Volle Zustimmung! Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie XXX vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krassesten Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschafts-Beteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v.12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte unter Straßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisel-umfahrenden Straßen). Wichtiger Hinweis noch durch XXX v14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei Nebenan.de weiter diskutiert werden.

11. April 2024, 14:15

Also mein Wünsche wäre

4 Jahre Bauzeit

viele Bänke und Tische für nächtliche Parties

am besten ein Späti und Cafe

paar Toiletten, damit man nirgendwo mehr hin muss

alle Autos vertreiben, damit die Anwohner in den angrenzenden Gebieten einen Hals bekommen

das die Kinder sicher über die Strasse in die Schule kommen, aber dadurch mehr Probleme haben, über Straßen davor rüberzukommen, da dort ja weit mehr Autos fahren werden.

eine Schnellstraße für Fahrräder, damit das Frustpotential Fahrrad und Fußgänger gesteigert wird

das Autos noch länger rumfahren müssen, bis sie ein Parkplatz finden, was sicher hilfreich ist bei CO2 und Lärm

11. April 2024, 20:26

Ihr Sarkasmus in Ehren - es wird klar, was Sie keinesfalls wünschen (wenn ich Ihren Beitrag richtig verstehe). Mich würde interessieren, was Sie eigentlich gut fänden (z.B. auch, dass alles so bleibt, wie es ist oder das der ganze Platz in einen Parkplatz umgewandelt wird). Grüße in die Nachbarschaft!

12. April 2024, 08:50

Sarkasmus und Polemik bringen und nicht weiter. Bitte um vernünftige Vorschläge

13. April 2024, 15:48

da haben sie Recht, Sarkasmus bringt nicht viel. Man kann ja gerne den Platz vergrößern und die Straßen schmaler machen, aber nicht den Verkehr stoppen. Das würde zu starken Einschränkungen in den anliegenden Straßen führen. Gerne auch die Eisenacher zu einer Fahrradstraße machen und Zebrastreifen einsetzen.

Den Kindern würde es sicher mehr helfen, wenn die ganzen Sportplätze mal verbessert werden. Wenn ich mir die in der Nähe alle anschau, dann macht das kein Spaß dort zu spielen. Kaputt, schlechter Boden, kaum Möglichkeiten.

14. April 2024, 23:28

Volle Zustimmung! Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie XXX vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krassesten Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschafts-Beteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v.12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte unter Straßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail de (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisel-umfahrenden Straßen). Wichtiger Hinweis noch durch XXX v14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei Nebenan.de weiter diskutiert werden.

12. April 2024, 07:47

Dem folgenden schließe ich mich absolut an!

April 2024, 13:50

Mit Bedauern habe ich erst durch die Kommentare hier erfahren, dass es eine Variante 0 gab, die nicht zur Abstimmung steht. Begründung, wenn ich das richtig verstanden habe, dass bei dieser Variante 0 keine Gelder, die bereits gewährt wurden, gezahlt werden und das entsprechende Geld damit verfällt. Aufgrund der Summe, die hier veranschlagt wird, hätte ich mir gewünscht dieses Geld nicht in die Gestaltung des Platzes zu stecken, sondern in maroden Schulen Kitas, Krankenhäuser, Infrastruktur ,wie Bus und Bahn und was alles hier in Berlin anfällt. Wenn eine Umgestaltung des Platzes gewünscht wird, würde es aus meiner Sicht genügen, diesen Platz mit der Bepflanzung schöner zu gestalten, ihn vielleicht etwas größer zu gestalten, damit die parkenden Autos direkt am Platz (innen)wegfallen, dafür vielleicht auf der Fahrbahn eine Fahrradspur zu machen und ansonsten den Platz so zu belassen mit allen Zufahrten, wie derzeit ist

12. April 2024, 08:14

Die Variante 1 für die ich abstimme ist nur ein Kompromiss. Ich denke das diese Abstimmung hier nicht gut ist, denn es fehlt die Variante 0. Danke an die Kommentatorinnen für die Aufklärung darüber. Ich denk es müsste neu diskutiert, und dazu auch wirklich eingeladen, denn wenn man die Kommentare liest wird klar, dass es einen großen gemeinsamen Nenner gibt, dieser als Kompromiss aber nicht über die Varianten 1-3 abgedeckt wird. Vorschlag von Nutzerin: XXX ist hier absolut brilliant!

12. April 2024, 23:21

Vielen Dank für das Lob.

14. April 2024, 23:27

Volle Zustimmung! Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie XXX vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krassesten Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschaftsbeteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v.12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte unter Straßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisellumfahrenden Straßen). Wichtiger Hinweis noch durch XXX v.14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei Nebenan.de weiter diskutiert werden.

12. April 2024, 14:26

Wie in zahlreichen vorherigen Kommentaren geschildert, halte ich Variante 3 für die denkbar schlechteste Lösung, da hierdurch u.a. der Verkehr in allen angrenzenden Straßen eher zunehmen wird.

Um das wünschenswerte Ziel einer Reduzierung des Autoverkehrs zu erreichen sollte vorrangig zunächst das Angebot an und in öffentlichen Verkehrsmitteln sowie der Fahrradinfrastruktur verbessert werden. Ohne Optimierung bei Pünktlichkeit, Hygiene, Komfort, Streckenangebot, Taktung usw. im ÖPNV und DB sowie Berücksichtigung des subjektiven Sicherheitsgefühls mancher Menschen werden viele nicht auf ihren privaten PKW verzichten - auch wenn sich laute Stimmen in Politik und Gesellschaft eine Holzhammermethode wünschen mögen.

14. April 2024, 23:26

Volle Zustimmung! Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie XXX vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krassesten Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden

Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschafts-Beteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v.12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte unter Straßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisel-umfahrenden Straßen). Wichtiger Hinweis noch durch XXX v14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei Nebenan.de weiter diskutiert werden.

12. April 2024, 17:55

Die Variante 2 würde unseren Wohnsitz, die Karl-Schrader-Straße entlasten.

14. April 2024, 23:26

Volle Zustimmung! Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie XXX vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krassesten Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschafts-Beteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v.12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte unter Straßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisel-umfahrenden Straßen). Wichtiger Hinweis noch durch XXX v14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei Nebenan.de weiter diskutiert werden.

12. April 2024, 21:35

Drei schwerwiegende Fehler und Mängel in der Verkehrsanalyse !!! somit sind falsche Werte des Parkdrucks als Grundlage in die Machbarkeitsstudie eingeflossen.

Wir haben mit externen Stadt- und Regionalplanern sowie zwei Verkehrsplanern die Unterlagen der Machbarkeitsstudie besprochen, diese attestieren Fehler bis schwerwiegende Mängel in der Herangehensweise und den Grundlagenermittlungen der Verkehrsanalyse!

Fehler: Da der Barbarossaplatz in einem Mischgebiet (Wohnungen, Gewerbe und Schule) liegt, sollte eine Erhebung über den ganzen Tag erfolgen. Dieses ist nicht erfolgt ! Sondern nur in zwei Intervallen (09:15 bis 10:45 ... und 14:15 bis 15:45)

Fehler : Das Untersuchungsgebiet wurde zu klein bemessen, üblich sind Untersuchungen innerhalb von sogenannten Hauptnetzstraßen. Insbesondere in Richtungen Osten hätte somit mindestens bis an die Goltzstr. untersucht werden müssen. Der Parkdruck und die Auslastung in der Goltzstr. sollte allen bekannt sein ! ca. 90 - 100 % egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit. Und hätte somit auch ein ganz anderes Bild / eine andere Auswertung ergeben, nämlich eine wesentlich höhere Auslastung / einen höheren Parkdruck.

Es wurde nur bis zur Kyffhäuserstr. untersucht statt bis zur Goltzstr. – hier fehlen ca. 120 m.

Fehler : Falls bei Untersuchungen bereits erkennbare weitere verändernde Parameter wie neue Wohngebäude bekannt sind, sollten diese auch in die Untersuchung einfließen / oder ggf. diese Untersuchung bei Fertigstellung der Gebäude wiederholt werden. Siehe hierzu das Luftbild (Seite 40 der Machbarkeitsstudie) mit dem zu diesem Zeitpunkt schon bekannten sehr großen Wohnkomplex Winterfeld (220 Wohneinheiten mit nur 79 Tiefgaragenplätzen Stellplätzen). Somit entsteht hier erneut ein erhöhter Druck für den Kiez, bei allein hier fehlenden 140 Parkplätzen (mindestens).

Diese Fehler / Mängel werfen ein zum Teil doch fragwürdiges Bild auf die Machbarkeitsstudie, insbesondere den Teil der Verkehrsbewertung der hier ja auch als Grundlage für die Umgestaltung dient.

Ferner wurden seit der Durchführung der Untersuchung bereits ca. 15 Parkplätze entfernt durch Versetzen von Halteverbotsschildern sowie den nun seit 12/2023 vorhandenen Pollern und Sperrflächen (wie Barbarossa / Ecke Kyffhäuser).

12. April 2024, 22:49

Ihr habt keinen Bock drauf, fair enough. Diesen technokratischen Ansatz könnt ihr dann ja per Gutachten einreichen. Parkdruck klingt nach Physik. Ist aber für die meisten Menschen eine frei gewählte Unbequemlichkeit des Alltags.

12. April 2024, 23:58

Parkdruck ist keine Physik oder frei gewählten Unbequemlichkeit, sondern eine Realität, die den Parkplatzsuchverkehr erhöht und damit die Belastung von Anwohnern durch Abgase und Lärm. Aber genau dieses Problem wird in der Verkehrspolitik nicht berücksichtigt. Ein Beispiel: Mit Rücklauf fast aller Parkplätze auf dem Mariendorfer Damm ist der Parkdruck in den anliegenden Einfamilienhausbereichen derart angestiegen, dass dort alles zugeparkt wird, wo nur irgendwie ein Auto hinpasst, die Leidtragenden sind die Anwohner.

13. April 2024, 03:21

Sehr verdienstvoll, das Bild fügt sich. Konsequenz: Neustart mit reparierter Machbarkeitsstudie, dann Beteiligung (nur der und aller) Anwohnenden des zu erweiternden Untersuchungsgebietes durch postalisches Anschreiben per Meldedaten (ging bei Evaluierung der hiesigen temporären Spielstraße ja auch) + neue Info-Veranstaltung. Dabei Erweiterung auf Stimmabgabe zu m.E. dann sogar insg. 7 Varianten (inkl. "0" von gar keiner Veränderung bzw. schwächster hinaufzählend bis zur "6", der stärksten Umgestaltung) sowie eine Beteiligungszeit v. mindest. 6-8 Wochen: Die neue "Variante 0" wäre semantisch richtigerweise die Stimmvariante für eine etwaige Ablehnung jeglichen Umbaus, also des Belassen wie es ist (teile ich nicht, wäre aber als demokratische Wahlmöglichkeit konstitutiv). Die neue "Variante 1" wäre die alte, aber gar nicht zur Diskussion/Abstimmung gestellte Variante 0 unter Erhalt vollständiger Kreiselführung der allerdings verbreiterten/verschönerten Platzmitte mit Fahrbahnquerschnitt-Verengung der Umfahrungs-Straßenfläche + ggf. Tempo 30). Die neuen Varianten 2 u. 3 für nur noch Straßenverkehr durch U-förmige Umfahrung der etwas vergrößerten Platzmitte: Entweder als "neue Variante 2" mit Aufgabe der Straßenfläche direkt an der Barbarossa-Schule zur Platzmitte (präferiere ich als noch tragbaren Kompromiss an zweiter Stelle vor Wunsch für "neue Variante 1") oder als "neue Variante 3" unter Aufgabe der der Schule gegenüber lauf der anderen Platzseite liegenden Straßenfläche (in bisheriger alter Variante 2 der Machbarkeitsstudie v. 21.3.24 als Südseite bezeichnet). Die "neue Variante 4" wäre dann die bisherige alte Variante 1 mit einer Sackgasse (= minus 8 Parkplätze

vor der Platz-Einmündung der aus Richtung Goltzstr. kommenden Barbarossastr.), während mit einem nach rechts gekippten "V" nur noch eine einseitige Teil-Umfahrung der Platzmitte von beiden Seiten der Eisenacher Str. kommend entlang der südlichen Platzseite des gegenüber der Schule liegenden kleinen Straßenabschnitts "Barbarossaplatz" möglich bleibt. Dabei werden die Straßenflächen direkt vor der Schule und vor dem Parkausgang der ehemaligen Schwäbischen Straße Richtung Platzmitte aufgegeben). Folge: Keine Weiterfahrt von Eisenacher Str. in die Barbarossastr. Richtung Goltzstr.. Die "neue Variante 5" wäre die alte Variante 2 mit Straßen-Aufgabe direkt vor der Schule zur Platzmitte u. ebensolcher für den KFZ-Verkehr auf der der Schule gegenüberliegenden Straßenseite des Platzes (trennt Ost-West-Verkehr voneinander mit Nachteilen für umliegende Straßen der Anwohnerschaft und Verlust von ca.15 Parkplätzen der beiden eingezogenen Flächen). Die letzte "neue Variante 6" wäre die am weitest gehende alte Variante 3 mit vollständiger Entfernung des Kreisels umfahrenden Autoverkehrs um die Platzmitte herum (Querungsmöglichkeit nur für Sonderdienste/ Polizei/ Feuerwehr durch umklappbare/am besten versenkbare Poller) u. Sackgassenbildung aller 5 auf den Platz zufahrenden Straßeneinmündungen. 5 davon x 8 (= 40) für den jeweiligen Wendebereich wegfallender Parkplätze plus die bisher an den 4 Seiten des Platzes vorhandenen 25 Parkplätze würden also mit insges. 65 Stellplätzen verlustig gehen u. entsprechenden Umfahrungs- u. Parksuchverkehr etc. in die nahen Umgebungsstraßen drücken. Dazu kämen noch die von Ihnen in weiterer Summe von 155 genannten fehlenden Parkplätze aus dem Neubaubereich sowie der jüngsten bepöhlerten Sperrflächenanbringung mit Fahrradbügeln auf Straßenland sowie Parkplatz-vernichtender Versetzung von Halteverboten hinzu. Das Gesamtdefizit dann 220 fehlenden Parkplätzen verdeutlicht die auf die Anwohnerschaft der nahen Umgebung zukommenden massiven Beeinträchtigungen. Zudem fehlt in der Studie ein zumindest teilweises Kompensationsangebot für dieses erhebliches Defizit, wie es durch Einrichten von Querparken auf der sehr breiten Eisenacher Str. im Abschnitt zwischen Lindauer Str. bis Platzeinmündung zumindest auf der rechten Seite möglich wäre.

13. April 2024, 10:02

Als der Graefekiez komplett gesperrt werden sollte, wurde den Autofahrern wenigstens ein, wenn auch teures, Angebot zum Parken bei Karstadt unterbreitet. Dieses Angebot fehlt hier komplett, weil nicht möglich. Zudem werden dann die wenigen, privaten Parkplätze vollständig vergeben sein. Ansonsten stimme ich vollständig zu, dass "demokratisch" entschieden werden muss.

12. April 2024, 23:19

Vor kurzen konnte man, auf Grund der besonderen Situation durch die Sperrung der Goltzstr., erkennen, dass weder die Karl-Schrader-Str., noch die Rosenheimer Str. In der Lage sind, mehr Verkehr aufzunehmen. Staus, weil nur einspurig. erhöhte Schadstoffbelastung durch Abgase.

Das wäre aus meiner persönlichen Sicht die Zukunft des Kiezes, wenn Variante 1. 2 oder 3 kommen.

13. April 2024, 09:24

Gutes Beteiligungsverfahren; noch besser wäre allerdings, wenn auch noch eine Erörterungsveranstaltung stattfinden würde.

13. April 2024, 11:14

Ich habe mir heute nochmals alle aktuellen 138 Kommentare durchgelesen, dringend zu empfehlen. Hier ist mir aufgefallen, dass sehr viel, teilweise nicht nachvollziehbare, Emotionen dabei sind. Ich würde mir bei allen mehr Neutralität wünschen, Auswirkungen sollten hinterfragt werden. Man sollte Rational, und nicht mit dem Bauch entscheiden. Natürlich würde ich mir auch eine riesengroße Parkanlage Schöneberg ohne Autos, des Nachts leise Kneipen und Touristen und umsichtig fahrende eBiker vorstellen können. Nur wäre das eine Bauch-, und keine realistische Entscheidung. Die Verkehrspolitik und Stadtplanung ist, aus meiner Sicht, äußerst Fahrradaffin, versucht kein Miteinander aller Verkehrsteilnehmer zu berücksichtigen. Bestes Beispiel ist der Umbau der Hauptstraße zwischen Kleiststr. und Insbrucker Platz. Ich nutze alle Verkehrsarten, also auch Auto und Fahrrad. Ich habe die Hauptstraße nie als Problem empfunden, sie lässt sich gut durch die Seitenstraßen umfahren. Erst am Insbrucker Platz wurde es schwierig und genau dieser Verkehrspunkt wird nicht sicherer gestaltet. Zudem wird sich nun auf dieser Straße durchgängig ein Stau bilden, Busse, die eine eigene Spur bekommen, müssen

vermutlich ständig wechseln, da hier auf dieser Spur Entlademöglichkeiten geschaffen werden. Quasi eine dauerhafte Haltespur für alle Fahrzeuge. Mein Fazit: Das Fahrrad behindert neben dem Autoverkehr nun auch den ÖPNV. Ich hatte so gut wie nie Probleme, wenn ich die Busspur Mitbenutzung habe.

Was ich mittlerweile auch gelesen habe, ohne Prüfung des Wahrheitsgehaltes, ist, dass der Platz umgebaut werden soll, damit Bundesmittel nicht verloren gehen. Im Angesicht der Finanzsituation des Bundes, finde ich es erschreckend, nicht nur in Berlin, dass Geld ausgegeben wird, nur weil man es bekommen hat, auch wenn es vielleicht stadt- und verkehrsplanerischer Unsinn ist.

Man muss nicht studiert haben, um das an allen Ecken zu erkennen.

13. April 2024, 15:44

<https://www.berlin.de/sen/uvk/mobilitaet-und-verkehr/verkehrsplanung/fussverkehr/fussverkehrsprojekte/modellprojekte/barbarossaplatz/> Ich bevorzuge diese Variante, die leider nicht zur Abstimmung gebracht wurde!

13. April 2024, 16:16

In der "Machbarkeitsstudie" ist von 4 Varianten die Rede. Wo ist die Variante 0 zur Abstimmung? Eine Teilnehmerzahl von 292 (wo ist der Nachweis über die Anwohnerschaft dieser) bezogen auf eine derart drastische Maßnahme scheint mir unterirdisch gering. Wie so oft kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass tendenziös und undemokratisch "im Dunkeln" gewerkelt wird, um eine politisch gewollte Maßnahme umsetzen zu können. Ich verlange eine nachvollziehbare und transparente Befragung aller Anwohner zu diesem "Maßnahmenpaket", und insbesondere ohne Zeitdruck.

14. April 2024, 00:51

bis dahin bitte trotzdem abstimmen, am besten für Variante 2

14. April 2024, 23:25

Volle Zustimmung! Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie XXX vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krassesten Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschaftsbeteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v.12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte unter Straßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisel-umfahrenden Straßen). Wichtiger Hinweis noch durch XXX v14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei Nebenan.de weiter diskutiert werden.

13. April 2024, 16:46

Das sogenannte Bürgerbeteiligungsverfahren ist sehr befremdlich und wenig demokratisch. Eigentlich hätte ich erwartet, daß insbesondere die Anwohner rund um den Barbarossaplatz informiert werden, und vorrangig diese auch abstimmen sollten, da sie von den künftigen Maßnahmen am stärksten betroffen sind. Organisatorisch hätte die Anwohnerbeteiligung unter Zuhilfenahme des Wählerverzeichnisses erfolgen können. Nur durch Zufall habe ich Kenntnis von dem Sachverhalt bekommen. Es hat schon ein Geschmäcke, wenn sich gleich Lobbyvereine wie Fuss e.V., und im Hintergrund der ADFC in die Beteiligung einklinken. Als Anwohner hat man das Gefühl, das dieser Prozess von den Lobbyvereinen gekapert, und in deren Sinne gesteuert wird.

"Berlins Straßen sollen sicher werden für Radfahrer. Dagegen hat wohl niemand etwas einzuwenden. Aber vielleicht gegen die Art und Weise, wie das geschieht. <https://www.bz-berlin.de/berlin/tempelhof-schoeneberg/strasse-soll-radpiste-werden-und-so-kluengelt-es-dabei> „Beispiel Handjerystraße, Friedenau: Hier machte die grüne Stadträtin Saskia Ellenbeck, zuvor Lobbyistin des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs, Tempo. Im Auftrag ihrer Verwaltung erarbeitete das Verkehrsplanungsbüro SHP Ingenieure ein Konzept zur Umwandlung in eine Fahrradstraße. ...Er kritisiert, dass die einzige Verkehrszählung, die als Grundlage für die Umgestaltung diente, manipuliert worden sei. Sie erfolgte an einem sonnigen 15. September, durchgeführt von SHP Ingenieure selbst. Der Bezirk hatte sie zuvor öffentlich angekündigt. Fahrradlobbyisten riefen in einer Facebookgruppe zu zahlreichem Erscheinen auf. („Also, auf das Fahrrad! Jetzt zählt es!“) Ergebnis: 6063 Autos und 15.550 Fahrradfahrer passierten die Straße."

Wissen wir, ob sich Frau XXX bei der hiesigen Verkehrszählung zum Barbarossaplatz geschickter angestellt hat, um nicht ein so krasses Ergebnis wie in Friedenau herbeizuführen? Auf Grund dieser Vorkommnisse kann leider kein Vertrauen in die sogenannte Machbarkeitsstudie hergestellt werden. Zweifellos sind die Planungsvarianten ideologisch getriggert. Sonst wären Abstimmungsvarianten Keine Veränderung und <https://www.berlin.de/sen/uvk/mobilitaet-und-verkehr/verkehrsplanung/fussverkehr/fussverkehrsprojekte/modellprojekte/barbarossaplatz/> (Variante 0) zur Abstimmung zugelassen worden.

14. April 2024, 00:50

Wahnsinn, danke! ich war letzten Winter öfter in der Nähe der Handjerystraße, als die ganzen weißen Markierungs-Streifen auf die Straße geklebt wurden. Das müssen ja Lösungsmittel-Bomben sein. Es hat extrem unangenehm gerochen, ich dachte, wenn man hier gerade wohnen muss, schlimm. Und das zum Beispiel soll klimafreundlich sein? Klimakiller-Markierungsstreifen!

14. April 2024, 23:24

Volle Zustimmung! Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie XXX vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krassesten Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschafts-Beteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v.12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte unter Staßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des

Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisell-umfahrenden Straßen). Wichtiger Hinweis noch durch XXX v14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei NebenAn.de weiter diskutiert werden.

13. April 2024, 17:07

BERECHTIGTE KRITIK AN DER STUDIE UND AM VERFAHREN HIER DER TEIL 1 Wir, Anwohnerinnen der nahen Umgebung des Barbarossaplatzes, unterstützt durch Fachplanerinnen (Verkehrsplanerinnen, Stadt- und Regionalplanerinnen, Ing. für Wasserwirtschaft) möchten unserer Meinung nach berechnete Kritik an der Studie und am Verfahren äußern.

Und im Zuge der nun auslaufenden Abstimmung einige Punkte zusammenfassen, Rückfragen stellen und folgende Punkte zur – Umgestaltung / Varianten, - Organisation und zeitlicher Ablauf in 2024, sowie Ihrer Grundlagenermittlung aus dem Herbst 2023 anmerken und auf unserer Meinung nach Fehler innerhalb Ihrer Machbarkeitsstudie hinweisen.

I Organisation und zeitlicher Ablauf in 2024 :

Warum wurden nicht alle Anwohner des Barbarossaplatzes und der nahen Umgebung vor dem Präsentationsabend informiert? Über jeder Termin der siebenmal in Jahr stattfindenden temporären Spielstraße wird besser informiert ! Einfach Flyer an die Hauseingänge.

Warum ist die Abstimmung nicht auf Anwohner des Barbarossaplatzes und der nahen Umgebung beschränkt ?

Warum erfolgt kein weiterer Informationsabend vor dem Beginn des für 2024 geplanten Wettbewerbes ?

Falls ein weiterer Termin mit Bürgerbeteiligung erfolgt, bitte mit ausreichend Vorlauf, nicht in den Ferien und mit mehr Aushängen als zum ersten Termin.

Warum gibt es keine Variante in der Abstimmung die nur die Entwidmung der Straße direkt vor der Schule Platzverweiterung in Richtung Nord Ost vorsieht, alle weiteren Straßen verkehrsberuhigt ? Das mit beantragten Fördergeldern zu begründen finden wir schon sehr fragwürdig, insbesondere im Zusammenhang mit der aktuellen Berliner- und Bundes-Finanzlage !

SIEHE AUCH <https://www.berlin.de/sen/uvk/mobilitaet-und-verkehr/verkehrsplanung/fussverkehr/fussverkehrsprojekte/modellprojekte/barbarossaplatz/>

14. April 2024, 00:44

Danke

13. April 2024, 17:19

BERECHTIGTE KRITIK AN DER STUDIE UND AM VERFAHREN HIER DER TEIL 2 II Geplante Varianten der Umgestaltung Die in allen Varianten geplante Platzverweiterung in Richtung Nord Ost / zur Schule ist ein sehr guter Ansatz, dient dem Platz und der Schule. Anmerkungen zu den Varianten eins und insbesondere drei, hierbei werden unserer Ansicht nach zahlreiche Probleme nicht bedacht :

Varianten eins und insbesondere drei Wendehammer benötigen enorm viel Fläche zwischen ca. 380 bis 420 m², alles versiegelt, alles Asphalt, siehe Wendehammer in der Schwäbischen Straße, wird erfahrungsgemäß dann der Parkplatz für alle Boten (DHL etc.) und Lieferanten, inkl. intensivem Hupen der BSR und der weiteren Entsorger wenn nicht gewendet werden kann ggf müssten auch noch Bäume gefällt werden, der Lärm für die direkten Anwohner durch Entsorgung/ Anlieferung wird definitiv enorm steigen durch Sackgassen und Wendehammer, gleichzeitig der Verkehr in die kleineren zum Teil sehr engen Nebenstr. (Freisinger, Rosenheimer, Lindauer, Frankenstr.) verlagert, dieses war und ist aktuell durch die Baustellen und gleichzeitige Sperrungen (Bereich Barbarossastr. / Kyffhäuser / Rosenheimer) schon jetzt in der Realität erkennbar, inkl. Roller und zum Teil auch Fahrräder die in voller Geschwindigkeit über den Gehweg fahren... der Anlieferungsverkehr für die Supermärkte (Phung, sehr wichtig hier im Kiez, für Jung und Alt !) Eisenacherstr. 90 und Edeka (Schrader) in der Barbarossastr.69 benötigt die Möglichkeit der Durchfahrt von der Eisenacher in Richtung Barbarossastr., gleiches gilt für die BSR und weitere Entsorger viele Kommentare befürchten einen abends und in den Nachtstunden lauten Platz, ähnlich wie bereits vor Jahren im Alice-Salomon Park oder aktuell an der Apostel Paulus Kirche. Bei dieser

Variante sehen auch wir diese Gefahr, bis hin zu Situationen die es bereits hier im Kiez (mit Spritzen in Grünflächen oder nahe Kinderspielplätzen) gegeben hat. Wer soll das ggf. dann morgens wegräumen ... die Schulkinder.

Variante zwei : Platzerweiterung in Richtung Nord Ost / zur Schule, dadurch Verbesserung der Erreichbarkeit des Platzes, aber bei dieser Variante sind keine Wendehammer notwendig, somit keine weitere Lärmbelastung für die direkt angrenzenden und umliegenden Straßen auch hier kann die von vielen gewünschte Reduzierung der Verkehrsflächen erfolgen

Mögliche Variante null oder ggf vier STEHEN LEIDER NICHT ZUR ABSTIMMUNG ABER GERADE DIESE WURDE DURCH DEN SENAT SELBST ENTWICKELT, SIEHE LINK <https://www.berlin.de/sen/uvk/mobilitaet-und-verkehr/verkehrsplanung/fussverkehr/fussverkehrsprojekte/modellprojekte/barbarossaplatz/>

Weiteres siehe Beiträge durch XXX (vom 07.04.24) und XXX (09.04.2024) oder XXX (vom 13.04.2024) mit Vorschlag / Anregung Entwidmung der Straße direkt vor der Schule Platzerweiterung in Richtung Nord Ost, alle weiteren Straßen werden verkehrsberuhigt und schmaler für den Autoverkehr. Anlieferungsverkehr für die Supermärkte, Entsorgung werden nicht beeinträchtigt.

13. April 2024, 17:37

BERECHTIGTE KRITIK AN DER STUDIE UND AM VERFAHREN HIER DER TEIL 3 Wir haben Fachplanerinnen (Verkehrsplanerinnen, Stadt- und Regionalplaner*innen, Ing. für Wasserwirtschaft) kontaktiert, diese attestieren Fehler bis schwerwiegende Mängel in der Herangehensweise und den Grundlagenermittlungen der Verkehrsanalyse sowie eines möglichen Entwässerungskonzeptes !

Fehler : Da der Barbarossaplatz in einem Mischgebiet (Wohnungen, Gewerbe und Schule) liegt, sollte eine Erhebung über den ganzen Tag erfolgen. Dieses ist nicht erfolgt ! Sondern nur in zwei Intervallen (09:15 bis 10:45 ... und 14:15 bis 15:45)

Fehler : Das Untersuchungsgebiet wurde zu klein bemessen, üblich sind Untersuchungen innerhalb von sogenannten Hauptnetzstraßen. Insbesondere in Richtungen Osten hätte somit mindestens bis an die Goltzstr. untersucht werden müssen. Der Parkdruck und die Auslastung in der Goltzstr. sollte allen bekannt sein ! ca. 90 - 100 % egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit. Und hätte somit auch ein ganz anderes Bild / eine andere Auswertung ergeben, nämlich eine wesentlich höhere Auslastung / einen höheren Parkdruck. Es wurde nur bis zur Kyffhäuserstr. untersucht statt bis zur Goltzstr. – hier fehlen ca. 120 m.

Fehler : Falls bei Untersuchungen bereits erkennbare weitere verändernde Parameter wie neue Wohngebäude bekannt sind, sollten diese auch in die Untersuchung einfließen / oder ggf. diese Untersuchung bei Fertigstellung der Gebäude wiederholt werden. Siehe hierzu das Luftbild (Seite 40 der Machbarkeitsstudie) mit dem zu diesem Zeitpunkt schon bekannten sehr großen Wohnkomplex Winterfeld (220 Wohneinheiten mit nur 79 Tiefgaragenplätzen Stellplätzen). Somit entsteht hier erneut ein erhöhter Druck für den Kiez, bei allein hier fehlenden 140 Parkplätzen (mindestens).

Fehler : Bei der Vielzahl der den Platz querenden Leitungen scheint es sehr fraglich ob hier überhaupt viel Niederschlagswasser ohne Konflikte mit Leitungsträgern versickert werden darf, .. eine Zisterne, wie auf Seite 31 geplant, direkt oberhalb einer Hochspannungsleitung (110 KV) ist mindestens sehr fragwürdig ...

Diese Fehler / Mängel werfen ein zum Teil doch fragwürdiges Bild auf die Machbarkeitsstudie, insbesondere den Teil der Verkehrsbewertung der hier ja auch als Grundlage für die Umgestaltung dient.

13. April 2024, 20:47

Hallo XXX, eine sehr gute Zusammenfassung. Hier wäre erst einmal nichts zu ergänzen.

14. April 2024, 00:43

sehe ich auch so, Variante 2 wäre daher vorerst (solange keine Variante 0 in Sicht ist) wichtig, für die Abstimmung bis heute Abend (Sonntag) 23.59 Uhr !

13. April 2024, 20:46

Ohne

Letzte Änderung am 13. April 2024, 21:10

Auch ich möchte dringend von Variante 3 abraten, die unter den Abstimmern die beliebteste zu sein scheint. Die nötigen Wendehammer sind mit ihren Nachteilen nicht zu unterschätzen, die Punkte hat zB. XXX sehr gut dargestellt, und das will keiner im Kiez. Der Verkehrsfluss muss gewahrt werden, ich finde daher Variante Null am besten. Auch Variante 2 finde ich ok. Tatsächlich sollten nochmal die umgebenden Straßen im weiteren Bereich genauer angeguckt werden. Sie dürfen nicht übermäßig belastet werden, damit nicht dort um so mehr Chaos und Lärm entsteht.

14. April 2024, 00:25

danke, daher plädiere ich vorerst zum Abstimmen für Variante 2! bis heute 23.59 Uhr ist das Abstimmen möglich!

14. April 2024, 19:01

Ich weiss, habe ich schon gemacht :)

14. April 2024, 23:18

Volle Zustimmung! Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie XXX vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krassen Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschafts-Beteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v.12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte unter Staßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisel-umfahrenden Straßen).

Letzte Änderung am 13. April 2024, 23:19

Alles sehr dubios rund um die Machbarkeitstudie, so bitte nicht! Bitte von neuem und ergebnisoffen und sachlich richtig beginnen.

Variante 3 wäre der "Vekehrstod" des Kiez.

14. April 2024, 00:22

genau, danke

14. April 2024, 00:24

daher plädiere ich vorerst zum Abstimmen für Variante 2 !

14. April 2024, 00:24

bis heute 23.59 Uhr ist das Abstimmen möglich !

14. April 2024, 23:16

Volle Zustimmung! Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie XXX vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krassesten Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschafts-Beteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v.12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte unter Staßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisel-umfahrenden Straßen). Wichtiger Hinweis noch durch XXX v14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei Nebenan.de weiter diskutiert werden.

14. April 2024, 01:09

BERECHTIGTE KRITIK AN DER STUDIE UND AM VERFAHREN, HIER DER TEIL 4 FORDERUNGEN :

Sehr geehrte XXX, sehr geehrter XXX, wir, Anwohnerinnen der nahen Umgebung des Barbarossaplatzes, haben uns ausführlich mit Ihrer Machbarkeitsstudie auseinandergesetzt und Fachplanerinnen (Verkehrsplanerinnen, Stadt- und Regionalplanerinnen, Ing. für Wasserwirtschaft) zu Rate gezogen. Diese Auseinandersetzung sowie die Auskünfte und Stellungnahmen von Fachplaner*innen verdeutlichen zahlreiche Fehler innerhalb Ihrer Studie und führte zu der in drei Beiträgen / drei Teilen (siehe Beiträge XXX vom 13.04.2024 17:07 // 17:19 // 17:37) geäußerten inhaltlichen Kritik der Studie.

Zwecks Verbesserung haben wir folgende FORDERUNGEN :

I Zur Organisation

Wir erwarten einen neuen Informationsabend, inkl. besserer Bekanntmachung (Wurfsendung, Aushänge in den Häusern etc.)

Wir erwarten einen fairen Abstimmungsprozess mit allen Varianten auch der Variante Null, SIEHE AUCH <https://www.berlin.de/sen/uvk/mobilitaet-und-verkehr/verkehrsplanung/fussverkehr/fussverkehrsprojekte/modellprojekte/barbarossaplatz/>

Wir erwarten klare Äusserungen zu Thema Fördergelder, insbesondere im Zusammenhang mit der aktuellen Berliner- und Bundes-Finanzlage ! und zahlreichen Defiziten in Schöneberger Grünanlagen (auch im Alice-Salomon Park)

II Bewertung der Varianten hier insbesondere eins und drei

Wir erwarten eine neue Bewertung Ihrerseits zu diesen Varianten, gemäß den zahlreichen Anmerkungen denn wir stellen fest, dass zum Beispiel das Thema nächtlicher LÄRM, bisher nicht ausreichend bedacht worden ist. Gleiches gilt für das Thema WENDEHAMMER (auch hier Lärmbelastung im Bereich der Wendehammer), .. ein optisches Schmuckstück sind diese ganz sicher nicht und müssen auch noch zwingend komplett asphaltiert sein.

Integrieren Sie diese Wendehammer doch bitte maßstabsgerecht in Ihre Präsentation, INKL. AUSWEISUNG DER ENTFALLENEN PARKPLÄTZE , (siehe Beiträge XXX vom 13.04.2024 17:19)

Wir erwarten eine neue FAIRE Bewertung Ihrerseits zur Variante NULL, auch im Zusammenhang bezüglich der Fördergelder, insbesondere unter Berücksichtigung der aktuellen Berliner- und Bundes-Finanzlage ! Auch hier wird die gewünschte Reduzierung der Fahrbahnen geplant, in einem sinnvollen Maß.

III Grundlagenermittlung aus 2023

Wir erwarten eine neue FAIRE Verkehrsanalyse, für ein Mischgebiet somit eine Erhebung über den ganzen Tag.

Wir erwarten eine neue FAIRE Ausweitung des Bearbeitungsbereiches der Verkehrsanalyse mindestens bis an die Goltzstr., so dass der Barbarossaplatz in der Mitte des Bearbeitungsbereiches liegt, aktuell fehlen hier ca. 120 m in Richtungen Osten.

Wir erwarten eine neue FAIRE Einbeziehung des Wohnkomplexes Winterfeld in die Verkehrsanalyse.

Wir erwarten eine neue realistische Darstellung eines möglichen Entwässerungskonzeptes !

Mit besten Grüßen XXX

14. April 2024, 11:44

Dem stimme ich voll und ganz zu.

14. April 2024, 20:17

Dito (volle Zustimmung!). Würde dafür auch Unterschriften sammeln!

14. April 2024, 20:47

Tausend Dank für das Engagement! Stimme absolut zu!! Wie kann man sich euch anschließen? Bitte eröffnet bei nebenan.de und über Aushänge einen EMailverteiler oder Homepage mit Kommentarfunktion zur Vernetzung! Meine Nachbar:innen möchten sich sicher ebenfalls anschließen. Grüße aus der Barbarossastraße und Eisenacher Str.

14. April 2024, 07:05

Dieses Vorhaben und das ganze Verfahren wird immer dubioser.

Erschreckend, wie wenig die Bewohner rund um den Platz und in den Straßen, die durch den Umbau betroffen sind, einbezogen wurden.

Das wirft für mich auch viele Fragen zu den geplanten Kiezblocks auf. Die benötigen 1000 Unterschriften um einen Kiezblock zu beantragen, sind auch nicht kiezgebunden, müssen lediglich aus dem Bezirk kommen.

14. April 2024, 23:12

Volle Zustimmung! Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie XXX vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krasssten Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschaftsbeteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v.12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte

unter Straßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisel-umfahrenden Straßen). Wichtiger Hinweis noch durch XXX v14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei Nebenan.de weiter diskutiert werden.

14. April 2024, 09:28

Hilfreich wären zusätzliche Visualisierungen der Pläne. Variante 1 scheint viel zu versprechen. Die Verbindung zum Park wäre schön. Allerdings würde ich (als Anwohnerin) es sehr begrüßen, wenn der Alice-Salomon-Park deutlich mehr Pflege vom Grünflächenamt erfahren würde. Die Mülleimer quellen über (wir benötigen im ganzen Kiez einfach mehr davon) und in den Büschen und auf den Flächen ist unfassbar viel Müll. Ich lobe mir jedes Grün in der Stadt, aber es muss eine Möglichkeit geben, hier öfter für Sauberkeit zu sorgen.

14. April 2024, 11:40

Genau das wird dann auch wieder dem Barbarossaplatz blühen, im Frühjahr viele Grannen, im Sommer verdorrtes Gras und, wird die Aufenthaltsqualität erhöht, mehr Lärm in den Nachtstunden. Das gaben bereits andere Projekte gezeigt.

14. April 2024, 09:41

Variante 1 finde ich richtig gut.

14. April 2024, 11:02

Der Barbarossaplatz ist auch jetzt schon schön, geplante weitere Aufwertung ist gut. Bitte genau überlegen, welche Folgen die einzelnen Varianten für den Verkehrsfluss haben. Vor allem Rosenheimer, Karl-Schrader und Goltzstr. dürften potenziell betroffen sein. Wenn der Platz zum attraktiven Aufenthaltsort werden soll, bitte auch an ausreichend Mülleimer denken, sonst liegt wie nach schönen Tagen im Alice-Salomon-Park Müll herum. Wichtig zudem, dass nicht (wieder) die Trinker- und Drogenszene angezogen wird.

14. April 2024, 23:11

Volle Zustimmung! Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie XXX vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krassesten Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX. vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschafts-Beteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v.12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte unter Straßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-

Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisel-umfahrenden Straßen). Wichtiger Hinweis noch durch XXX v14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei NebenAn.de weiter diskutiert werden.

14. April 2024, 11:18

Es ist sehr erfreulich, dass die überdimensionierten Asphaltflächen für den Verkehr in den Blick genommen werden. Ich hoffe, der Barbarossaplatz ist nur ein erstes Projekt. 500 m weiter nördlich an der Eisenacher Straße Ecke Fuggerstraße gäbe es gleich die nächste Möglichkeit, Freiraumqualität, Anpassung an den Klimawandel und Nutzbarkeit von öffentlichen Flächen zu verbessern.

14. April 2024, 11:35

Ich wäre neugierig, wo Sie im Kiez wohnen.

14. April 2024, 12:26

Nachdem ich mir die Vita der XXX durchgelesen habe, schwindet meine Hoffnung auf eine sinnvolle Verkehrsplanung in Schöneberg. Schlechte Beispiele lassen sich bereits in anderen, grünen Bezirken finden. Es scheint für XXX bzw. den Bezirk anscheinend nur den Fahrradverkehr zu geben, Autos und Fußgänger sind in der Umsetzung nur lästig. Hier meine ganz persönlichen Erfahrungen:

Schaffung von Fahrradabstellplätzen in der Barbarossastr. in Bereichen, wo es bereits Bügel gibt. Zudem ist hier der Bürgersteig breit genug, um diese auch dort zu setzen.

Einrichtungen von Fahrrad- und Lastenradbügel an der Goltzstr., rd. 50 m vom Eingang des Spielplatzes entfernt. Ergebnis, die Räder blockieren noch immer den Bürgersteig vor dem Spielplatz. Die Einrichtung dieses Platzes vor der Kita in der Karl-Schrader-Str. oder Fahrradbügel in der Frankenstr. wäre sinnvoller gewesen.

Zukünftige Fahrradspur auf der auf 30 km/h reduzieren Hauptstraße ohne Berücksichtigung der zukünftigen dauerhaften Stausituation und nachwievor der Behinderung des ÖPNV. Keine Einbindung des für Radfahrer tatsächlich gefährlichen Innsbrucker Platzes.

Die Umgestaltung des Platzes mit Fahrradstraße führt zu einer deutlich größeren Gefährdung von Fußgänger, schnelle eBikes sind leiser als Autos und i.d.R. nicht zu hören. Ich persönlich wurde schon mehrmals durch ein eLastenbike auf dem Bürgersteig überrascht.

Fahradweg quer über den F.-v.-Weizsäcker-Platz, Konflikte zwischen Fußgänger und Radfahrer sind hier an der Tagesordnung, dafür fehlt es an einer sinnvollen Einbindung dieses Weges an die Straße

Reduzierung noch immer benötigter Parkplätze, mit dadurch stärkerer Belastung anderer Wohnbereiche.

fehlende, sanfte Entwöhnung vom Auto durch noch immer moderate Parkgebühren.

Abschließend stören mich auch viele Statements der Politik, dass die Bürger es sich doch wünschen, in einer autofreien Stadt zu leben. Ich kann das nicht bestätigen. Ich bin zwar auch der Meinung Verkehr sollte reduziert werden, dazu gehört aber auch ein Konzept zu schaffen, welches nicht nur verlagert und dadurch mehr Lärm und CO₂ erzeugt. Genauso dass ist aber mit den vorgestellten Varianten das Ergebnis.

14. April 2024, 21:17

Hallo, wie kann man sich mit euch vernetzen? Bitte via nebenan.de und Aushängen auf Kontaktmöglichkeiten, Homepage mit Kommentarfunktion o.Ä. verweisen. Meine Nachbar:innen und ich würden sich gern anschließen. Danke für euer Engagement! Grüße aus der Eisenacher Str und Barbarossastraße!

14. April 2024, 14:57

Die Stadt lebt von einer natürlichen und partnerschaftlichen Durchflutung sowohl von Autos, als auch von Rädern. Eine einseitige und radikale Umgestaltung scheint mir unangebracht. Unter radikalen Geistern hat dieses Land in der Vergangenheit schon genug gelitten...

14. April 2024, 15:41

Das Grenzt ja schon an Verharmlosung der NS Zeit. Aber sie sind gerade noch vage genug geblieben, gratuliere.

14. April 2024, 17:02

Ich sehe das nicht ganz so extrem wie XXX, aber mein Demokratieverständnis leidet dennoch sehr deutlich, wenn ich nur zwischen den 3 Varianten wählen kann.

14. April 2024, 23:09

Volle Zustimmung zur Kernaussage! Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie XXX vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krassesten Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschafts-Beteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v. 12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte unter Straßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisel-umfahrenden Straßen). Wichtiger Hinweis noch durch XXX v.14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei Nebenan.de weiter diskutiert werden.

14. April 2024, 15:31

In den Seitenstraße, wie die Karl-Schrader-Straße, eine Beruhigung des Autoverkehr durch Einbahnstraßen, da die Seitenstraßen mittlerweile so eng sind das nur ein Fahrzeug pro Richtung die Straße befahren kann und es dadurch zu Staus und gefährlichen Situationen kommt. Durch zusätzliche Sackgassen wird der Verkehr nicht beruhigt sondern erhöht sich, vor allem beim Suchen von Parkmöglichkeiten. Was bringen uns zusätzliche Grünflächen, wenn diese dann nicht gepflegt werden, weil kein Geld dafür da ist. Eigentümer einer Eigentumswohnung sind natürlich daran interessiert den Wert ihrer Immobilie zu steigern durch verkehrsberuhigte Bereiche. Für normale Mieter ein Alptraum, die Mieten steigen dadurch merklich, da sich der Wohnwert steigert. Es ist an der Zeit ein Gesamtkonzept zu entwickeln und nicht immer wieder kleinere Projekte mit viel Geld zu finanzieren, die für die nähere Umgebung dann weitere Nachteile mit sich bringen. Wir müssen alle was davon haben. Die Interessen einzelner bringt uns nicht weiter.

14. April 2024, 21:53

Volle Zustimmung! Habe mangels zur Diskussion und Auswahl gestellter (existierender!) Variante 0 wie XXX vorgeschlagen zumindest zur Verhütung der krassesten Auswirkungen der Variante 3 gehandelt und statt der leider nicht zur Abstimmung gestellten Varianten 0 zudem diese Woche in Umgebung mit ca. 60 eigenen Info-Blättern in Hausbriefkästen oder Straßenansprache mit den ausführlichen Info's meines hiesigen Kommentars XXX vom 10.4.24 zur Teilnahme an Abstimmung geworben. Viele der danach bis heute unter mein.berlin.de folgenden weiterführenden Kommentare, herausgehoben insbesondere XXX

und sogar noch umfassender mehrfach XXX mit gegengutachterliche Bewertungen enthaltenden Argumenten für dringend erforderliche korrekte Machbarkeitsstudie und Neuauflage der Bürgerschafts-Beteiligung nebst neuer Info-Veranstaltung, teilen offenbar die Kritikwürdigkeit eines mit fehlerhaften, z.T. mit verschwiegenen Sachverhalten und in der Abstimmungsmöglichkeit (ohne (Teil-)Ablehnungsmöglichkeit und daher insoweit keine echte Abstimmung bietenden aufgesetzten Beteiligungsverfahren. In meiner Kommentierung v. 13.4.24 zu XXX v.12.4.24 21:35 Uhr plädiere ich für eine Neubeteiligung und dann korrekterweise sogar Abstimmung über insgesamt 7 Varianten. Nämlich auch mit der Möglichkeit, neben verschwiegene Variante 0 auch für die Ablehnung durch Beibehaltung des Ist-Zustandes zu stimmen, aber auch für die ebenso fehlenden Varianten einer U-förmigen Auto-Umfahrung der Platz-Mitte unter Straßenflächen-Aufgabe entweder direkt vor der Schule zur Platzmitte oder der Aufgabe der direkt gegenüber der Schule befindlichen Straßenfläche. Für eine evtl. wohl nötig werdende Vernetzung auch dieser Ansichten biete ich Unterstützung und Kontaktaufnahme zunächst unter meiner eMail (kann auch mein Infoblatt und die Bewertungsmatrix aus der Info-Veranstaltung v. 21.3.24 zukommen lassen (enthält neben den bekannten Varianten 1 - 3 auch die seitens des Projekts/Bezirk für die Beteiligung und Abstimmung verschwiegenen Variante 0 des Beibehalte des Auto-Kreisverkehrs, aber leichter Vergrößerung und Verschönerung der Platzmitte sowie Reduzierung des Straßenflächen-Querschnitts der direkten, den Kreisel-umfahrenden Straßen).

14. April 2024, 21:56

Wichtiger Hinweis noch durch XXX v14.4.24: Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei Nebenan.de weiter diskutiert werden.

14. April 2024, 15:35

In den Seitenstraße, wie die Karl-Schrader-Straße, eine Beruhigung des Autoverkehr durch Einbahnstraßen, da die Seitenstraßen mittlerweile so eng sind das nur ein Fahrzeug pro Richtung die Straße befahren kann und es dadurch zu Staus und gefährlichen Situationen kommt. Durch zusätzliche Sackgassen wird der Verkehr nicht beruhigt sondern erhöht sich, vor allem beim Suchen von Parkmöglichkeiten. Was bringen uns zusätzliche Grünflächen, wenn diese dann nicht gepflegt werden, weil kein Geld dafür da ist. Eigentümer einer Eigentumswohnung sind natürlich daran interessiert den Wert ihrer Immobilie zu steigern durch verkehrsberuhigte Bereiche. Für normale Mieter ein Alptraum, die Mieten steigen dadurch merklich, da sich der Wohnwert steigert. Es ist an der Zeit ein Gesamtkonzept zu entwickeln und nicht immer wieder kleinere Projekte mit viel Geld zu finanzieren, die für die nähere Umgebung dann weitere Nachteile mit sich bringen. Wir müssen alle was davon haben. Die Interessen einzelner bringt uns nicht weiter.

14. April 2024, 15:39

Bitte Verkehrswende umsetzen und Option 3 wählen!

14. April 2024, 16:45

Bitte erläutern Sie einmal, wie Sie sich eine Verkehrswende in der Stadt vorstellen.

14. April 2024, 17:01

Ein Blick in die Niederlande sagt schon viel aus, aber wir können auch noch besser werden! Der Leitsatz ist: Städte für Menschen!

14. April 2024, 18:02

Eine sehr allgemeine Aussage, denn ich kenne die Niederlande. Aber vergessen Sie bitte nicht, dass Berlin eine Ausdehnung, selbst im S-Bahnring, hat, die Sie in so mancher niederländischen Stadt nicht finden.

Letzte Änderung am 14. April 2024, 17:12

ich möchte höflich darauf hinweisen, dass die Kommentare vom 10.04. von XXX und die darüber sehr wichtig sind, da sie aufklärende Informationen enthalten. Ich empfehle dringend, diese zu lesen, um ein besseres Verständnis zu erhalten. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

14. April 2024, 16:59

Ich habe mir mal die Variante und Argumentation angesehen, die XXX am 13.04. gepostet hat.

Diese entspricht meiner Idee einer möglichen Verkehrsführung. Dennoch ist mir folgendes aufgefallen: Der eingezeichnete Wegeplan berücksichtigt nicht die durch die querenden Personen bevorzugten, direkten Wege. Das bedeutet, diese werden sich in den nächsten Jahren wieder abzeichnen. Die gesperrte Fläche vor der Schule verhindert nicht, dass diese als Abkürzung von Radfahrern ge- oder mißbraucht wird. Hierdurch entsteht eine deutliche Gefährdung der Grund- und Volkshochschüler.

Um den Platz über Jahre ansehnlich zu halten und zum Schutz der Fußgänger wären diese Punkte dringend zu korrigieren. Einerseits müsste das direkte Queren durch Hecken oder Zäune verhindert werden, andererseits muss die Zugänglichkeit für Radfahrer unterbunden werden.

Auf die Einsicht der querenden und radfahrenden Menschen würde ich nicht setzen.

14. April 2024, 19:46

Sollte übrigens ab morgen diese Kommentarseite offline gehen, kann in einem entsprechenden Beitrag bei NebenAn.de weiter diskutiert werden.

14. April 2024, 20:25

Tolle Möglichkeit der Öffentlichkeitsbeteiligung. Hier wäre es schön, wenn es auch bei der Neugestaltung des Bereichs zwischen der Gabelung Belziger Str./ Vorbergstraße und der Hauptstraße so eine Möglichkeit geben würde. Beste Grüße und viel Erfolg!

14. April 2024, 20:56

Bitte um ECHTE Bürger:innenbeteiligung ALLER Anwohner:innen!! Senior:innen und Familien sind auf vielfältige Verkehrsmittel angewiesen, für ein flexibles Leben. Version Null wurde herausgenommen, da die grüne Stadträtin "1,6 Mio schnell ausgeben muss, Variante 0 läge unter diesem Budget" (Aussage auf Info-Veranstaltung). Sie dient ihrer alten Fahrradlobby und ihrem Image, nicht den vielfältigen Anwohner:innen. Die Straßen müssen befahrbar bleiben! Der Alice Salomon Park ist eine Rad-Schnellstraße. Kinder können nicht zwischen Spielplatz und Fußballplatz sicher umher laufen, es gibt keine Gartensitzecken für Senior:innen, Sportmöglichkeiten fehlen, etc. Wir wünschen uns ein sinnvolles GESAMTKONZEPT mit dem Barbarossaplatz!!

14. April 2024, 21:21

Es ist erfreulich, dass mit dieser Planung versucht wird, die großen Potenziale des Barbarossaplatzes für den sicheren Fußverkehr, die Aufenthaltsqualität und das Quartiersgrün zu aktivieren. Schon heute legt die Berliner Wohnbevölkerung über 70 % aller alltäglichen Wege zu Fuß, mit dem Rad, dem ÖPNV und anderen umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zurück. Allein der Fußverkehr nimmt dabei 30% der Wege ein [<https://www.berlin.de/sen/uvk/presse/pressemitteilungen/2020/pressemitteilung.906382.php>]. In innerstädtischen Quartieren mit guter ÖPNV-Anbindung dürfte der Anteil wohl noch höher sein. Real hat gibt es hierfür in den Kiezen nach Abzug der Flächen für ruhenden und fließenden Verkehr jedoch deutlich zu wenig Platz. Zudem müssen sich Fußgänger und Fußgängerinnen die Gehwegflächen noch mit zahlreichen anderen Nutzungen teilen.

Im Kern geht es bei solchen quartiersbezogenen Konzepten darum, die Fuß- und Radwege in den Wohnvierteln für Jung bis Alt sicherer zu gestalten. In einer wachsenden und mobilen Stadtgesellschaft im Klimawandel, die alle Menschen und Mobilitätsformen sowie den Klimaschutz im Blick hat, gibt es dazu aus meiner Sicht keine Alternative.

14. April 2024, 21:37

Neben der Erhöhung der Aufenthaltsqualität, und der Verbesserung der Sicherheit für Kinder und Fußgänger:innen auf dem Barbarossaplatz müssen in Zeiten der Klimakrise bei allen Bauprojekten die Reduktion des CO₂-Ausstoßes und Maßnahmen zur Klimaanpassung einen sehr hohen Stellenwert haben.

Die zunehmende Erhitzung der Stadt wird unser Leben in den kommenden Jahren und Jahrzehnten stark verändern und beeinträchtigen. Und nun besteht die Chance, hier einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder zu leisten, die wir nicht verstreichen lassen sollten.

Daher wäre mein Wunsch an die Planer-/innen und den Bezirk am Barbarossaplatz mutig eine zukunftsweisende Planung umzusetzen, die als Keimzelle für eine weitere Umgestaltung des Barbarossakiezes und der angrenzenden Stadtteile hin zu mehr Lebensqualität für die Menschen führt, statt die autozentrierte Stadt weiter am Leben zu halten.

Dazu gehören die größtmögliche Entsiegelung, maximale Begrünungsmaßnahmen, die Versickerung des Niederschlagswassers und die Verringerung des Autoverkehrs.

Es ist verständlich, dass viele Menschen Angst vor Veränderung haben. Aber es können alle davon profitieren, dass die Stadt lebenswerter, gesünder und sicherer wird.

14. April 2024, 21:46

Wäre schön wenn das Projekt nicht wieder in der Schublade verschwindet! Und lasst Architekten und Designer ran, die Poller die momentan überall aufgestellt werden sind grauenvoll!

14. April 2024, 22:21

Das mit den Pollern unterstütze ich sofort? Einen Platz verschönern mit Schilderwald und Pollern? Nein danke!

14. April 2024, 22:18

V3

14. April 2024, 22:37

Es bringt nichts nur Autos wegzusperren, aus der Stadt zu verbannen und alles grün anzustreichen. Es wäre dringend notwendig Strassen zu reparieren und die völlig verdreckte Stadt sauber zu halten. Berlin ist eine völlig verdreckte Stadt geworden und die BSR ist kaum noch zu sehen. Baustellen auf Gehwegen, Strassen sind im gesamten Stadtgebiet gleichzeitig eingerichtet und nirgends sind Arbeiter zu sehen, die Baustellen existieren monatelang ohne dass etwas passiert. Schrecklich wie schlecht der Status dieser Stadt ist und sich viele Bezirke in Slums entwickelt haben. Lasst den Barbarossaplatz wie er ist, durchgängig für Autos, Parkplätze gibt es eh zu wenig. Der Springbrunnen ist schön, diesen bitte pflegen.

14. April 2024, 22:54

Variante 2 ist zu bevorzugen

14. April 2024, 23:55

Neuaufsetzung Beteiligung u.Abstimmung nötig (sieh dazu viele Kommentare)! Fehlende AnwohnerInfo zur Beteiligungs-Veranstaltung 21.3.24 in Karl-Schrader-Str.9+10 u. oft anderswo keine Flyer/Schilder! Projektbüro in Veranstaltung dazu: Infoblätter verteilt nur dort, wo Hauseingänge offen = Farce, weil auch aktuell für Spielstraßensperrung der Barbarossastr. zwi. Karl-Schrader- u.Golzstr. seit Jahren Infoblätter an Hauseingangstüren geklebt werden können. Unseriös auch, dass nur befürwortende Antworten in Umfrage vorgegeben werden. Am 21.3.24 fehlte nicht zur Abstimmung gegebene Variante 0 (Vergrößerung der Platzmitte, aber Erhalt aller, allerdings schmaleren Straßen). Bei Variante 3 Wegfall 65 Parkplätze = entspr. Belastung Umgebungsstraßen!

C) Postalisch eingegangene Briefe im Anschluss der Beteiligungsveranstaltung (Vollständige Liste)

1)

Sehr geehrte Veranstalter:innen, Lieber Nachbar:innen,

die Uhrzeit (18.30-21.30 Uhr) dieser Veranstaltung erschwert Familien mit Kleinkindern, älteren Nachbar:innen und erst Recht Alleinerziehenden wie mir massiv die Teilnahme.

Die Veranstaltung dient der Beteiligung. Warum unter Rahmenbedingungen die Gruppen ausschließen?!? Das ist ärgerlich und traurig!

Unser Kiez ist familienfreundlich, vielfältig und auch für „alt eingesessene Berliner:innen“ ein geliebtes zuhause. Ich wünsche mir, dass dies so bleibt!!

Bitte schafft Rahmenbedingungen, die möglichst alle, vielfältigen Personengruppen integrieren, die hier leben. Sonst wird es im Ergebnis nicht der Mehrheit dienen.

Ich bitte eindringlich um ein Beteiligungsformat am Wochenende, tagsüber oder online!

Herzlichst, Eure Nachbarin XXX

2)

Sehr geehrte XXXX

vielen Dank für den Informationsabend am 21.03.2024 zum Thema Barbarossaplatz. Alle drei Varianten zeigen eine Vielzahl an Möglichkeiten auf. Vielen Dank dafür an das Planungsbüro. Ich persönlich gehöre zu denjenigen, die vollumfänglich direkt auf den Barbarossaplatz schauen und schätze die Variante Nummer 3 mit der Komplettstilllegung des Verkehrs als "ungünstigste Variante" ein.

Entgegen der Meinungen einer Vielzahl von Bürgern, empfinde ich persönlich diese Variante als einen zu großen Eingriff in den Verkehrsfluss. Und ja, selbstverständlich finde ich es wichtig, „auch“ an die Menschen und Familien mit Kindern zu denken, die auf ein Auto angewiesen sind oder es einfach nur benutzen wollen.

Wenn man auf unserem Balkon sitzt hat es sicherlich seine Reize, darüber nachzudenken, dass der Autoverkehr um den Platz herum gänzlich durch die Sackgassen zum Erliegen kommt.

Aber das Verkehrsaufkommen ist ja wie Sie festgestellt haben schon eher niedrig- warum nun den Durchgangsverkehr gänzlich stilllegen? Ich kann mir vorstellen, dass mit Sicherheit Rettungskräfte, Polizei aber auch Dienstleister der Variante 3 kritisch entgegensehen. Gerade durch die dann entstandenen Sackgassen und die dadurch erforderlichen Umfahrungen kann es an mancher Stelle zu wertvollen Zeitverlusten oder Verkomplizierungen kommen. Gleiches gilt, wenn die Durchfahung erst mal ermöglicht werden muss durch Herabsenken von Pollern oder Öffnen von Durchfahrtsperren. Schockschwere Not wenn da mal etwas mechanisch nicht klappt oder vielleicht sogar von unerlaubt parkenden Fahrzeugen verstellt ist. Bitte bedenken sie das mit.

Ein Zitat von Cicero, einem berühmten Redner des alten Rom ...

"Salus Populi Suprema Lex Esto"

Das öffentliche Wohl soll das oberste Gesetz sein.

Wenn man es so betrachten möchte, soll das Gesamtbild gesehen werden und dazu zählen eben „alle Teilnehmer“. Eine gesunde Mischung und die Berücksichtigung aller Bedürfnisse spielt für meine Begriffe die Variante 1 am besten wieder. Hier haben die Schulkinder etwas davon durch die

Sackgasse der Barbarossastr. und den Zugewinn des Freiraumes sowie den direkten Zugang zum Alice-Salomon-Park. Die Bevölkerung bekommt einen neuen Platz zum Verweilen, der ökologisch neu gestaltet wird mit allen technischen Errungenschaften der Moderne. Den Autobesitzern wird ggf: eine geringe Anzahl an Parkplätzen eingespart. Folglich wird bei dieser Variante 1 auch der Durchgangsverkehr weiter fließen und auch Polizei, Feuerwehr und andere Verkehrsteilnehmer sind zufrieden

Ein Schlusswort:

Ich sehe den Durst der Bevölkerung nach ökologischer Anpassung des Barbarossaplatzes. Ein Blick in die Kommentare bestätigt das. Schlussendlich ist und bleibt Berlin aber eine Großstadt mit all ihren Facetten und eben auch Straßenverkehr. Wer in unserem schönen Schöneberg nach einem noch grünem Spirit verlangt, sollte vielleicht in Erwägung ziehen dieses bereits wunderschön grüne Fleckchen Erde zu verlassen und in ein beschauliches Dörfchen Brandenburgs umzusiedeln. In den letzten Jahrzehnten wurde ein klasse Job in unserem Bezirk gemacht. Tolle Spielplätze, die Umgestaltung des Alice-Salomon-Parks, und auch der Heinrich-von-Kleist-Park wird bald in neuem Glanz erstrahlen, um nur einiges zu nennen.

Ich bin mir sicher; dass Sie die richtige Entscheidung treffen werden für unseren Barbarossaplatz. Ich bin für Weltfrieden und wenn es überhaupt sein muss" Variante 1".

Ein guter Hirte darf seine Schafe scheren, aber nicht kahl rasieren ...

Sueton, römischer Schriftsteller und Verwaltungsbeamter

Es grüßt herzlich, XXX